

Wärmezeitung

20

30

Die Hamburger Fernwärme erfindet sich neu: Bis spätestens 2030 werden wir Fernwärme kohlefrei erzeugen, bis 2050 klimaneutral. Der Beginn einer großen Transformation – und eine gewaltige Herausforderung für die Wärme Hamburg. Auf in die Wärmезukunft. Der Countdown beginnt jetzt.

20
30

Inhalt

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2020

Vorworte	4
Die Wärme Hamburg im Porträt	6
Unsere wesentlichen Themen	14
Unser Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen	18
Wärmезukunft – für gutes Klima	20
Wärmезukunft – für unsere Kunden	28
Wärmезukunft – für unser Team	34
Wärmезukunft – für mehr Hamburg	40
Nachhaltigkeitsprogramm	46
Bericht des Aufsichtsrats der Wärme Hamburg	50
Bericht über das Geschäftsjahr 2020	52
Anhang	67
Bestätigungsvermerk	83
Entsprechenserklärung zum HCGK	86
Wärme Hamburg in Zahlen	88
Index zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex	90

Über diesen Bericht

Mit diesem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht informiert die Wärme Hamburg GmbH umfassend über ihre Ziele, Kennzahlen und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit sowie über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2020.

Die Darstellung der Nachhaltigkeitsinformationen und Kennzahlen richtet sich nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex, einem Rahmenwerk des Rates für

Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung. Entsprechend dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex berichten Unternehmen zu 20 Kriterien aus den Bereichen Strategie, Nachhaltigkeitsmanagement, Umwelt und Gesellschaft sowie zu ergänzenden Indikatoren aus den internationalen Leitlinien der Global Reporting Initiative. Die Berichtsinhalte haben wir entsprechend diesen inhaltlichen Vorgaben sowie nach dem Grundsatz

der Wesentlichkeit ausgewählt. Weitere Informationen enthält unsere Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex, die vom Büro Deutscher Nachhaltigkeitskodex auf formale Vollständigkeit geprüft wurde.

Unsere Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex ist auf der Website www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de veröffentlicht.

Vorworte



„Der ökologische Umbau der Fernwärme ist eine Investition in die Zukunft, damit unser Hamburg auch morgen noch lebenswert ist.“

Jens Kerstan
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem ersten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht wird noch einmal deutlich, wie richtig es war, dass der Senat die Wärme Hamburg 2019 zurückgekauft hat. Das Unternehmen sorgt nicht nur für warme Wohnungen und Häuser und erfüllt damit ein Grundbedürfnis vieler Hamburgerinnen und Hamburger. Mehr noch: Die Wärme Hamburg leistet auch den größten Einzelbeitrag zur Verwirklichung des ehrgeizigen Hamburger Klimaplanes. Bis 2030 soll der CO₂-Ausstoß in Hamburg um mehr als die Hälfte gegenüber 1990 sinken, bis spätestens 2050 wird unsere Stadt klimaneutral sein. Damit wird Hamburg seiner Verantwortung gegenüber kommenden Generationen gerecht und geht beim Klimaschutz als gutes Beispiel voran. Zentraler Meilenstein ist der Kohleausstieg, den die Wärme Hamburg bis spätestens 2030 – also deutlich vor dem von der Bundesregierung avisierten Jahr 2038 – vollzieht. Hamburg ist damit das erste Bundesland, das ein gesetzlich verpflichtendes Datum für den Kohleausstieg in der Wärmeversorgung festgelegt hat.

Der ökologische Umbau der Fernwärme, den die Wärme Hamburg im vergangenen Jahr eingeleitet hat, ist das ambitionierteste Wärmewende-Projekt der Republik. Es ist

eine Investition in die Zukunft, damit unser Hamburg auch morgen noch lebenswert ist. Trotzdem vergisst die Wärme Hamburg nicht, was auch heute schon wichtig ist, nämlich die Versorgungssicherheit der Verbraucherinnen und Verbraucher zu bezahlbaren Preisen.

Die Wärme Hamburg ist im städtischen Unternehmensverbund ein wichtiger Partner. Wir sind überzeugt, dass die Wärmeversorgung der hier lebenden Menschen bei der Wärme Hamburg in guten Händen ist. Im Namen des Senats gratuliere ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wärme Hamburg zu einem erfolgreichen ersten Jahr im Stadtkonzern Hamburg mit entscheidenden Weichenstellungen zur Nachhaltigkeit und danke ihnen herzlich für ihr Engagement.

Jens Kerstan
Vorsitzender des Aufsichtsrats und
Senator für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft
der Freien und Hansestadt Hamburg



Christian Heine
Geschäftsführer

Vorwort der Geschäftsführung

Liebe Leserinnen und Leser,

2020 war das erste vollständige Jahr der Wärme Hamburg GmbH als eigenständiges Unternehmen – und in jeder Hinsicht ein Ausnahmejahr. Für unsere Beschäftigten standen 2020 viele Veränderungen an: der Abschluss der Rekommunalisierung der Hamburger Fernwärme mit dem sogenannten Carve-out, die Schaffung neuer Strukturen, die Überführung sämtlicher IT-Anwendungen in die neuen Prozesse, die Vorbereitung auf den Umzug in ein neues Verwaltungsgebäude und eine neue Unternehmensstrategie.

Vor allem aber hat die Covid-19-Pandemie natürlich auch in unserem Unternehmen den Alltag verändert. Gleichzeitig haben unsere Beschäftigten dafür gesorgt, dass die Wärmeversorgung in Hamburg jederzeit gesichert war. Und das, obwohl die Bedingungen schwierig waren: in den Kraftwerken durch verkleinerte Teams, Abstandsregeln und spezielle Schutzausrüstung und im Homeoffice durch neue Arbeitsabläufe und Videobesprechungen, oft mit der zusätzlichen Belastung durch Kinderbetreuung und Homeschooling.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir für ihr großes Engagement im vergangenen Jahr unseren



Michael Beckereit
Geschäftsführer

herzlichen Dank aussprechen. Das gilt umso mehr, da sie auch in dieser herausfordernden Zeit unsere Nachhaltigkeitsziele nicht aus den Augen verloren haben. Denn „systemrelevant“ sind wir in Hamburg nicht nur für die Versorgung, sondern auch für den Klimaschutz. Gemeinsam mit der Stadt arbeitet die Wärme Hamburg daran, die gesetzten Klimaziele zu erreichen. Für unser Unternehmen bedeutet das eine große Transformation. Auf eine erneuerbare Wärmeerzeugung umzustellen, Wärme weiterhin bezahlbar und sicher bereitzustellen und Beschäftigte und Bevölkerung in diesen Prozess einzubinden, wird unser Auftrag bis 2030 und darüber hinaus sein.

Welche Ziele wir verfolgen, mit welchen Maßnahmen wir sie erreichen wollen und wie wir jeden Tag ein bisschen nachhaltiger werden, beschreiben wir in diesem Bericht.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Christian Heine
Geschäftsführung

Michael Beckereit
Geschäftsführung

Die Wärme Hamburg im Porträt

Unternehmensprofil

Hamburger „Stadtheizung“ mit 125 Jahren Tradition

Die Geschichte der Wärme Hamburg beginnt im Jahr 1894, als mit dem Hamburger Rathaus der erste Kunde an das Hamburger Fernwärmenetz angeschlossen wird. Heute zählen neben städtischen Einrichtungen wie Schulen, Museen und öffentlichen Gebäuden hauptsächlich städtische und private Wohnungsbaugesellschaften sowie Betriebe aus dem Gewerbe, Handel und Dienstleistungssektor zu unseren Abnehmern. Umgerechnet versorgt die Wärme Hamburg 500.000 Haushalte in der Hansestadt zuverlässig mit Fernwärme und trägt damit wesentlich zur Lebensqualität in Hamburg bei.

Aus Hamburg, für Hamburg

Die Wärme Hamburg deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Erzeugung über den Transport bis hin zur Belieferung von Kunden. Die Energie, die wir unseren Kunden zur Verfügung stellen, stammt vollständig aus Anlagen in der Metropolregion Hamburg. Dort erzeugen wir Fernwärme aus Steinkohle, Müllverwertung, Erdgas, Biogas, Solarthermie und Strom (Power-to-Heat). Die Heizkraftwerke Tiefstack und Wedel produzieren zusätzlich Strom unter Nutzung von effizienter Kraft-Wärme-Kopp-

lung. Das „fertige Produkt“ Fernwärme gelangt dann über ein unterirdisches Rohrleitungssystem und den Wärmeträger Heißwasser direkt zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern.

Komfortabel und umweltschonend heizen

Die mit dem Fernwärmenetz verbundenen Gebäude verfügen nur über eine Hausanschlussleitung. Sie benötigen keine mit Brennstoffen befeuerten Heizungsanlagen, Schornsteine oder Öltanks. Diese Form der Versorgung bedeutet mehr Platz, hohen Komfort durch geringen Wartungsaufwand – und ist nicht zuletzt ein Beitrag zur Luftreinhaltung, da unsere Anlagen den hohen gesetzlichen Standards aus dem Immissionsschutz entsprechen. Durch die gleichzeitige Erzeugung von Wärme und Strom in Kraft-Wärme-Kopplung sind die Anlagen zudem besonders energieeffizient, benötigen also wenig Brennstoff und stoßen wenig CO₂ aus. Auch mit der Einbindung von Abwärme, vor allem aus der thermischen Abfallverwertung, trägt die Wärme Hamburg schon seit Jahren zum Klimaschutz bei: Statt ungeplant zu verpuffen, gelangt die Energie als Fernwärme zum Kunden und ersetzt fossile Brennstoffe. Unsere Fernwärme können wir mit einem Primärenergie-

faktor – einem Maß für die effiziente Nutzung der eingesetzten Ressourcen – von 0,36 anbieten. Zum Vergleich: Gas- und Ölzentralheizungen kommen selbst bei einer vergleichsweise umweltfreundlichen Brennwerttechnik in der Regel nur auf einen Primärenergiefaktor von 1,15. Nach dem Kohleausstieg wird jeder Haushalt, der mit Fernwärme anstatt herkömmlichen Heizungsanlagen versorgt wird, zusätzlich durchschnittlich eine Tonne CO₂-Emissionen pro Jahr vermeiden.

Die Wärme der Zukunft ist erneuerbar, ökologisch und modular

Unser Geschäftsmodell passen wir den Herausforderungen der Zeit an. In den kommenden Jahren stellen wir unser Erzeugungskonzept vollständig um. Statt weniger großer Kraftwerke wird das moderne Fernwärmenetz viele unterschiedliche klimafreundliche Wärmequellen nutzen, diese vernetzen und die Wärme zu unseren Kundinnen und Kunden bringen. Das geht nur gemeinsam mit Partnern, vor allem mit Politik, Netzbetreibern und Industrie – und natürlich mit einem guten Team. Über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten jeden Tag daran, Hamburg zuverlässig und zukunftssicher mit Wärme zu versorgen.

Wärmewende in Hamburg gestalten

Zu 100 % der Stadt und den Menschen in Hamburg verpflichtet

Als verlässlicher Partner der Stadt und Treiber der Energiewende in Hamburg möchten wir den größtmöglichen Beitrag zur Erreichung der Hamburger Klimaziele leisten. Mit dem Ausbau und der qualitativen Verbesserung der Fernwärme liegen die größten Stellschrauben für eine langfristige klimafreundliche Wärmeversorgung in unserer Hand. Diese Verantwortung wahrzunehmen ist Kernelement unserer Unternehmensstrategie. Mit der Erfahrung unserer über 125-jährigen Tradition gestalten wir ein zukunftsfähiges Fernwärmesystem und arbeiten konsequent auf eine CO₂-neutrale Wärmeerzeugung hin. Natürlich stellen wir zu jedem Zeitpunkt sicher, dass die Versorgung unserer Kundinnen und Kunden mit Fernwärme zuverlässig und bezahlbar bleibt.

Unsere Kernaufgabe: langfristig klimaneutrale Wärmeversorgung in Hamburg

Bei der Umstellung auf eine langfristig klimaneutrale Wärmeversorgung steht in der ersten Phase bis 2030 der Ausstieg aus der Steinkohlenutzung im Fokus. Dieser erfolgt in zwei Schritten: **Bis 2025 wird das Heizkraftwerk Wedel durch Inbetriebnahme**

des Energieparks Hafen ersetzt. **2030 folgt die Ablösung des Heizkraftwerks Tiefstack durch ein innovatives Erzeugungskonzept mit einem hohen Anteil an erneuerbaren Energien bis hin zur klimaneutralen Wärmeversorgung bis 2050.**

Wesentliche Bausteine für die Erreichung dieses Ziels sind:

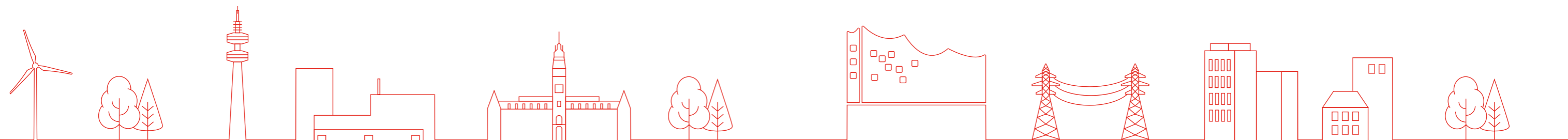
- die Nutzung klimaneutraler Abwärme aus Industrie- und Abfallverwertungsprozessen,

- die Einbindung erneuerbarer Energien, insbesondere durch Wärmepumpentechnologien,
- die Nutzung hocheffizienter und flexibler Kraft-Wärme-Kopplungs-Systeme mit Speichern,
- die Sektorenkopplung (z. B. Power-to-Heat-Technologien).

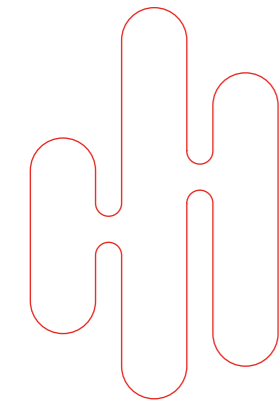
Nachhaltigkeit bildet einen integralen Bestandteil unserer Unternehmensstrategie:

- Umsetzung des Kohleausstiegs bis spätestens 2030
- Entwicklung eines zukunftsfähigen Erzeugungskonzepts mit einem modularen System von modernsten Anlagen und der Nutzung vorhandener Wärmequellen im Stadtgebiet

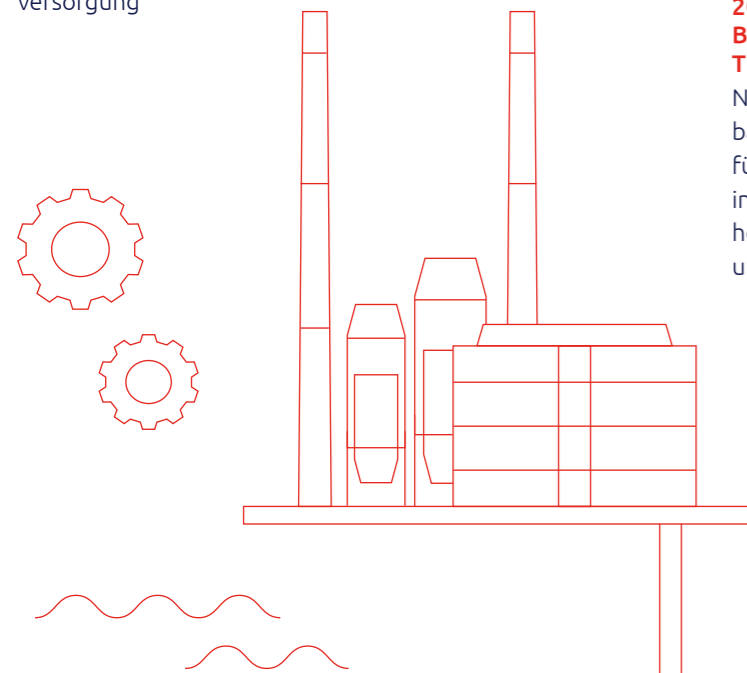
- Umstellung auf erneuerbare, klimaneutrale Energien für eine weitreichende Reduzierung der CO₂-Emissionen aus der Wärmeerzeugung
- Nutzung und Entwicklung innovativer Technologien zur Erzeugung und Speicherung von Wärme
- Ausbau des Wärmenetzes, um den Marktanteil der leitungsgebundenen Fernwärme zu erhöhen und so entscheidend zu den städtischen Klimazielen beizutragen



Wärmezukunft: Wie die Hamburger Fernwärme klimaneutral wird



2019
Start Wärme Hamburg
Erste Weichenstellungen für den Kohleausstieg in der Hamburger Wärmeversorgung



2020

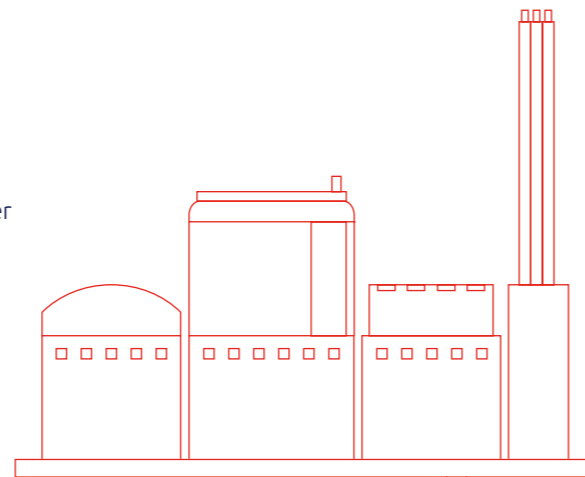
2021

2021
Kohlereduktion Heizkraftwerk Wedel
Kohlenutzung sinkt gegenüber 2020 um 100.000 t pro Jahr

2021
Geplanter Baubeginn Südleitung
Verbindet den Energiepark Hafen mit dem bestehenden Fernwärmenetz

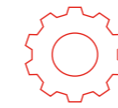
2020/21
Beteiligungsgremium Tiefstack
NGOs, Wissenschaft und Verbände diskutieren Optionen für den Ersatz der Kohlekraft in Tiefstack mit möglichst hohem Anteil erneuerbarer und klimaneutraler Energien

2023
Weitere Kohlereduktion im Heizkraftwerk Wedel durch neue Power-to-Heat-Anlage
Kohlenutzung sinkt weiter um jetzt 150.000 t Kohle pro Jahr gegenüber 2020 – möglich wird dies durch Inbetriebnahme einer neuen Power-to-Heat-Anlage mit 80 MW Leistung am Standort Wedel



2023

2024

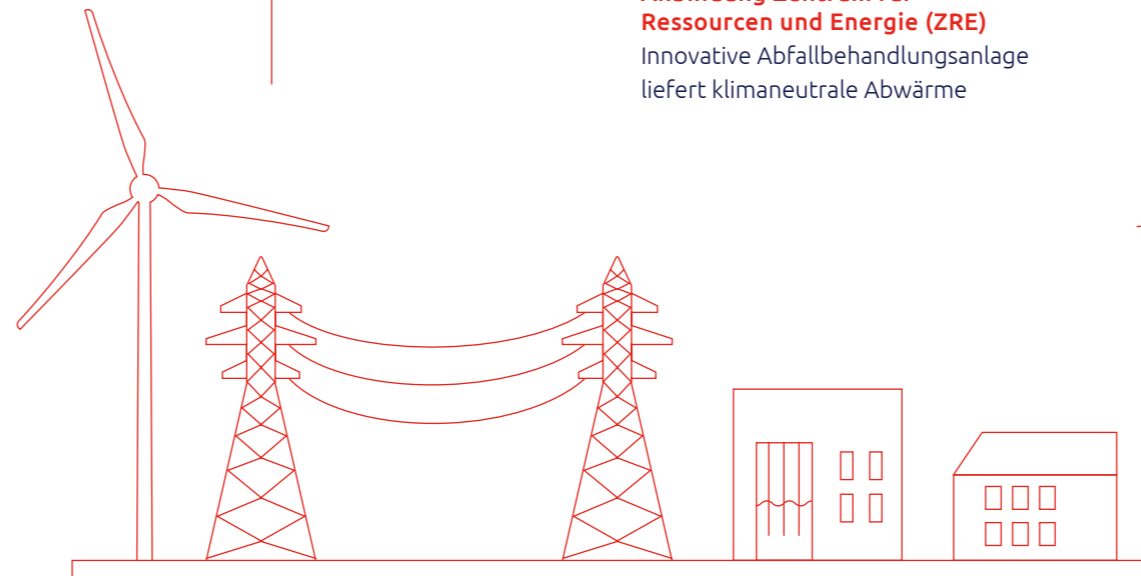


2025
Abschluss Projekt Integrierte Netzplanung (iNeP) im Norddeutschen Reallabor
Ergebnis ist eine Roadmap zur Transformation der Hamburger Energienetze bis 2050 mit Sektorkopplung von Wärme, Strom und Verkehr

2025
100-MW-Elektrolyseur am Standort Moorburg
Erzeugung von grünem Wasserstoff aus erneuerbarem Strom, perspektivische Entwicklung des Standorts zu „Green Energy Hub“

2025
Ablösung Heizkraftwerk Wedel durch Energiepark Hafen
Gas- und Dampfturbinenanlage Dradenau inklusive Heißwasserwärmespeicher und Power-to-Heat-Anlage geht in Betrieb – die Kohleverbrennung am Standort Wedel kann dadurch vollständig eingestellt werden

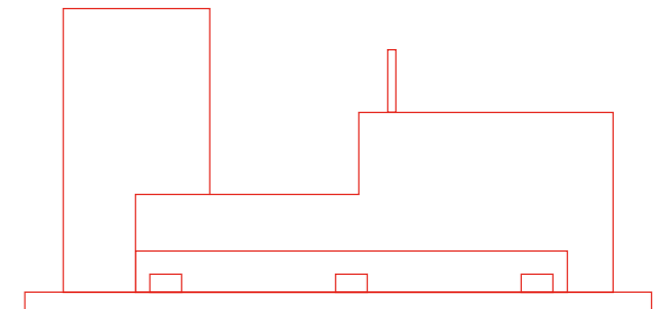
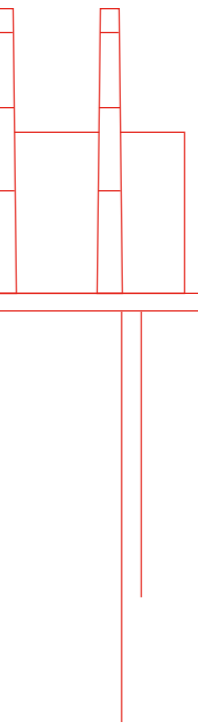
2025
Anbindung Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE)
Innovative Abfallbehandlungsanlage liefert klimaneutrale Abwärme



2025

2026

2027

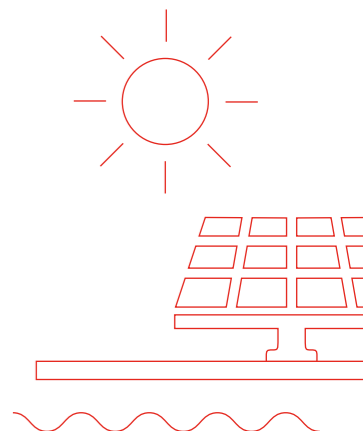


2028

2030
Marktanteil leitungsgebundener Fernwärme in Hamburg von 35 %
Die Wärme Hamburg leistet als größter Hamburger Fernwärmeversorger einen wesentlichen Beitrag

2030
Vollständiger Kohleausstieg
Heizkraftwerk Tiefstack wird abgelöst

ab 2030
Klimaneutrale Fernwärme in Hamburg bis 2050
Wärmeversorgung wird zukünftig noch modularer gestaltet, Dekarbonisierung durch z. B. Sektorkopplung und synthetische Energieträger



2029

2030



Management und Prozesse

Grundlagen der Unternehmensstrategie

Kernelement für die Entwicklung unserer Unternehmensstrategie ist das städtische Zielbild. Dieses umfasst neben der Umstellung auf eine umweltfreundliche und klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2050 auch die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, eine wirtschaftliche Leistungserbringung sowie den Erhalt des Unternehmenswerts unter Gewährleistung einer kundenfreundlichen und sozialverträglichen Preisgestaltung, die Berücksichtigung öffentlicher Interessen nach Vorgabe des Senats und die Orientierung am Leitbild der Freien und Hansestadt Hamburg.

Umsetzung der Strategie: integriertes Managementsystem

Unsere strategischen Ziele für die kommenden fünf Jahre bilden wir in einem integrierten Managementsystem ab. Damit kontrollieren wir, ob wir unsere Ziele erreichen und welche Maßnahmen dafür notwendig sind. Unser integriertes Managementsystem umfasst folgende Elemente, die durch interne Audits und externe Zertifizierungen regelmäßig überprüft werden:

- Qualitätsmanagement (nach ISO 9001), mit dem wir die Qualität unserer Prozesse überprüfen und stetig verbessern,

- Umweltmanagement (zertifiziert nach ISO 14001), um Ressourcen zu schonen, Umweltauswirkungen zu minimieren und eine klimaneutrale Energieversorgung zu erreichen,
- Energiemanagement (zertifiziert nach ISO 50001), um den Energieverbrauch zu reduzieren und die Energieeffizienz zu verbessern,
- Informationssicherheitsmanagement (zertifiziert nach ISO 27001) zum Schutz der im Unternehmen vorhandenen oder genutzten Informationen,

- Arbeitssicherheitsmanagement (zertifiziert nach BG ETM, Umstellung auf ISO 45001 bis Ende 2022 geplant) zur Gewährleistung eines sicheren und gesunden Arbeitsumfelds für Beschäftigte der Wärme Hamburg und von Vertragspartnern,
- technisches Sicherheitsmanagement (zertifiziert nach AGFW) zur Gewährleistung der technischen und organisatorischen Sicherheit in unseren Anlagen,
- Compliance-Management (nach ISO 19600), um die Einhaltung gesetzlicher und interner Vorgaben sicherzustellen,

- Risikomanagement (nach ISO 31000), um Risiken zu identifizieren, aktiv zu überwachen und zu steuern.

Compliance-Management

Als öffentliches Unternehmen übernimmt die Wärme Hamburg eine Vorbildfunktion. Wir erwarten von allen Beschäftigten, dass sie die geltenden Gesetze und internen Richtlinien einhalten und sich im Umgang mit Geschäftspartnern stets integer verhalten. Um dies sicherzustellen, haben wir ein umfassendes Compliance-Management-System eingeführt. Denn das Vertrauen, das unsere Beschäftigten,

unsere Lieferanten und unsere weiteren Geschäftspartner der Wärme Hamburg entgegenbringen, wollen wir zu keiner Zeit enttäuschen.

Zentrale Bestandteile des Compliance-Management-Systems sind die Compliance-Richtlinie, ein Schulungskonzept und ein Rechtsmonitoring, mit dem wir regelmäßig Gesetzgebung und interne Prozesse abgleichen. Eine interne Richtlinie gibt den Beschäftigten Orientierung, wie sie sich in ihrem Arbeitsalltag rechtskonform verhalten, beispielsweise beim Umgang mit Geschenken und Einladungen sowie bei Interessenkonflikten.



▲ **Mitarbeiterinnen der Wärme Hamburg**
im Heizkraftwerk Tiefstack.

Auch für Geschäftspartner haben wir einen Verhaltenskodex eingeführt. Die Wärme Hamburg ist bestrebt, ausschließlich mit Partnern zusammenzuarbeiten, die Geschäfte auf angemessene und ethisch korrekte Weise tätigen und gegenüber Korruption eine Null-Toleranz-Strategie verfolgen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen Verstoß oder Verdachtsfall melden möchten, können sich vertraulich an ihre Vorgesetzten wenden oder **auf Wunsch anonym das Hinweisgebersystem über eine externe Ombudsstelle nutzen.**

Durch Schulungen stellen wir sicher, dass die Compliance-Regeln allen Beschäftigten bekannt sind. Alle Führungskräfte sowie Beschäftigte, die in Bereichen mit erhöhten Korruptionsri-

siken tätig sind – beispielsweise im Einkauf, im Bereich Genehmigungen oder im Vertrieb –, absolvieren beim Eintritt ins Unternehmen oder bei Übernahme einer neuen Funktion eine Schulung zur Korruptionsprävention. Diese muss mindestens im zweijährlichen Abstand durch eine Präsenzschiulung oder unser E-Learning-Format aufgefrischt werden.

Einkauf nach sozialen und ökologischen Kriterien

Alle Lieferanten der Wärme Hamburg binden wir grundsätzlich an unseren Verhaltenskodex und damit an die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards. Bei der Beschaffung von Gütern betrachten wir neben wirtschaftlichen Aspekten wie dem Preis auch ökologische Kriterien, z. B. die Energie-

effizienz und den Energieeinsatz über die gesamte Nutzungsdauer. Bei der Zusammenarbeit mit Auftragnehmern, die Personal einsetzen, achten wir darauf, dass die Beschäftigten nach Mindestlohngesetz oder tariflich entlohnt werden, und stellen hohe Anforderungen an den Arbeitsschutz, die wir durch Tests, Schulungen und regelmäßige Gespräche nachhalten. Im Falle eines Verstoßes gegen unseren Verhaltenskodex bindet der jeweilige Fachbereich den Einkauf ein. Im Berichtsjahr 2020 wurden keine Verstöße gegen den Verhaltenskodex gemeldet.

Wir überprüfen laufend, inwieweit wir ökologische Kriterien im Einkauf mit dem jeweiligen Fachbereich noch stärker berücksichtigen können. Dabei

orientieren wir uns am Leitfaden für umweltverträgliche Beschaffung der Freien und Hansestadt Hamburg. Alle bestellberechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zur nachhaltigen Beschaffung entsprechend dem Umweltleitfaden geschult.

Nachhaltige Beschaffung von Brennstoffen

Mit Blick auf unsere Lieferkette liegen **potenzielle Risiken vor allem in der Beschaffung von Brennstoffen.** Der Einkauf von Steinkohle für den Betrieb der Heizkraftwerke Tiefstack und Wedel ist bis zum Kohleausstieg noch unverzichtbar, um die zuverlässige Wärmeversorgung in Hamburg zu garantieren. Dabei treffen wir weitgehende Vorkehrungen, um die Einhaltung der Menschenrechte durch unsere Zulieferer sicherzustellen.

Eine hohe Qualität der Steinkohle ist Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit der Kraftwerke, für die Einhaltung der strengen Emissionsgrenzwerte sowie dafür, dass die als Kraftwerksnebenprodukt anfallende Asche als Sekundärrohstoff in der Baustoffindustrie eingesetzt werden kann. In Deutschland wird Steinkohle bereits seit 2018 nicht mehr abgebaut. **Die Wärme Hamburg bezieht den Brennstoff daher von Lieferanten in Russland und den USA.** Für den Fall, dass auf diesen Märkten nicht ausreichend Steinkohle verfügbar ist, **greift die Wärme Hamburg auf Importe aus Südafrika zurück.** Im Berichtsjahr 2020 stammten 62 % der Liefermenge aus Russland, 30 % aus den USA und 8 % aus Südafrika. 2021 werden wir voraussichtlich keine Kohle aus Südafrika beziehen. Auf den Import von Kohle aus Südamerika verzichtet die Wärme Hamburg bewusst.

„Die Wärme Hamburg trifft weitgehende Vorkehrungen, um die Einhaltung der Menschenrechte durch ihre Zulieferer sicherzustellen.“

Bei der Auswahl der Lieferanten legen wir Wert darauf, dass die Steinkohle aus verantwortungsvollen Quellen stammt. Mindestanforderungen hinsichtlich Arbeitssicherheit und Umweltstandards sowie die Vermeidung von Kinderarbeit und Zwangsarbeit sind Bestandteil unseres Verhaltenskodex, auf den sich alle Lieferanten verpflichten müssen. Nahezu alle unsere Lieferanten befolgen darüber hinaus die Richtlinien der Bettercoal Initiative, einer internationalen Initiative, die basierend auf den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation der UN und der Internationalen Menschenrechtscharta

die Sozial- und Umweltstandards in Kohlebergwerken weltweit verbessern will. Vertreter der Wärme Hamburg führen Gespräche mit den Lieferanten vor Ort, um die Produktionsstätten auf Einhaltung der gesetzlichen und internationalen Menschenrechtsrichtlinien zu überprüfen. Darüber hinaus werden die Umschlaghäfen in den Ursprungsländern besucht, um auch dort die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards zu überprüfen. In der Vergangenheit gab es keine Fälle, in denen Menschenrechtsverletzungen bei Lieferanten der Wärme Hamburg bekannt geworden sind.

Wärmeleitwarte am Standort Tiefstack

Hier werden die Wärmeerzeugungsanlagen überwacht und eingesetzt.



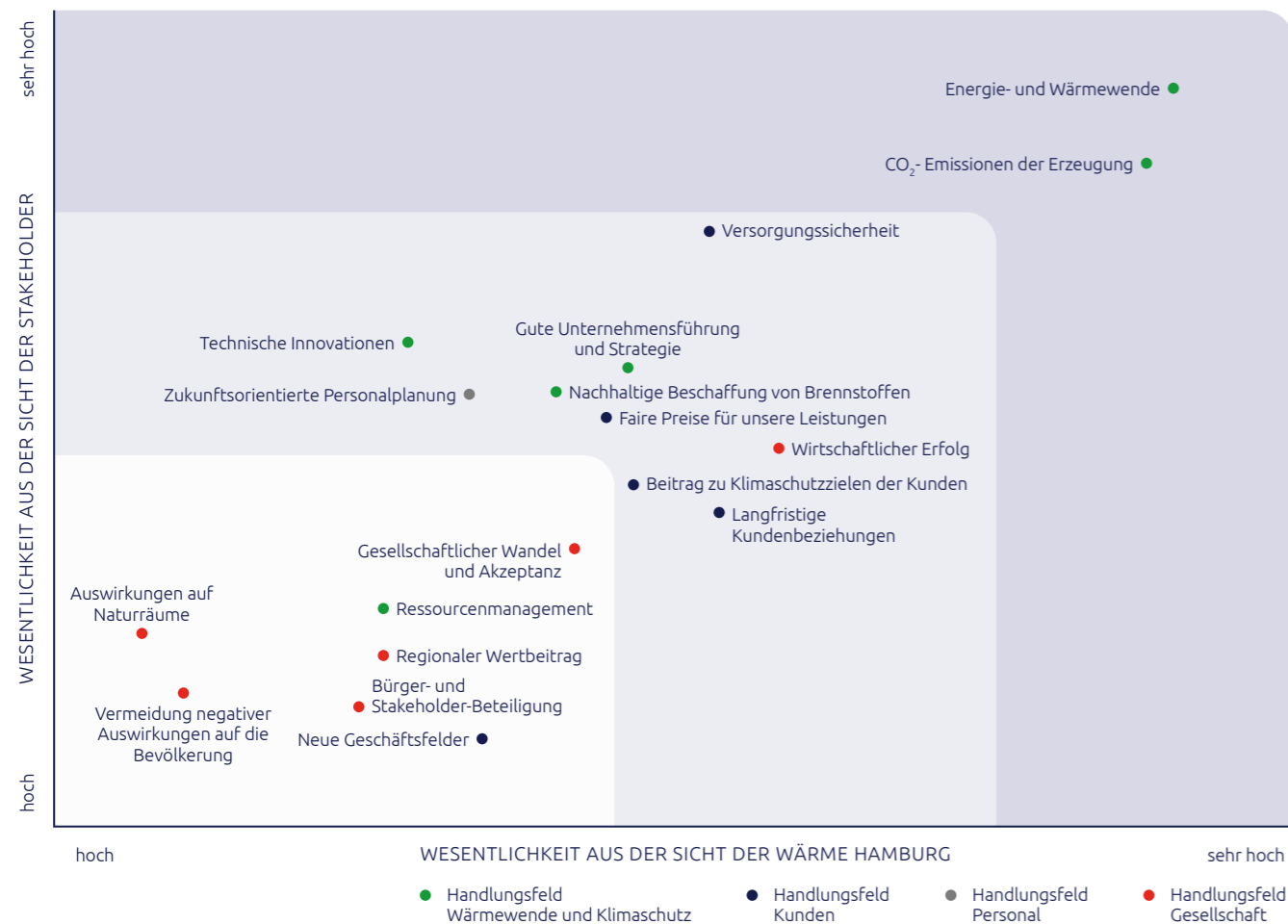
Unsere wesentlichen Themen

Um zu bestimmen, was Nachhaltigkeit für die Wärme Hamburg bedeutet, führten wir 2020 eine Wesentlichkeitsanalyse durch. Zunächst werteten wir anerkannte Nachhaltigkeitsstandards (Deutscher Nachhaltigkeitskodex, Global Reporting Initiative Standards) und deren sektorspezifische Empfehlungen aus. In einem Workshop wählten Führungskräfte auf Basis dieser Vorabanalyse die wesentlichen Themen aus. Anschließend holten wir zu diesen Themen die Einschätzung

unserer Stakeholder ein. Dafür führten wir telefonische Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Aufsichtsrat, Politik, Verwaltung, der Arbeitnehmervertretung, mit Kunden und Partnern sowie Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Verbänden und Umweltorganisationen. Abschließend priorisierten unsere Führungskräfte die Themen mit Blick auf Auswirkungen der Wärme Hamburg sowie Chancen und Risiken für das Unternehmen.

Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse sind 18 „wesentliche“ Themen aus den vier Handlungsfeldern Wärmewende und Klimaschutz, Kunden, Personal und Gesellschaft. Die vier Handlungsfelder bilden die Grundlage für die Struktur dieses Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts. Die Wesentlichkeitsmatrix bildet die Themen entsprechend ihrer Priorisierung aus Unternehmens- und Stakeholder-Sicht ab.

Wesentlichkeitsmatrix



Handlungsfeld Wärmewende und Klimaschutz

Energie- und Wärmewende

Wir gestalten die Wärmewende in Hamburg: Unser Erzeugungskonzept setzt auf den Kohleausstieg bis spätestens 2030, auf ein modulares System von modernsten Anlagen, innovative Technologien, die Nutzung vorhandener Wärmequellen aus unterschiedlichen Sektoren im Stadtgebiet und einen hohen Anteil erneuerbarer, klimaneutraler Energie.

CO₂-Emissionen der Erzeugung

Bis spätestens 2030 wollen wir den Anteil der aus Kohleverbrennung gewonnenen Fernwärme schrittweise von zurzeit rund zwei Drittel auf 0 % reduzieren. Diese wird ersetzt durch klimaneutral erzeugte Energie bzw. für einen Übergangszeitraum auch durch Erdgas. Zusätzlich senken wir die CO₂-Emissionen, indem wir die Effizienz bestehender Anlagen erhöhen und alte Kraftwerke durch moderne Anlagen ersetzen.

Technische Innovationen

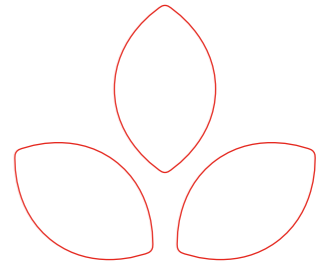
Durch technische Innovationen machen wir die Wärmeversorgung sicherer und umweltfreundlicher, können Wärmequellen wie die Müllverwertung noch effizienter nutzen, erschließen neue Wärmequellen und können flexibler auf Schwankungen reagieren. Beispiele sind die Nutzung von Abwärme aus Industrieunternehmen oder Abwasser, Power-to-Heat-Anlagen, die Windstromüberschüsse in Wärme verwandeln, oder saisonale Aquiferspeicher, mit denen wir überschüssige Wärme im Sommer speichern und im Winter nutzen können.

Ressourcenmanagement

Unser betriebliches Ressourcenmanagement dient dazu, den Energieverbrauch unserer Anlagen und Liegenschaften, den Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks und den Wasserverbrauch zu verringern sowie weniger Abfall zu erzeugen. Dafür verfügt die Wärme Hamburg unter anderem über ein zertifiziertes Energiemanagementsystem und ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem.

Nachhaltige Beschaffung von Brennstoffen

Bis unsere Wärmeerzeugung vollständig kohlefrei ist, sind wir noch auf den Ein-

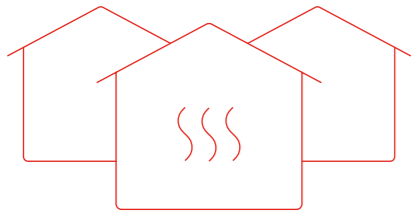


kauf von Kohle aus dem Ausland angewiesen. Diese beziehen wir aus Russland und den USA. Um soziale und ökologische Risiken zu minimieren, stellen wir hohe Anforderungen an unsere Lieferanten und überprüfen ihre Einhaltung regelmäßig. Die Wärme Hamburg verzichtet bewusst auf den Import von Kohle aus Südamerika, um Risiken für Menschenrechtsverletzungen beim Kohlekauf zu verringern.

Gute Unternehmensführung und Strategie

Unsere Ziele für die zukunftsfähige Wärmeversorgung Hamburgs können wir nur mit einer klaren Strategie erreichen. Zu einer guten Unternehmensführung gehört es außerdem, insbesondere für ein öffentliches Unternehmen, absolut integer und gesetzeskonform zu handeln.

0 %
der Fernwärme wird
spätestens 2030 noch
aus Kohleverbrennung
stammen.



Handlungsfeld Kunden

Versorgungssicherheit

Um Haushalte unterbrechungsfrei mit Fernwärme zu beliefern, halten wir die Infrastruktur laufend instand und betreiben ein rund um die Uhr besetztes Störungsmanagement. Künftig wird Hamburgs Fernwärme nicht mehr in wenigen großen Kraftwerken, sondern durch einen Verbund vieler kleiner Anlagen erzeugt. Diese müssen Hand in Hand arbeiten, damit die Wärmeversorgung auch bei Angebots- und Nachfrageschwankungen jederzeit gesichert ist.

Faire Preise für unsere Leistungen

Trotz der hohen Investitionen in eine klimafreundliche Wärmeerzeugung sollen die Preise für unsere Leistungen nicht stärker steigen als die einer vergleichbaren Wärmeversorgung auf Basis anderer Energieträger.

Neue Geschäftsfelder

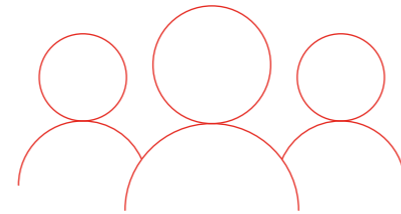
Entwicklungen wie Energie- und Wärmewende, neue Technologien oder veränderte Kundenanforderungen beeinflussen unser Geschäft. Wir wollen insbesondere die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um unsere Leistungen zu verbessern, neue Energiedienstleistungen anzubieten und neue Geschäftsfelder zu entwickeln.

Beitrag zu Klimaschutzzielen der Kunden

Mit unserer ökologischen Wärmeproduktion helfen wir unseren Kunden aus Wohnungswirtschaft, öffentlichen Einrichtungen, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen dabei, ihre eigenen Klimaziele zu erreichen.

Langfristige Kundenbeziehungen

Unser Fokus liegt darauf, den Kunden umweltfreundliche Lösungen, hohe Qualität und zuverlässige Leistungen zu bieten und so langfristige, vertrauensvolle Kundenbeziehungen aufzubauen.



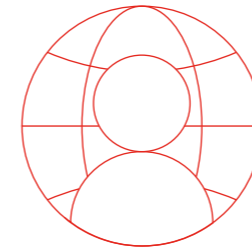
Handlungsfeld Personal

Zukunftsorientierte Personalplanung

Für unsere Tätigkeit benötigen wir gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel technischem Know-how. Zu einer zukunftsorientierten Personalpolitik gehören zudem die Gewinnung von Fachkräften und die Personalentwicklung – umso mehr, da sich die Anforderungen an unsere Beschäftigten durch die Neuausrichtung des Versorgungssystems stark wandeln.

738

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten bei der Wärme Hamburg.



Handlungsfeld Gesellschaft

Wirtschaftlicher Erfolg

Unser Fokus liegt nicht auf kurzfristigen Gewinnen, sondern auf einer langfristig erfolgreichen Geschäftsentwicklung. Diese ist die Grundlage, um unsere Dienstleistungen weiterhin mit hoher Qualität und einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis anzubieten.

Bürger- und Stakeholder-Beteiligung

Wir sind der Stadt und den Menschen, die hier leben, besonders verbunden und treten mit ihnen in den Dialog, um den Mehrwert unseres unternehmerischen Handelns wie auch die sozialen und ökologischen Auswirkungen transparent zu machen.

Vermeidung negativer

Auswirkungen auf die Bevölkerung

Negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Bevölkerung, beispielsweise durch Lärm, Staub und Schadstoffemissionen, halten wir so gering wie möglich; wir erfüllen selbstverständlich alle gesetzlichen Grenzwerte. Dafür betreiben wir modernste Anlagen und berücksichtigen bei Infrastrukturprojekten die Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner.

Auswirkungen auf Naturräume

Unsere Anlagen und Netze sind unverzichtbar für die Wärmeversorgung in Hamburg, bedeuten aber immer auch einen Eingriff in die Natur. Der Schutz von Pflanzen, Tieren und Gewässern wird daher bei allen Infrastrukturprojekten berücksichtigt.

Gesellschaftlicher Wandel und Akzeptanz

Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind die Themen der Zukunft, die wir auch zu unseren Leitthemen machen. Wir wollen das Bewusstsein für die Wärmewende in der Hamburger Bevölkerung stärken.

Regionaler Wertbeitrag

Der überwiegende Teil unserer Wertschöpfung verbleibt in der Region: Wir produzieren ausschließlich lokal, beschäftigen über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sind Auftraggeber für Dienstleister vor Ort und zahlen hier Steuern und Abgaben.

750

Millionen Euro wird die Wärme Hamburg bis 2025 in die Energiewende investieren.

22%

der Hamburger Nutzwärme verteilen wir durch unser Netz.

Unser Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen

Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen die Agenda 2030 verabschiedet. Kernstück der Agenda sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development Goals“), mit denen die Vereinten Nationen bis 2030 weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt, soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz verwirklichen wollen. Auch die Wärme Hamburg übernimmt Verantwortung, denn die Ziele gelten ausdrücklich nicht nur für Politik, Zivilgesellschaft sowie Bürgerinnen und Bürger, sondern auch für Unternehmen. Insbesondere zu den folgenden sechs Zielen leistet die Wärme Hamburg einen wesentlichen Beitrag:

„Let us make the 2020s the Decade of Action. We need to mobilize a movement to achieve the Sustainable Development Goals by 2030, and to generate greater ambition, innovation and solutions.“

ANTÓNIO GUTERRES
Generalsekretär der Vereinten Nationen



Ziel 5

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

Die Wärme Hamburg trägt zu diesem Ziel bei, indem sie ...

... den Frauenanteil in einer traditionell männlich dominierten Branche erhöht.

... Frauen bei der Übernahme von Führungspositionen unterstützt.

... neue Stellen zu mindestens 25 % mit weiblichen Bewerberinnen besetzt und den Frauenanteil bei Auszubildenden um mindestens 5 % pro Jahr erhöht.



Ziel 7

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

Die Wärme Hamburg trägt zu diesem Ziel bei, indem sie ...

... maßgeblich zum städtischen Ziel beiträgt, den Marktanteil der leitungsgelassenen Fernwärmeversorgung in Hamburg von 25 % (2020) auf 35 % (2030) zu erhöhen, sodass 2030 über ein Drittel der Hamburger Bevölkerung mit kohlefreier und klimafreundlicher Fernwärme beliefert wird.

... klimafreundliche Fernwärme bezahlbar anbietet, indem Preise der Fernwärmelieferung nicht stärker steigen als vergleichbare Kosten der Wärmeversorgung auf Basis anderer Energieträger.

... die Versorgungssicherheit trotz Umstellung auf ein modulares Erzeugungskonzept mit erneuerbaren und klimaneutralen Energiequellen gewährleistet.



Ziel 8

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Die Wärme Hamburg trägt zu diesem Ziel bei, indem sie ...

... im Rahmen des Arbeitsschutzmanagementsystems sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer schafft.

... die hohen Standards der Arbeitssicherheit auch bei Beschäftigten von Auftragnehmern anwendet.

... sicherstellt, dass auch bei Zulieferern hohe Sozialstandards gelten, insbesondere beim Einkauf von Kohle im Ausland.



Ziel 9

Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Die Wärme Hamburg trägt zu diesem Ziel bei, indem sie ...

... eine moderne Infrastruktur mit sauberen und nachhaltigen Technologien aufbaut und so langfristig zu einer belastbaren und umweltfreundlichen Energieversorgung in Hamburg beiträgt.

... innovative Konzepte zur Fernwärmeerzeugung und -speicherung entwickelt.



Ziel 12

Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

Die Wärme Hamburg trägt zu diesem Ziel bei, indem sie ...

... fossile Energieträger ersetzt und natürliche Ressourcen effizient nutzt – insbesondere durch die Nutzbarmachung von bestehenden Wärmequellen im Stadtgebiet, beispielsweise Abwärme aus Müllverwertung, aus Produktionsprozessen von Industrieunternehmen oder aus der Abwasserbehandlung.



Ziel 13

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Die Wärme Hamburg trägt zu diesem Ziel bei, indem sie ...

... maßgeblich zum Hamburger Klimaschutzplan beiträgt, mit dem die Freie und Hansestadt Hamburg die CO₂-Emissionen der Stadt bis 2030 um 55 % und bis 2050 um 95 % senken wird (Basisjahr 1990).

Wärmezukunft – für gutes Klima

Was Wärmezukunft für uns bedeutet: Hamburg zuverlässig mit Wärme zu versorgen und gleichzeitig dazu beizutragen, die Erwärmung des Klimas zu stoppen. Unsere Fernwärme wird spätestens 2050 klimaneutral sein. Die wichtigsten Meilensteine auf dem Weg zur Klimaneutralität sind die Abschaltung des Heizkraftwerks Wedel und der Anschluss des Energieparks Hafen 2025 und der Kohleausstieg bis spätestens 2030.



Solarthermie HafenCity

Die Wärme Hamburg versorgt die Häuser der HafenCity mit einem Mix aus Fernwärme und Solarthermie.

Bis 2050 will die Stadt Hamburg klimaneutral werden, bis 2030 soll der CO₂-Ausstoß gegenüber dem Basisjahr 1990 um 55 % sinken. Die Wärmeerzeugung für Raumheizung, warmes Wasser und Produktionsprozesse in Unternehmen macht in Hamburg rund die Hälfte der verbrauchten Energie aus. Beim Hamburger Klimaschutz hat die Wärme Hamburg daher eine Schlüsselrolle inne. Mit dem Kohleausstieg bis spätestens 2030 leisten wir den größten Einzelbeitrag zum Erreichen von Hamburgs Klimazielen.

Die Wärme der Zukunft kommt ohne fossile Brennstoffe aus. Die Wärmeerzeugung aus Steinkohle werden wir

spätestens 2030 vollständig einstellen. Bis 2050 wird unsere Wärmeerzeugung und -verteilung klimaneutral sein. Möglich wird das durch ein durchdachtes, modulares Erzeugungssystem mit vielen verschiedenen Wärmeerzeugern und einem hohen Anteil klimaneutraler Energien. Wichtigster Bestandteil dieses Konzepts ist Abwärme. Vorhandene Wärmequellen, die bisher ungenutzt bleiben – wie Abwärme aus der Abwasserverwertung und aus anderen Industrieprozessen –, werden als Fernwärme für Hamburger Haushalte nutzbar gemacht. So tragen wir dazu bei, Ressourcen effizient einzusetzen, und können fossile Brennstoffe vermeiden. Um

die Abschaltung des Kohlekraftwerks Wedel zu kompensieren, geht 2025 der Energiepark Hafen ans Netz. Für unsere ambitionierten Klimaschutzziele werden jedoch noch weitere Infrastrukturinvestitionen notwendig sein. Unsere Chance: Viele technische Lösungen zur Umsetzung der Wärmewende werden in den kommenden Jahren erstmals in Hamburg erprobt. Bei der Erzeugung erneuerbarer Wärme, der Abwärmenutzung und der Speicherung von Wärme entwickeln wir die Technologien der Zukunft mit. So nimmt die Wärme Hamburg eine Vorreiterrolle ein. Davon können auch andere Städte in Deutschland profitieren.



◀ **Neue Gas- und Dampfturbinenanlage Dradena u mitten im Energiepark Hafen**

Sie wird nicht nur Wärme aus Erdgas erzeugen, sondern auch die Abwärme aus der Industrie sowie aus der Abfallverwertung nutzen.

100 % Hamburg, 0 % Kohle

Um Hamburg zuverlässig mit Wärme zu versorgen, betreibt die Wärme Hamburg ein System aus größeren Anlagen wie den Heizkraftwerken in Tiefstack und Wedel sowie kleineren Heizwerken und dezentralen Blockheizkraftwerken. Die Nutzung fossiler Brennstoffe wie Steinkohle und Erdgas ist dafür noch unumgänglich. 69 % der Fernwärme erzeugten wir im Berichtsjahr 2020 mit Steinkohle in den Kohlekraft-

werken Tiefstack und Wedel. In den kommenden Jahren werden wir diesen Brennstoff Schritt für Schritt durch klimafreundliche Energieträger ersetzen. Bereits ab 2021 wollen wir durch freiwillige Reduktionsmaßnahmen den Verbrauch von Steinkohle um rund 100.000 t pro Jahr verringern. 2023 wollen wir die Reduktion auf 150.000 t pro Jahr erhöhen. Ab dem Jahr 2025 planen wir, durch die Stilllegung des

Heizkraftwerks Wedel die Kohleverbrennung an diesem Standort vollständig einzustellen. Mit der Abschaltung des Heizkraftwerks Wedel 2025 sinken die CO₂-Emissionen jährlich um mehr als 360.000 t (Finnische Methode, ohne Berücksichtigung von CO₂-Emissionen aus dem fossilen Anteil von Siedlungsabfällen). Damit leisten wir einen entscheidenden Beitrag für den Klimaschutz in der Metropolregion Hamburg.

Neues Erzeugungskonzept: modular, erneuerbar, flexibel

Mit vielen kleinen Anlagen und durch die Nutzung von Abwärme aus Müllverwertung, Abwasser und Industrie werden wir die heute noch aus Kohle produzierte Fernwärme ersetzen. Mittelfristig setzen wir auf einen Mix aus

klimaneutralen Wärmequellen und Erdgas. Langfristig wird auch Erdgas regenerativen Brennstoffen weichen. Die energetische Verwertung von Abfall ist bereits jetzt ein wichtiger Baustein der Fernwärmeversorgung in Ham-

burg. Um die im Restmüll enthaltene Energie optimal auszuschöpfen, sind die Müllverwertungsanlagen Rugenberger Damm und Borsigstraße der Stadtreinigung Hamburg in unseren Wärmeverbund integriert. Im Berichtsjahr 2020 stammten bereits 19 % der Fernwärme aus der thermischen Verwertung von Abfällen. Im Biogas- und Kompostwerk Bützberg erzeugt die Stadtreinigung aus Bioabfall Biometan, das wir in einem Blockheizkraftwerk für die dezentrale Energieversorgung der Hamburger Wärmekunden einsetzen. Des Weiteren entsteht in Hamburg-Bahrenfeld mit dem Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE) ein modernes Abfallbehandlungszentrum, das zukünftig in das Fernwärmesystem eingebunden wird.

2023

soll eine weitere Power-to-Heat-Anlage am Standort Wedel ans Netz gehen.

Seit 2018 ist im Karolinenviertel eine Power-to-Heat-Anlage in Betrieb. Sie hat eine Leistung von etwa 45 MW und ist damit eine der größten Anlagen dieser Art in Deutschland. Die flexibel ein-

satzbereite Anlage wandelt überschüssige Windenergie in Wärme zum Heizen um. Dadurch stellen wir die Versorgung in Spitzenlastzeiten sicher und sorgen dafür, dass Stromüberangebote nicht abgeregelt, sondern genutzt werden.

Eine weitere Power-to-Heat-Anlage soll bereits 2023 am Standort Wedel ans Netz gehen. In den kommenden Jahren werden wir solche innovativen Maßnahmen der Wärmeerzeugung noch weiter ausbauen und beispielsweise Abwärme aus Abwasser, Biomasse und Solarthermie nutzen.

Maritime Energieerzeugung: der Energiepark Hafen

Künftig bildet der Energiepark Hafen das Zentrum der Hamburger Fernwärmeverversorgung. Er entsteht an der Dradenau im Hafengebiet von Hamburg-Waltershof. Erst die Inbetriebnahme des Energieparks 2025 macht es möglich, das Kohlekraftwerk Wedel vollständig zu ersetzen. Dort sollen in einem bundesweit einmaligen Projekt verschiedene klimafreundliche Wärmequellen kombiniert werden. Der Clou ist die Einbindung externer Wärmequellen: Rund um den Hafen produzieren Industrieunternehmen unter hohem Energieaufwand Grundstoffe wie Aluminium, Stahl und Kupfer. Auch die Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm, in der Restmüll aus Hamburg thermisch verwertet wird, befindet sich hier. Darüber hinaus integriert der Energiepark Hafen die bislang weitgehend ungenutzte Abwasserabwärme. Dafür entsteht am benachbarten Hamburger Klärwerk Dradenau die erste Abwasser-Großwärmepumpe Deutschlands. Die aus diesen Quellen anfallende Abwärme wird in Zukunft einen wichtigen Beitrag zu einer kohlefreien Fernwärmeverversorgung in Hamburg leisten.

Kernstück des Energieparks ist ein hocheffizientes Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk. Dort wird die gesamte Abwärme aus dem Energiepark Hafen aufbereitet und bereitgestellt. Das Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk wird zudem in den ersten Jahren noch Wärme aus Erdgas erzeugen, um die Versorgungssicherheit in Hamburg zu gewährleisten. Es ist dabei hocheffizient und flexibel auf verschiedene künftige Herausforderungen anpassbar. Sobald genügend klimaneutrale Abwärme zur Verfügung steht, kann die Energieerzeugung aus Erdgas schrittweise zurückgefahren werden. Perspektivisch ist die Anlage zudem auf die Erzeugung von Energie aus

umweltfreundlichen synthetischen Gasen ausgelegt.

Im Energiepark Hafen planen wir zudem einen Aquiferspeicher, der es ermöglicht, überschüssige Energie in Form von warmem Wasser tief im Boden zu speichern. Bei Bedarf wird das Wasser wieder hochgepumpt und als Energieträger genutzt. Speicher sorgen dafür, dass wir die Wärme dann nutzen können, wenn wir sie brauchen, und nicht nur dann, wenn sie entsteht. Nur wenn wir nachhaltig erzeugte Wärme langfristig speichern und nutzen können, ist die Versorgung auch zu Spitzenlastzeiten gewährleistet. Speicher sind daher ein wichtiges Element für das Gelingen der Energiewende.

„Die Wärme Hamburg leistet mit dem Kohleausstieg bis spätestens 2030 den größten Einzelbeitrag zum Erreichen der Hamburger Klimaziele.“

CO₂-Emissionen aus der Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen

Mit dem Ausstieg aus der Steinkohle-Verfeuerung werden unsere CO₂-Emissionen in den kommenden Jahren stark sinken, denn diese entstehen bei der Wärme Hamburg vor allem durch die Verbrennung fossiler Energieträger in den Erzeugungsanlagen. Im Berichtsjahr wurden dadurch 2,276 Mio. t CO₂-Emissionen verursacht. Die meisten Anlagen unterliegen dem Europäischen Emissionshandelssystem. Für diese haben wir im Berichtsjahr 2,256 Mio. t CO₂ gemeldet.

Durch Kraft-Wärme-Kopplung, also die gleichzeitige Erzeugung von Wärme und Strom, sind die Anlagen der Wärme Hamburg bereits heute hocheffizient. Der Grund: Die Abwärme, die in einer reinen Stromerzeugungsanlage ungenutzt an die Umwelt abgegeben wird, machen wir als Fernwärme nutzbar. Zwar hat die Stromerzeugung bei Kraft-Wärme-Kopplung einen etwas niedrigeren Wirkungsgrad, aber insgesamt spart das Verfahren Brennstoffe ein und führt damit auch zu geringeren CO₂-Emissionen.

Wie die CO₂-Emissionen für die Strom- und Fernwärmeerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung zu bilanzieren sind, ist nicht exakt definiert und es gibt keine Methode, die insgesamt, das heißt nach thermodynamischen, wirtschaftlichen und ökologischen Kriterien, gleichermaßen zwingend anzuwenden wäre.

Die Wärme Hamburg bilanziert gemäß dem in der Fernwärme etablierten Standard FW 309-6, der vom AGFW I Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e. V. festgelegt wurde. Dieser Standard bildet die physikalischen Gegebenheiten in Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung besser ab als die von den Statistikämtern verwendete Finnische Methode. Für 2020 werden gut 1,8 Mio. t CO₂ unserer direkten Emissionen der Stromerzeugung zugeordnet. Die Daten stammen aus dem Brennstoffverbrauch für die Stromproduktion. Die daraus resultierenden Emissionen melden wir an die Bundesnetzagentur. Sie dienen dazu, die CO₂-Emissionen pro kWh Strom auf den Stromrechnungen der Endkundinnen und -kunden auszuweisen.

Unsere Zertifizierung weist für das städtische Fernwärmenetz einen Wert von 124 g CO₂ pro kWh Fernwärme aus. Dieser Wert gibt den Kunden an, wie viele CO₂-Emissionen je von ihnen genutzte Kilowattstunde Fernwärme entstehen.



Fernwärme wieder in städtischer Hand

Ein Rückblick von der Volksinitiative „Unser Hamburg – Unser Netz“ bis zur Gründung der Wärme Hamburg GmbH:

Juli 2010

Die Volksinitiative „Unser Hamburg – Unser Netz“ startet. Ziel der zunächst sechs, später bis zu 50 Bündnispartner: die um die Jahrtausendwende privatisierten Strom-, Gas- und Fernwärmenetze wieder in städtische Hand zu überführen.

Juni 2012

Die Stadt kauft 25,1 % der Hamburger Versorgungsnetze für Strom, Gas und Fernwärme von den aktuellen Netzbetreibern, im Fall der Wärmeversorgung von der Vattenfall GmbH, zurück und hat damit eine Sperrminorität.

Januar 2014

Senat und Vattenfall vereinbaren im Zuge der Konzessionsverhandlungen, dass die Hamburger Fernwärmeversorgung spätestens 2019 an die Freie und Hansestadt Hamburg übergehen wird.

November 2018

Die Bürgerschaft stimmt dem 100%-Rückkauf des Fernwärmenetzes zu.

Dezember 2020

Das sogenannte Carve-out, die technisch, rechtlich und wirtschaftlich komplexe Herauslösung aus dem Vattenfall-Konzern, ist erfolgreich abgeschlossen – der letzte Schritt zur vollständigen Rekommunalisierung. Aufwendig war vor allem die Überführung aller IT-Anwendungen. Trotzdem konnte die Wärme Hamburg die veranschlagten Kosten um 14 Mio. Euro unterschreiten.

Juni 2011

Nachdem die Bürgerschaft dem Anliegen nicht gefolgt ist, sammelt die Initiative über 116.000 Unterschriften – etwa doppelt so viele wie für das angestrebte Volksbegehren nötig.

September 2013

In einer Volksentscheidung spricht sich die Bevölkerung für die vollständige Rekommunalisierung aus – so soll die Stadt eine „sozial gerechte, klimaverträgliche und demokratisch kontrollierte Energieversorgung aus erneuerbaren Energien“ realisieren, wie es im Abstimmungstext heißt. Ein klarer Auftrag für den Senat.

April 2016

Der Energienetzbeirat nimmt seine Arbeit auf. Das unabhängige Gremium aus Umweltinitiativen, Wirtschaft, Gewerkschaften, Wissenschaft und den Bürgerschaftsfraktionen berät die Stadt bei der Umsetzung des Volksentscheids. Auch Bürgerinnen und Bürger können ihre Anliegen einbringen.

September 2019

Die Stadt erwirbt die restlichen 74,9 % der Anteile vom bisherigen Betreiber Vattenfall. Über 600 Beschäftigte wechseln in das neue kommunale Unternehmen, das als „Wärme Hamburg GmbH“ seine Arbeit aufnimmt. Das Strom- und das Gasnetz waren bereits 2014 bzw. 2018 an die Stadt übergegangen. Mit dem Rückkauf der Wärmegesellschaft wird die Stadt zur eigenständigen Gestalterin der Energiewende in Hamburg.

Unsere Strategie für den Klimaschutz

Gute Nachrichten für das Klima, die Zukunftsfähigkeit und die Versorgungssicherheit der Stadt: Die Wärme Hamburg realisiert ein innovatives Erzeugungskonzept – künftig ohne Kohle und mit einem hohen Anteil erneuerbarer und klimaneutraler Energie.

Fernwärmeerzeugung 2020 nach Energieträgern



69 % Steinkohle
 19 % Wärme aus Müllverwertung
 12 % Erdgas
 <1 % Sonstige*
 *Biogas, Solarthermie, Power-to-Heat.

Unsere Klimaziele

0 % Kohle bis spätestens 2030

Klimaneutrale Fernwärme bis 2050

Ab 2021:	Ab 2023:	Ab 2025:
100.000 t Steinkohle weniger pro Jahr	150.000 t Steinkohle weniger pro Jahr	360.000 t CO ₂ weniger pro Jahr durch Einstellung der Steinkohleverfeuerung in Wedel

(Basisjahr 2020. CO₂-Einsparung nach Finnischer Methode)

Meilensteine

Bis 2025: Ablösung des Heizkraftwerks Wedel durch Inbetriebnahme des Energieparks Hafen

Bis 2030: Ablösung des Heizkraftwerks Tiefstack durch ein innovatives Erzeugungskonzept mit einem hohen Anteil an erneuerbaren und klimaneutralen Energien

Reallabor für eine integrierte Netzplanung

Um weiterhin Innovationen für eine nachhaltige Wärmeversorgung zu entwickeln, beteiligen wir uns an Forschungsprojekten. Im Herbst 2020 stellten wir zusammen mit den städtischen Leitungsbetreibern Stromnetz Hamburg und Gasnetz Hamburg einen Antrag auf Förderung im Rahmen des Norddeutschen Reallabors, der inzwischen bewilligt wurde. Die Technische Universität Ham-

burg, die Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg sowie die Technische Hochschule Lübeck unterstützen das Projekt als wissenschaftliche Partner. Die Projektpartner wollen in fünf Jahren einen Fahrplan erarbeiten, wie die städtischen Netze für eine klimaneutrale Energieversorgung im Jahr 2050 umgebaut werden müssen. Ziel ist es, die Potenziale – auch einer

Sektorenkopplung zwischen Strom, Wärme, Verkehr und Industrie – bestmöglich auszuschöpfen. Für Hamburg, die Metropole mit der höchsten Industriedichte und -wertschöpfung in Europa, ist dies besonders wichtig. Mit den zu erwartenden Ergebnissen des Forschungsprojekts können künftig auch andere Städte die Zusammenarbeit ihrer Leitungsnetzbetreiber optimieren.

Erste Transporter der Wärme Hamburg

fahren vollelektrisch – die Flotte wird kontinuierlich auf alternative Antriebe umgestellt.



Betriebliches Ressourcenmanagement

Unser größter Hebel für den Umweltschutz liegt in unserem Kerngeschäft, der Wärmeerzeugung. Dennoch achten wir auch auf den Umweltschutz im Unternehmen. Durch unser betriebliches Ressourcenmanagement verringern wir den Energieverbrauch unserer Liegenschaften, den Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks und den Wasserverbrauch. Außerdem erzeugen wir weniger Abfall. Dafür verfügt die Wärme Hamburg über ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 sowie ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach ISO 14001.

Die Managementsysteme helfen uns dabei, unsere negativen Auswirkungen auf die Umwelt laufend zu minimieren und unsere Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern. In unseren Anlagen und Büros stellen wir die Beleuchtung sukzessive auf LED um. Die Umrüstung erfolgt jeweils dann, wenn Defekte auftreten oder ohnehin Arbeiten an der Beleuchtung anstehen. Ein Großteil der Leuchtmittel war Ende des Berichts-

„Die Anzahl der Fahrzeuge mit alternativen Antrieben wollen wir von 26 (Stand Ende 2020) bis 2025 auf 100 Stück erhöhen.“

jahrs 2020 bereits ausgetauscht. Zudem haben wir uns zum Ziel gesetzt, unseren Fuhrpark weitgehend auf alternative Antriebstechnologien wie beispielsweise Hybrid-, Elektro- oder Erdgasfahrzeuge umzustellen. Die Anzahl der Fahrzeuge mit alternativen Antrieben wollen wir von 26 (Stand Ende 2020) bis 2025 auf 100 Stück erhöhen. Durch die Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektroautos wurden 2020 bis zu 40 t CO₂ gegenüber Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor eingespart. Bereits bis 2022 wollen wir 60 Pkw aus unserer Dienstwagenflotte gegen elektrisch betriebene Kleinwagen austauschen. 2020 haben wir damit begonnen, die entsprechende Ladeinfrastruktur aufzubauen und bereits über 100 Ladepunkte an sieben Standorten geschaffen.

Die in den Kraftwerken entstehenden Nebenprodukte Flugasche, Schlacke und Gips werden vollumfänglich weitervermarktet und finden Einsatz in der Baustoffindustrie. **Schlacke findet beispielsweise als Pflanzensubstrat Verwendung**, Flugasche wird zur Zementherstellung eingesetzt und Gips unter anderem zur Herstellung von Gipskartonplatten. Nur sehr geringe Mengen dieser Nebenprodukte fallen aufgrund von Verunreinigungen als Abfälle an. Bei der Entsorgung dieser und weiterer aus dem Kraftwerksbetrieb entstehenden, nicht vermeidbaren Abfälle wird der stofflichen und thermischen Verwertung Vorrang vor einer Beseitigung gegeben, um möglichst wenig Deponieraum in Anspruch zu nehmen.

Wärmezukunft – für unsere Kunden

Wir bieten zuverlässige Leistungen, gute Preise und kompetenten Service. Ein weiteres Plus der Hamburger Fernwärme: Sie kommt mit wenig fossilen Brennstoffen aus. Das ist gut für unsere Kunden, denn dadurch verbessert sich auch deren Energiebilanz. In den nächsten zehn Jahren wollen wir noch mehr Kunden für unsere klimafreundliche Wärme gewinnen und damit zum Klimaschutz in Hamburg beitragen.



Unser Hamburg ▶

Für die Menschen, für die Stadt. So heißt der Slogan der Wärme Hamburg und beschreibt, was dem Unternehmen wichtig ist.

Die Wärme Hamburg betreibt eines der größten Fernwärmenetze in Deutschland. Durch ein 845 km langes Rohrleitungssystem gelangt die Wärme zu 12.000 Übergabestationen in den Gebäuden der Kunden. Wärmeträger ist heißes Wasser. Umgerechnet mehr als 500.000 Wohneinheiten in Hamburg sind bereits an die Fernwärme angeschlossen. Zu unseren Kunden zählen vor allem Wohnungsbaugesellschaften mit Tausenden Haushalten, städtische Einrichtungen wie Schulen, Museen und

öffentliche Gebäude sowie Betriebe aus Gewerbe, Handel und Dienstleistungen.

Mit der Wärmeversorgung übernehmen wir in der Hansestadt eine systemrelevante Aufgabe. Dieser Verantwortung gegenüber der Stadt, unseren Unternehmenskunden und den Menschen in Hamburg sind wir uns bewusst. Die Fernwärme liefern wir zuverlässig und zu fairen Preisen. Durch effiziente Kraft-Wärme-Kopplung und die Nutzung von Abwärme aus der Müllverwertung erzeugt Ham-

burger Fernwärme wenig CO₂. Unsere Kunden – beispielsweise aus der Wohnungswirtschaft – unterstützen wir so dabei, ihre eigenen Ziele und gesetzlichen Vorgaben zum Klimaschutz zu erfüllen. In den kommenden zehn Jahren werden wir das Fernwärmesystem in großem Umfang ausbauen, um unseren Marktanteil deutlich zu erhöhen. So wird der durch die Wärmeversorgung verursachte CO₂-Ausstoß in Hamburg sinken – ein wichtiger Beitrag, damit die Stadt Hamburg ihre Klimaschutzziele erreichen kann.

Höchste Priorität: sichere Versorgung und faire Preise

Unser Kernauftrag: Tag für Tag die Versorgung unserer Haushalts- und Unternehmenskunden mit Wärme sichern. Hierfür betreiben wir zwölf Erzeugungsanlagen, in denen wir Fernwärme aus Steinkohle, Abwärme aus Müllverwertung, Erdgas, Biogas, Solarthermie und Strom (Power-to-Heat) erzeugen. Die Grundlastanlagen Tiefstack und Wedel decken den durchschnittlichen Bedarf ab.

Spitzenlastanlagen wie die Heizwerke Hafencity und Haferweg kommen bei hoher Wärmenachfrage zum Einsatz, beispielsweise wenn es kalt ist in Hamburg oder morgens, wenn die Menschen viel heißes Wasser nutzen. Unsere Laststeuerung koordiniert die Anlagen untereinander und sorgt dafür, dass jederzeit genügend Wärme verfügbar ist. Diese Aufgabe wird künftig noch komplexer, wenn Wärme

nicht mehr in erster Linie in wenigen großen Kraftwerken, sondern durch einen Verbund vieler kleiner Anlagen erzeugt wird. Durch unser rund um die Uhr besetztes Störungsmanagement können wir kurzfristig auf unvorhersehbare Unterbrechungen und Ausfälle reagieren. Die Abschaltungsdauer je Hausanschluss begrenzen wir in der Heizperiode 2020/21 auf rund 60 Minuten.

Klimafreundliche Energie für Kunden

Durch die gleichzeitige Erzeugung von Wärme und Strom in Kraft-Wärme-Kopplung verfügen unsere Anlagen über einen hohen Wirkungsgrad. Unsere Fernwärme können wir so mit einem niedrigen Primärenergiefaktor anbieten. Dieser Faktor misst die Effizienz des Ressourceneinsatzes. Ein kleiner Wert spricht für eine klimafreundliche Energieerzeugung. Im Berichtsjahr konnten wir den bereits niedrigen Primärenergiefaktor im Zuge einer Neuzertifizierung auf 0,36 senken. Der Wert basiert auf

37 %

regenerative Energie beträgt durchschnittlich der Anteil, den die Natur-Mix-Kunden wählen.

Planzahlen und berücksichtigt die Ablösung des Kraftwerks Wedel durch den Energiepark Hafen im Jahr 2025. Zum Vergleich: Gas- und Ölzentralheizungen

kommen selbst bei einer vergleichsweise umweltfreundlichen Brennwerttechnik in der Regel nur auf einen Primärenergiefaktor von 1,15.

Mit dem guten Primärenergiefaktor können unsere Kunden nicht nur ihre eigenen Klimaziele, sondern auch gesetzliche Klimaschutzvorgaben leichter erfüllen. Fernwärme überzeugt den Gesetzgeber. Dank der gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme benötigt Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung bei der Wärmeerzeugung den mit Abstand geringsten Einsatz von Primärenergie und hat daher einen sehr niedrigen Primärenergiefaktor. Bereits mit der klassischen Fernwärmeversorgung können Gebäudeeigentümer die Anforderungen aus dem 2020 in Kraft getretenen Gebäudeenergiegesetz erfüllen. Besonders klimabewusste Kunden können den Fernwärme Natur Mix mit einem frei wählbaren Anteil – bis zu 100 % – an CO₂-neutraler Wärme aus regenerativer Energie buchen. Der Fernwärme Natur Mix wird jährlich durch das Deutsche Biomasseforschungszentrum begutachtet und zertifiziert.

Umweltfreundlich heizen

Durch den Kohleausstieg werden die CO₂-Emissionen der Fernwärme weiter sinken.



Blick auf den Hafen mit der Müllverwertung MVR der Stadtreinigung

Die Anlage wird bis 2025 an das zentrale Fernwärmenetz angeschlossen.

Mehr Fernwärme, mehr Klimaschutz

Bereits jetzt erhalten unsere Kunden mit der Fernwärme ein umweltfreundliches Produkt. Durch den Kohleausstieg, der spätestens 2030 abgeschlossen ist, werden die CO₂-Emissionen je kWh Fernwärme weiter sinken. Daraus folgt: Je mehr Menschen in Hamburg Fernwärme beziehen, desto besser ist dies für den Klimaschutz. Die Stadt hat daher das Ziel ausgegeben, den Marktanteil der leitungsgebundenen Fernwärmeversorgung in Hamburg im Zeitraum 2020 bis 2030 von 25 % auf 35 % zu erhöhen. Die Wärme Hamburg als mit Abstand größter Fernwärme-

versorger der Hansestadt will maßgeblich dazu beitragen, dass dieser Wert erreicht wird.

Dafür ist ein erheblicher Ausbau des Fernwärmesystems geplant. Bis 2030 wird die Wärme Hamburg mehr als 750 Millionen Euro in das Fernwärmesystem investieren. Große Investitionsprojekte sind beispielsweise die neue Power-to-Heat-Anlage, die bis 2023 am Standort Wedel entsteht, der Energiepark Hafen und die Südleitung. Die Südleitung wird unter der Elbe und der Parkstraße in Othmarschen

verlaufen und den Energiepark Hafen an die bestehende Fernwärmeleitung in Bahrenfeld anschließen. Sie ist für eine kohlefreie Wärmeherstellung in Hamburg unverzichtbar.

Trotz der hohen Investitionen in eine klimafreundliche Wärmeherstellung werden die Preise der Fernwärmelieferung nicht stärker steigen als bei einer vergleichbaren Wärmeversorgung mit anderen Energieträgern. So bleibt Fernwärme für alle bestehenden und künftigen Kunden langfristig bezahlbar.



Die Hausanschlüsse werden smart

Nach und nach werden alle 12.000 Übergabestationen auf intelligente Zähler umgestellt.

Umweltsenator Jens Kerstan und Geschäftsführer Michael Beckereit bei der Inbetriebnahme des 5.000. Zählers.

Komfortabel, modern und digital

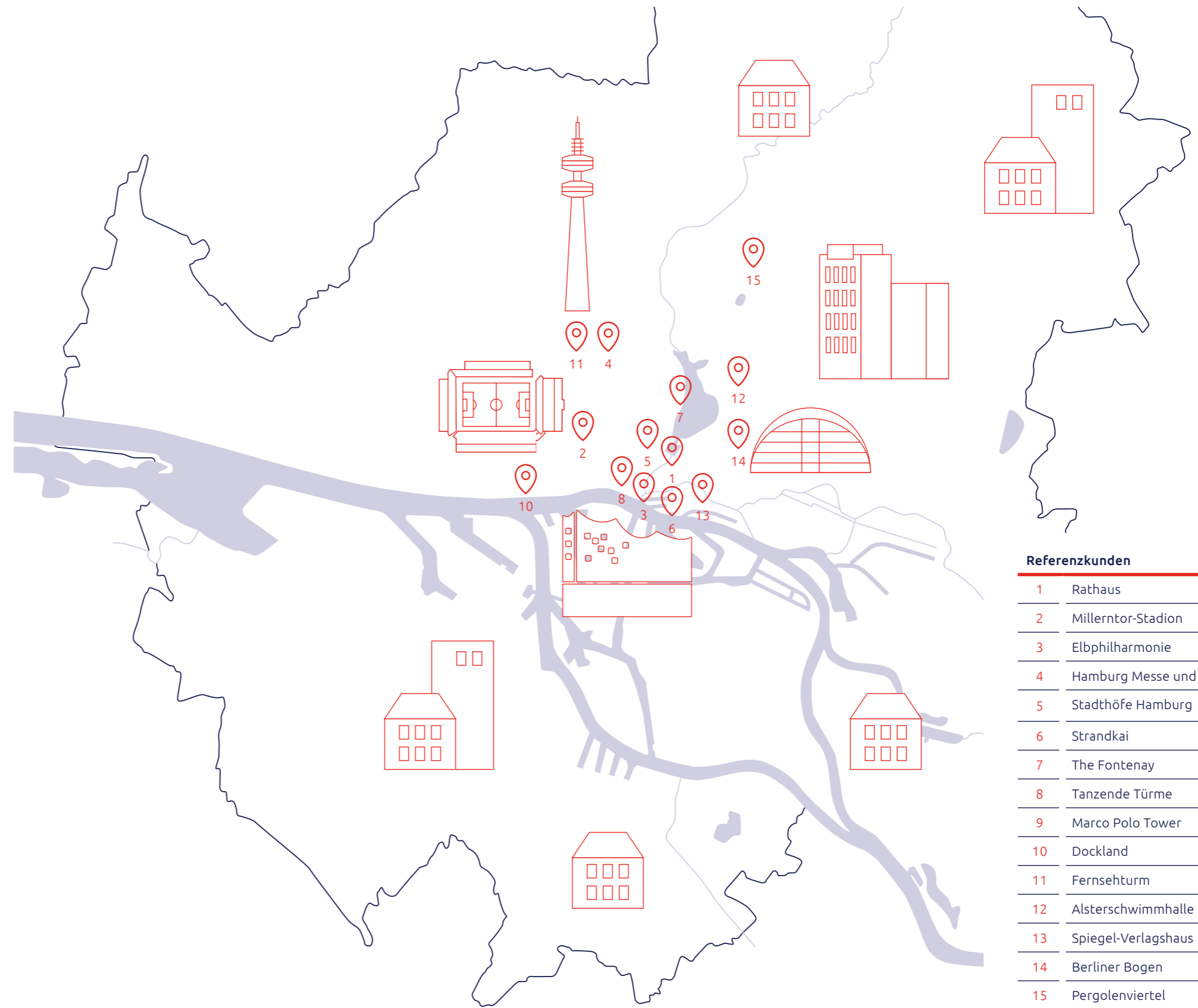
Neben dem Klimaschutz spricht vor allem die unkomplizierte Art der Versorgung für die Fernwärme: Kunden brauchen keinen eigenen Heizkessel, sondern nur eine platzsparende Übergabestation, müssen keine Brennstoffe beschaffen und haben keinen Wartungsaufwand. Sie bekommen nur

das Produkt, das sie haben wollen: Wärme. In Zukunft wollen wir die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um unsere Leistungen weiter zu verbessern. Seit 2020 fördern wir den flächendeckenden Ausbau von Smart Metern, also intelligenten Wärmezählern. So können Kunden ihren Verbrauch transparent und unkompliziert nachvollziehen. Die Wärme Hamburg wiederum kann die digital übermittelten Betriebsdaten auswerten, den Fernwärmebetrieb passgenau auf die Kunden ausrichten und so den Energieverbrauch für das Fernwärmesystem reduzieren. Zudem können Smart Meter dazu beitragen, Netzverluste zu lokalisieren und zu verringern.

500.000

Wohneinheiten sind umgerechnet an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Für die Menschen, für die Stadt.

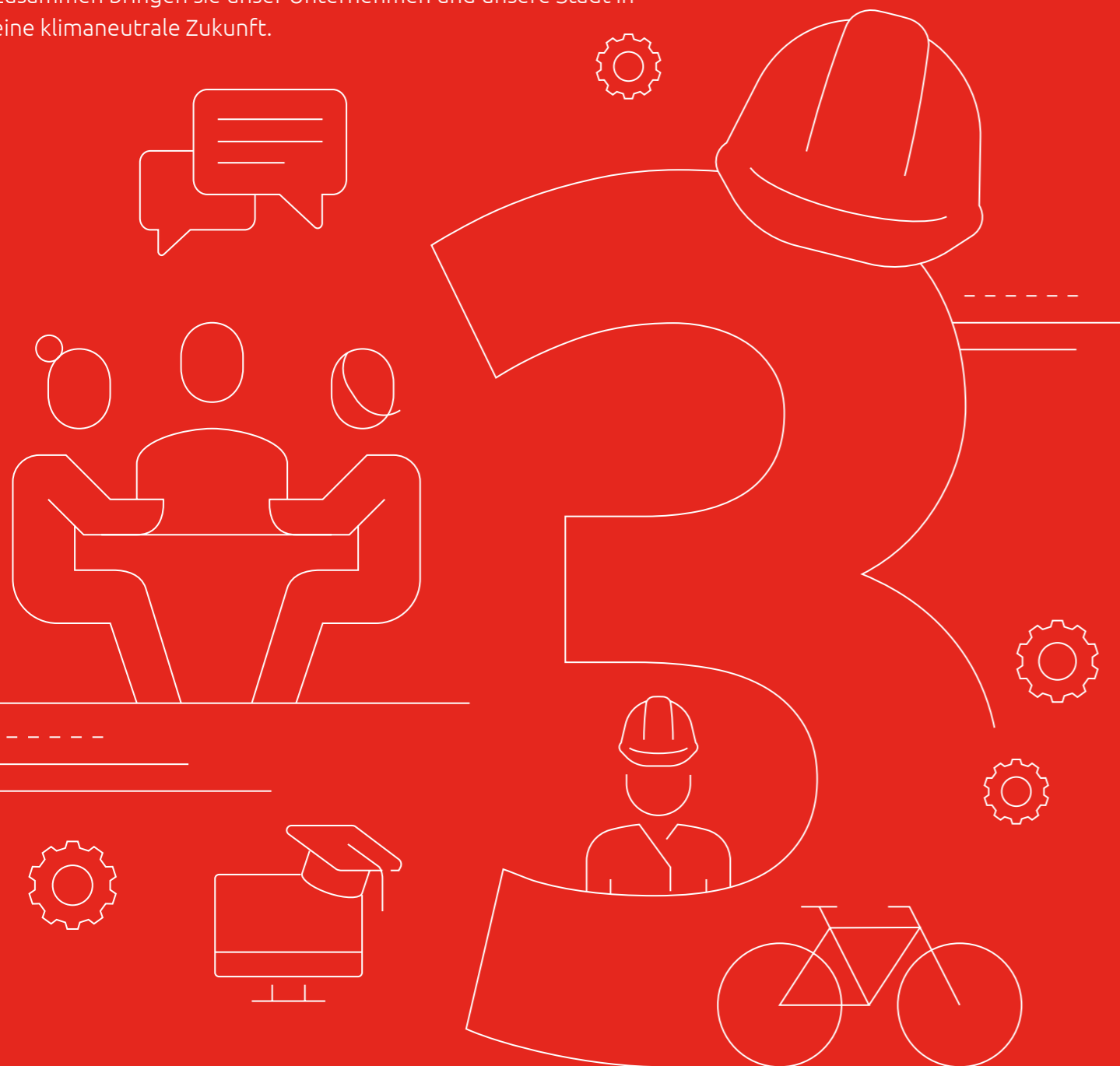


Referenzkunden

1	Rathaus
2	Millerntor-Stadion
3	Elbphilharmonie
4	Hamburg Messe und Congress
5	Stadthöfe Hamburg
6	Strandkai
7	The Fontenay
8	Tanzende Türme
9	Marco Polo Tower
10	Dockland
11	Fernsehturm
12	Alsterschwimmhalle
13	Spiegel-Verlagshaus
14	Berliner Bogen
15	Pergolenviertel

Wärmezukunft – für unser Team

Unsere mehr als 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten jeden Tag daran, Hamburg zuverlässig mit Wärme zu versorgen. Zusammen bringen sie unser Unternehmen und unsere Stadt in eine klimaneutrale Zukunft.



Gemeinsam für Hamburg

Mitarbeiterin und Mitarbeiter der Wärme Hamburg am Standort Tiefstack.



Die Wärme Hamburg befindet sich in einem Transformationsprozess. Durch die Neugründung als eigenständiges Unternehmen haben sich für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Arbeitsabläufe geändert. Gleichzeitig wandelt sich die Art und Weise, wie wir Fernwärme zur Verfügung stellen. Statt weniger großer Kraftwerke gibt es in unserem neuen, klimafreundlichen Erzeugungskonzept viele kleine Wärmequellen. Gleichzeitig will die Wärme Hamburg in den kommenden Jahren

stark wachsen. Auf unsere Beschäftigten kommen damit neue Technologien, neue Tätigkeiten und damit auch neue Anforderungen in einer ohnehin dynamischen Branche zu. Hinzu kommt, dass sich der demografische Wandel auf unser Unternehmen auswirkt.

Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag 2020 bei 45,5 Jahren. 55 % der Belegschaft werden die Wärme Hamburg bis 2035 altersbedingt verlassen. Ihre Stellen müssen wir nachbesetzen. Keine leichte Aufgabe, denn gleichzeitig stehen durch die demografische Entwicklung weniger Fachkräfte für die Nachfolge zur Verfügung. Insbesondere Kraftwerkerinnen und -werker sowie Elektroanlagemonteurinnen und -monteure sind auf dem Arbeitsmarkt gefragt.

Wir haben volles Vertrauen in die Fähigkeiten unseres Teams und schließen betriebsbedingte Kündigungen aus. Damit unsere Beschäftigten ihren Beruf zufrieden, kompetent und gesund bis zur Rente ausüben können, setzen wir auf ein zertifiziertes Arbeitssicherheitsmanagement, umfangreiche Gesundheitsangebote, die Förderung von Frauen und Personalentwicklung.

Diese Maßnahmen tragen dazu bei, dass unsere Beschäftigten ihren Beruf zufrieden und gesund bis zur Rente ausüben können. Zudem bieten wir umfangreiche soziale Leistungen. Das erhöht die Attraktivität des Unternehmens für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und für solche, die es werden wollen.

55%

der Belegschaft werden die Wärme Hamburg bis 2035 altersbedingt verlassen.

Fit machen für künftige Herausforderungen

Die Energiewirtschaft ist wie kaum eine andere Branche von ständig wechselnden Technologien, Prozessen und Regulierungen geprägt. Mit Qualifikationen und Trainings unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit den damit verbundenen Herausforderungen umzugehen.

Während des Covid-19-Jahrs 2020 erwies sich das jedoch als Herausforderung. Da aufgrund der Kontaktbeschränkungen viele Trainings abgesagt werden mussten, absolvierten unsere Beschäftigten im Schnitt 2,2 Weiterbildungsstunden. Dieser Wert ist im Vergleich zu den Vorjahren sehr nied-

rig: 2019 lag er bei rund 11 Stunden und damit fünfmal so hoch. Durch die Einführung eines neuen Trainingsportals Ende 2021, das auch eine Vielzahl von E-Learning-Formaten umfasst, werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder mehr Fortbildungsangebote nutzen können.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Grundlage für unseren Erfolg ist die Expertise und das große Engagement unserer Beschäftigten. Jede und jeder Einzelne arbeitet an der zuverlässigen und klimafreundlichen Versorgung Hamburgs mit Fernwärme und trägt so

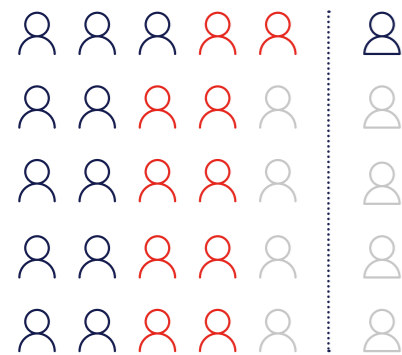
zur Energiewende bei. Damit leisten alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz und die Lebensqualität in unserer Stadt.

51%

beträgt der Frauenanteil im kaufmännischen Bereich.

Beschäftigte nach Tätigkeitsfeldern und Geschlecht

84 % männliche Beschäftigte
16 % weibliche Beschäftigte



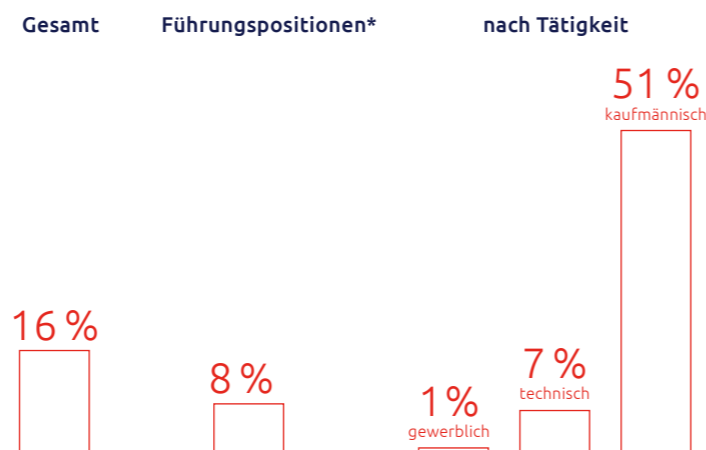
Geschlecht	Gesamt	Technisch	Gewerblich	Kaufmännisch
Männlich	619	244	280	95
Weiblich	119	18	4	97

Alle Daten zum Stichtag 31.12.2020. Angaben zur Altersstruktur ohne Auszubildende. Führungspositionen beinhalten Geschäftsführung, Geschäfts- und Stabsbereichsleitungen sowie weitere Führungsebenen.

Altersstruktur (in %)

Altersgruppe	Gesamt	Führungspositionen*
unter 30 Jahre	14 %	0 %
30 bis 50 Jahre	37 %	47 %
über 50 Jahre	49 %	53 %

Frauenanteil (in %)



Sicherheit hat Priorität

Die Prävention von Unfällen und Erkrankungen hat für die Wärme Hamburg höchste Priorität. Das gilt besonders bei körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten in den gewerblichen und technischen Bereichen der Energieerzeugung. Um unsere Vision „Null Arbeitsunfälle“ zu verwirklichen, nutzen wir ein zertifiziertes Arbeitssicherheitsmanagement.

Unsere Arbeitssicherheitsbeauftragten prüften 2020 mit 62 Sicherheitsbegehungen die Sicherheit und Ergonomie der Arbeitsplätze. Alle Beschäftigten werden regelmäßig unterwiesen und mindestens jährlich, je nach Tätigkeit häufiger, zu Arbeitssicherheit geschult. Ein wichtiges Instrument des Arbeitssicherheitsmanagements ist das Beinahe-Unfälle-Tool, mit dem Beschäftigte gefährliche Situationen aus ihrem Arbeitsalltag melden können. Die Arbeitssicherheitsbeauftragten

werten die Meldungen aus, leiten Gegenmaßnahmen ein oder – falls dies nicht möglich ist – sensibilisieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Sicherheitsrisiken. Das Tool ist allerdings nur wirksam, wenn gefährliche Situationen auch tatsächlich gemeldet werden. Daher belohnt die Wärme Hamburg Hinweise mit einer Gutscheinpremie. Um Meldungen zu vereinfachen und so die Zahl der Meldungen weiter zu erhöhen, implementieren wir 2021 zudem eine Smartphone-App.

Trotz dieser und weiterer Maßnahmen ist es sehr schwierig, Arbeitsunfälle vollständig zu verhindern. Im Berichtsjahr 2020 gab es bei der Wärme Hamburg sechs meldepflichtige Arbeitsunfälle, allesamt im gewerblichen Bereich. Die häufigste Unfallursache waren sogenannte SRS-Unfälle (Stürzen, Rutschen, Stolpern). Um Unfallstatistiken über die Jahre vergleichen zu können, nutzt die Wärme Hamburg die „Lost

5,3

Arbeitsunfälle ereigneten sich je eine Million Arbeitsstunden.

Time Injury Frequency“ (LTIF). Dieser Indikator misst die Anzahl der Arbeitsunfälle je eine Million Arbeitsstunden. 2020 lag unsere LTIF bei 5,3. Auch wenn jeder Arbeitsunfall einer zu viel ist, ist dies im Vergleich zum Branchenschnitt ein sehr guter Wert. Die krankheitsbedingten Fehltage lagen 2020 bei durchschnittlich 13,6 Tagen pro Person. Aufgrund der körperlich anspruchsvollen Tätigkeit sind die Werte im gewerblichen (16,6 Tage) und technischen (13,6 Tage) Bereich höher als bei kaufmännisch Beschäftigten (8,9 Tage).

Gesundheitsschutz: besser vorsorgen

Durch das hohe Durchschnittsalter, die steigende Lebensarbeitszeit und die teilweise hohen körperlichen Anforderungen unserer Arbeit kommt dem Gesundheitsmanagement bei der Wärme Hamburg besondere Bedeutung zu. Wir handeln nicht erst, wenn etwas passiert ist, sondern setzen auf Prävention. Unser betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst neben dem Angebot von Gripeschutz-Impfungen und Darmkrebs-Screenings auch Work-

49%

unserer Beschäftigten sind über 50 Jahre alt.

shops zum Gesundheitsmanagement, zu Bewegung, Alkoholprävention, zum Nichtrauchen oder Betriebssportangebote. Falls bei betriebsärztlichen Unter-

suchungen Risikofaktoren entdeckt werden, bietet die Wärme Hamburg zudem individuelle Unterstützung an – zum Beispiel Reha-Maßnahmen, mit denen langfristige Beeinträchtigungen verhindert werden können. Um die Gesundheitsprävention weiter zu verbessern, beteiligen wir uns am Projekt „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Deutschen Rentenversicherung Nord.

Gemeinsam für Chancengleichheit

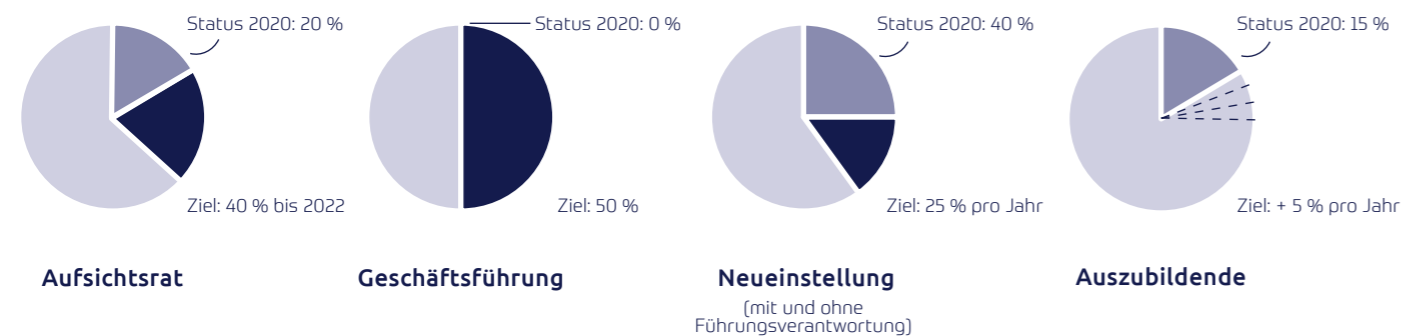
Die Wärme Hamburg macht sich dafür stark, dass niemand aufgrund individueller Merkmale oder Eigenschaften wie Geschlecht, Sexualität, Religion oder Herkunft diskriminiert wird. Als städtisches Unternehmen verpflichten wir uns dem Hamburgischen Gesetz zur Gleichstellung von Männern und Frauen im öffentlichen Dienst. Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Frauenanteil in unserem Unter-

nehmen zu erhöhen – in einer historisch männlich dominierten, technisch orientierten Branche eine Herausforderung.

Unser Fokus liegt auf den Themen Frauen in Führungspositionen, Familie und Beruf, Führen in Teilzeit und Frauen in technischen Berufen. Die Maßnahmen werden von unseren zwei Gleichstellungsbeauftragten koordiniert.

Zur Förderung der Gleichstellung richten wir 2021 ein unternehmensinternes Netzwerk ein, in dem Frauen sich gegenseitig unterstützen, fördern und Ideen austauschen können. Parallel dazu wird ein Mentoring-Programm für Frauen ins Leben gerufen, die sich auf Führungspositionen vorbereiten möchten oder bereits eine Führungsposition übernommen haben.

Unsere Ziele zur Gleichstellung von Frauen



Covid-19 bei der Wärme Hamburg – ein Rückblick auf 2020

Seit 2020 wird die gesellschaftliche Bedeutung unserer Arbeit mit einem neuen Begriff beschrieben: „systemrelevant“. Die Covid-19-Pandemie hat auch die Wärme Hamburg im Berichtsjahr stark beschäftigt:

- **Über 80 Sitzungen des Pandemie-Planungsstabs**
Erste Lagebesprechung am 27. Februar 2020: Zu diesem Zeitpunkt gab es in Norddeutschland erst einen Covid-19-Fall. Etwa einen Monat später tritt in Deutschland der erste Lockdown in Kraft.

- **Großer Katalog an Sicherheitsmaßnahmen**
Wechselbetrieb, versetzte Arbeitszeiten und Luftreinigungsgeräte
- **Versorgung der Beschäftigten mit persönlicher Schutzausrüstung zu jeder Zeit sichergestellt**
- **34 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Anfang 2021 im Homeoffice**
Viel mehr geht nicht bei einem Anteil kaufmännischer Arbeitsplätze von 35 %.
- **180 PCR- und Schnelltests**
- **Planung für den Notfall**
Die Wärme Hamburg prüfte, wie auch in verschiedenen Notfall-

szenarien die systemrelevante Versorgung mit Fernwärme sichergestellt werden kann. Ein Szenario sah vor, dass Beschäftigte bei einem großen Covid-19-Ausbruch in Feldbetten auf dem Werksgelände untergebracht werden, um den Versorgungsauftrag aufrechtzuerhalten. Glücklicherweise wurde dieses Szenario nicht Realität.

Ergebnis: 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkrankten 2020 an Covid-19. Ein größerer Ausbruch konnte auch aufgrund unserer sorgfältigen Sicherheitsvorkehrungen verhindert werden. Die Wärmeversorgung war damit zu jeder Zeit sichergestellt.

60

Auszubildende lernen bei der Wärme Hamburg, davon 56 im gewerblichen und technischen Bereich und vier im kaufmännischen Bereich.



Auszubildende der Wärme Hamburg

lernen im Ausbildungszentrum der Stromnetz Hamburg.

Karrierestart bei der Wärme Hamburg

Ein wichtiger Baustein unserer Personalentwicklungsstrategie ist die Berufsausbildung und damit das Angebot von Ausbildungsplätzen. Uns ist daran gelegen, dass unsere Auszubildenden auch nach ihrer Lehre bei uns im Unternehmen bleiben. Deshalb bieten wir ihnen eine Übernahmegarantie. Im Berichtsjahr 2020 wurde die Wärme Hamburg mit

dem Siegel des Wettbewerbs „Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung basiert auf qualifizierten Befragungen unter den Auszubildenden und dualen Studierenden sowie Ausbildern des jeweiligen Unternehmens. Besonderes Augenmerk legen wir darauf, auch weibliche Auszubildende für die Wärme Hamburg zu

gewinnen. Unsere Überzeugung: Kein Unternehmen kann auf die Talente und Fähigkeiten von 50 % der Bevölkerung verzichten. Im Berichtsjahr 2020 betrug der Anteil weiblicher Auszubildender bei der Wärme Hamburg 15 %. Unser Ziel: In den kommenden Jahren möchten wir den Anteil weiblicher Auszubildender pro Jahr um 5 % erhöhen.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Damit die Betreuung von Kindern oder die Pflege von Angehörigen keine Karrierehindernisse sind, wirken wir darauf hin, grundsätzlich in Teilzeit wahrnehmbare Stellen auch in Teilzeit anzubieten. Die Chancen der Digitalisierung möchte die Wärme Hamburg nutzen, um die Arbeit noch flexibler zu gestalten. So

können alle tariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerhalb des Schichtdienstes Gleitzeitregelungen in Anspruch nehmen. Im vergangenen Jahr haben wir umfangreiche Homeoffice-Möglichkeiten geschaffen. In schwierigen Lebenslagen und individuellen Notsituationen, sei es privat oder

beruflich, steht unseren Beschäftigten außerdem die psychosoziale Mitarbeiterbetreuung eines externen Anbieters zur Verfügung. Der Telefonservice bietet nicht nur Beratung, sondern auch konkrete Unterstützung – beispielsweise, wenn kurzfristig eine Kinderbetreuung benötigt wird.

Wärmezukunft – für mehr Hamburg

Das Fernwärmesystem ist jetzt wieder in Hamburger Hand.
Das bedeutet mehr Klimaschutz, mehr Beteiligung, mehr Transparenz, mehr regionale Wertschöpfung – kurz: mehr Hamburg.



▲
**Die Fernwärme ist eine der
umweltschonendsten und leistungs-
fähigsten Heizformen**

Bei der Wärme Hamburg hat sie eine sehr gute Primärenergiekennzahl von 0,36.

Mit der Wärmeversorgung stellt die Wärme Hamburg ein Grundbedürfnis der Menschen in Hamburg sicher und kann auf eine lange Tradition zurückschauen. Die Geschichte der Wärme Hamburg beginnt im Jahr 1894, als mit dem Hamburger Rathaus der erste Kunde an das Hamburger Fernwärmenetz angeschlossen wird. Die Wärme Hamburg ist systemrelevanter Dienstleister, wichtiger Teil der Stadtgesellschaft und Wirtschaftsfaktor für die Metropolregion Hamburg:

Durch unsere Tätigkeit schaffen wir Arbeitsplätze, investieren vor Ort und vergeben Aufträge an lokale Unternehmen. Damit ist die Wärme Hamburg ein unverzichtbarer Teil der Hansestadt.

Um die Wärmewende zu meistern, sind wir auf eine breite Unterstützung der Hamburger Bevölkerung angewiesen. Da weder kleine Maßnahmen noch große Veränderungen ohne gesellschaftliche und politische Akzeptanz erfolgreich sein können, legen wir Wert auf den engen Austausch mit

unseren Stakeholdern. So versuchen wir, immer das optimale Ergebnis für Hamburg zu erzielen. Unsere zentrale Herausforderung in den kommenden Jahrzehnten wird es sein, die Wärmeversorgung in Hamburg nachhaltig umzugestalten. Dabei berücksichtigen wir nicht nur klimapolitische Vorgaben, sondern auch die ökonomischen Ziele der Freien und Hansestadt Hamburg sowie die Ansprüche an die Infrastruktur, die eine wachsende Stadt stellt. Wofür wir das tun? Für die Menschen, für die Stadt.

Wärmewende geht nur gemeinsam

Die Expertise unserer Stakeholder – also von Personen, die unser Unternehmen und das Umfeld kennen, in der Politik aktiv sind oder sich in Hamburg rund um die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz engagieren – ist für uns unverzichtbar. Im Beteiligungsgremium Tiefstack beschäftigen sich Expertinnen und Experten aus NGOs, Wissenschaft und Verbänden damit, wie das Heizkraftwerk Tiefstack bis spätestens 2030 ersetzt werden kann. Dazu werden bis 2022 jährlich mindestens zwei Workshops und zusätzlich Experteninterviews durchgeführt. Die Wärme Hamburg begleitet das Gremium als Partner. Über den Stand und die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses wird an den Energienetzbeirat und an den für Umwelt und Energie zuständigen Ausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft berichtet.

Unsere Anlagen und Netze sichern die Wärmeversorgung in Hamburg und müssen in den kommenden Jahren aus-

und umgebaut werden. Dabei versuchen wir, die negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung so weit wie möglich zu minimieren. Selbstverständlich erfüllen wir alle gesetzlichen Vorgaben, die bei Infrastrukturvorhaben umfangreiche Bürgerbeteiligungen vorsehen. Menschen, die von Baumaßnahmen direkt betroffen sind, beziehen wir frühzeitig in unsere Planungen ein. So ist es beispielsweise beim Leitungsbau in Othmarschen und Flottbek

der Fall. Wir informieren die Bürgerinnen und Bürger über unsere Aktivitäten auf der Website, in unserer Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex und in diesem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht. Unsere Website informiert über Hintergründe und Details zum Partikelaustritt am Heizkraftwerk Wedel und über unsere Maßnahmen zur Verminderung solcher Emissionen. Das gehört für uns zu einem transparenten Unternehmen dazu.

Fernwärmebaustelle der Wärme Hamburg in der Innenstadt

845 Kilometer Leitung sind meist unterirdisch verlegt.



Mit unseren Stakeholdern stehen wir im regelmäßigen Austausch

STAKEHOLDER-GRUPPE	WICHTIGSTE AUSTAUSCHFORMATE
Aufsichtsrat	Kontinuierliche Abstimmung, Aufsichtsratssitzungen
Politik und Verwaltung	Kontinuierliche Abstimmung, Beantwortung von Anfragen der Bürgerschaft, Fachgespräche
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Betriebliches Ideenmanagement, Mitarbeiterzeitung, Intranet, Arbeitnehmervertretungen (Betriebsrat, Gremien wie Aufsichtsrat, Finanz- und Planungsausschuss, Wirtschaftsausschuss)
Kunden	Kundenservice, Austausch mit dem Vertrieb, Beschwerdemanagement, Kundenbefragungen
Verbraucherinnen und Verbraucher	Pressearbeit, Website, Beschwerdemanagement, Kundenbefragungen
Geschäfts- und Kooperationspartner	Kontinuierlicher Austausch, Beschwerdemanagement, Kundenbefragungen
Wissenschaft und Forschung	Forschungsprojekte, Studien, Zusammenarbeit mit dem Cluster Erneuerbare Energien Hamburg
Branchen- und Fachverbände	Mitgliedschaft in Verbänden, Mitarbeit in fachlichen Gremien
Umwelt- und Sozialorganisationen	Stakeholder-Befragung, Beteiligungsgremien

Stimmen unserer Stakeholder

Was sind die zentralen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Herausforderungen für die Wärmeversorgung in Hamburg? Wie kann unser Unternehmen diesen gerecht werden? Und welchen Nachhaltigkeitsaspekten soll sich die Wärme Hamburg künftig verstärkt widmen? Diese Fragen haben wir Ende 2020 in telefonischen Interviews mit unseren Stakeholdern diskutiert. Einige Stimmen aus den Interviews haben wir hier zusammengestellt.

„Bezahlbare Wärme, eine sichere Versorgung und die Umsetzung der Wärmewende sind der Kernauftrag der Wärme Hamburg.“

„Die Stadt Hamburg kann ihre Klimaziele nur erreichen, wenn die Wärmeversorgung CO₂-neutral wird. Das Wärmenetz hat außerdem eine zentrale Funktion für das Gelingen der Energiewende in anderen Sektoren, weil es Schwankungen aus Solar- und Windkraft abpuffern kann.“

„Die Wärme Hamburg sollte alle Spielräume zur CO₂-Minderung nutzen. Die Kohleverbrennung am Kraftwerk Wedel bereits vor der Abschaltung zu senken, ist eine sehr gute Entscheidung.“

„Für Kunden aus der Industrie ist es sehr wichtig, dass die Wärmeversorgung bezahlbar bleibt.“

„Die nächste Generation hat hohe Ansprüche, will zum Beispiel Freizeit und Beruf gut vereinbaren, digital arbeiten und sinnhafte Tätigkeiten ausüben. Eine wichtige Frage beim Generationenwechsel: Wie können Babyboomer und die Neuen gut zusammenarbeiten?“

„Die Strategie muss von den Beschäftigten getragen und gelebt, idealerweise sogar gemeinsam entwickelt werden.“

„Die Reduktion der CO₂-Emissionen ist ganz wichtig für die Wärme Hamburg, nach dem Motto: Wir machen's neu, nachhaltig und klimafreundlich.“

„Die Wärmewende kann nur mit Innovationen gelingen. Viele denken: Heute Kohle, morgen Erdgas, übermorgen 100 % grüner Wasserstoff. Die technischen Möglichkeiten müssen aber erst noch geschaffen werden.“

Positive Wirkung für Klima und Region

Unsere Erzeugungsstrategie setzt zunehmend auf die stadt eigenen „Ressourcenschätze“, das heißt bereits vorhandene und bisher ungenutzte Wärmequellen. Unser Anliegen ist es, die bestehende Wärme möglichst effizient und gewinnbringend vor Ort zu nutzen. Dadurch können wir fossile Energieträger ersetzen und das Klima schonen. **Eine Studie des AGFW | Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e. V. zeigt: Die Nutzung bereits vorhandener Ressourcen – sei es die Abwärme aus der Abfallverwertung oder der Industrieproduktion – erhöht die regionale Wertschöpfung.** Die Studie berücksichtigt unter anderem den Aufwand für die Installation, den Betrieb und

die Wartung des Versorgungssystems sowie Arbeitplatzeffekte und finanzielle Abflüsse in andere Regionen durch den Einkauf von Brennstoffen. Das Ergebnis bestätigt uns in unserem Weg, bestehende Wärmequellen auszuschöpfen und damit regionale Werte zu schaffen.

Einen Beitrag für die Metropolregion Hamburg leisten wir auch, indem wir ausschließlich **lokal produzieren** und mehr als 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Investitionen in den Ausbau des Fernwärmenetzes wirken als Treiber für den Arbeitsmarkt. Im Rahmen des Vergaberechts der EU und der Freien und Hansestadt Hamburg, an das wir als

43%

unseres Einkaufsvolumens haben wir an Anbieter aus der Metropolregion Hamburg vergeben.

öffentliches Unternehmen gebunden sind, versuchen wir Waren und Dienstleistungen regional zu beschaffen und die Transportwege kurz zu halten. Im Berichtsjahr 2020 haben wir etwa 43 % unseres Einkaufsvolumens an Anbieter aus der Metropolregion Hamburg (Stadt Hamburg und angrenzende Kreise) vergeben. Und nicht zuletzt profitiert die Stadt von höheren Steuereinnahmen. Wertschöpfung bedeutet für uns auch, unser finanzielles Ergebnis langfristig erfolgreich zu entwickeln und uns auf dem Markt mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und hoher Qualität zu behaupten. So leisten wir unseren Beitrag zu einer wirtschaftlich vertretbaren Umsetzung der Energiewende in Hamburg.

◀ **Die Wärme Hamburg ist ein unverzichtbarer Teil der Hansestadt**
als Energielieferant, Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor.



Seit 2020 unterstützt die Wärme Hamburg das Hamburger Ausbildungszentrum (HAZ)
v. l.: Hanna Hallier-Reuff (Leiterin Personal, der Wärme Hamburg), Dr. Gudrun Rinninsland (Geschäftsführende Vorständin des HAZ), Claudia Güsken (Vorstandsvorsitzende des HAZ und Vorstandin für Personal und Betrieb bei der Hamburger Hochbahn AG), Christian Heine (Geschäftsführer der Wärme Hamburg).

Engagement für Hamburg

Auch über unser Kerngeschäft hinaus engagieren wir uns für die Menschen in Hamburg in verschiedenen Projekten. Seit 2020 sind wir Mitglied des Vereins Hamburger Ausbildungszentrum e. V. und unterstützen dessen Projekt NEUSTART mit 105.000 Euro jährlich. Das Projekt bietet Jugendlichen eine Berufsausbildung, die sonst nur geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt hätten. Die Wärme Hamburg gibt den Jugendlichen zudem die Möglichkeit, durch Praktika Einblicke in die Abläufe eines Unternehmens zu gewinnen. Schülerinnen und Schüler aus Hamburg können im medienpädagogischen Projekt „Schüler machen Zeitung“ unsere Arbeitsprozesse kennenlernen. Für das Projekt kooperieren wir mit dem Hamburger Abendblatt.

„Hurra, ich bin da!“:
An das Baby-Begrüßungsprogramm der Mütterberatungsstelle in Hamburg-Mümmelmannsberg spendete die Wärme Hamburg 360 Baby-Schlafsäcke.

Die Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten können die Profis der Wärme Hamburg interviewen und so praktische Einblicke in Themen wie Energiewende und Klimaschutz gewinnen. Übergreifendes Ziel des Projekts ist es, die Medienkompetenz junger Menschen zu stärken. Um den Hamburgerinnen und Hamburg-

gern einen Einblick in unsere Arbeit zu gewähren, bieten wir bis zu 100 Führungen pro Jahr in unseren Kraftwerken an. So können sich beispielsweise Schulklassen ein besseres Bild von uns und unserer Arbeit machen, was wiederum die Identifikation der Bevölkerung mit der Wärme Hamburg steigert.

Nachhaltigkeitsprogramm

Handlungsfeld: Wärmewende und Klimaschutz

Strategische Ziele	Termin	Status 2020
Anteil der mit Steinkohle erzeugten Fernwärme auf 0 % reduzieren	spätestens 2030	69 % Kohlewärme
Stilllegung des HKW Wedel und vollständige Einstellung der Kohleverbrennung am Standort	2025	geplant
Vollständige Einstellung der Erzeugung mit Steinkohle am Standort Tiefstack	spätestens 2030	geplant
Klimaneutrale Wärmeversorgung	ab 2050	geplant
Operative Ziele und Maßnahmen	Termin	Status 2020
CO ₂ -Emissionen für die Erzeugung der Fernwärme um ein Drittel auf 640.000 t CO ₂ pro Jahr reduzieren (Finnische Methode, ohne Berücksichtigung von CO ₂ -Emissionen aus dem fossilen Anteil von Siedlungsabfällen)	2025	ca.1 Mio. t CO ₂ (Finnische Methode)
Ersatzkonzept für den Kohleausstieg des HKW Tiefstack unter Berücksichtigung eines möglichst hohen Anteils erneuerbarer und klimaneutraler Energien	2022/23	geplant
Nutzung von Steinkohle im HKW Wedel vollständig einstellen und vorher schrittweise deutlich reduzieren (ab 2021 um 100.000 t pro Jahr, ab 2023 um 150.000 t pro Jahr gegenüber 2020)	2025	ca. 840.800 t Steinkohle
Inbetriebnahme einer Power-to-Heat-Anlage am Standort Wedel	2023	geplant
Anbindung des neuen Zentrums für Ressourcen und Energie (ZRE) zur klimaneutralen Abwärmenutzung	2025	geplant
Anbindung von Industriebetrieben aus der Stahl- und Aluminiumproduktion zur Abwärmenutzung im Energiepark Hafen	2025	geplant
Nutzung von Abwasserabwärme aus dem Klärwerk Dradenau durch eine Abwasser-Großwärmepumpe im Energiepark Hafen	2025	geplant
Inbetriebnahme des Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerks Dradenau inklusive Heißwasserwärmespeicher und einer Power-to-Heat-Anlage	2025	geplant
Inbetriebnahme einer Aquiferspeicher-Demonstrationsanlage am Standort Tiefstack	2023	geplant
Zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach ISO 14001	∞	∞
Zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001	∞	∞
Anzahl der Fahrzeuge mit alternativen Antrieben auf 100 Stück erhöhen	2025	26 Fahrzeuge (31.12.2020)
Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge aufbauen	∞	> 100 Ladepunkte (31.12.2020)

∞ fortlaufende Ziele und Maßnahmen

Handlungsfeld: Kunden

Strategische Ziele	Termin	Status 2020
Versorgungssicherheit auf sehr hohem Niveau halten	∞	∞
Wettbewerbsfähige Preise bieten und so zu geringen Betriebskosten unserer Kunden beitragen	∞	∞
Fernwärme mit einem Primärenergiefaktor (PEF) von 0,36 anbieten	∞	PEF von 0,36 zertifiziert
Marktanteil steigern, um die CO ₂ -Fracht der Stadt mit einer CO ₂ -ärmeren Versorgung aktiv zu senken	2030	22,5 % Marktanteil
Kompetenten und persönlichen Service für die Kunden bieten	∞	∞
Operative Ziele und Maßnahmen	Termin	Status 2020
Preise der Fernwärmelieferung nicht stärker steigern als vergleichbare Kosten der Wärmeversorgung auf Basis anderer Energieträger	∞	∞
Bau der Südleitung als Verbindung zwischen Energiepark Hafen und bestehender Fernwärmeleitung aus Wedel	2024	geplant
Installation bzw. Austausch von rund 10.000 Smart Metern bei Wärmekunden	2020	abgeschlossen
Jährliche Zertifizierung des Fernwärme Natur Mix durch die Deutsche Biomasse-forschungszentrum gGmbH	jährlich	∞

Handlungsfeld: Personal

Strategische Ziele	Termin	Status 2020
Null Arbeitsunfälle	jährlich	6 Arbeitsunfälle, Arbeitsunfallrate 5,3 (LTIF)
Gesundheit der Beschäftigten fördern	∞	Ø 13,6 krankheitsbedingte Fehltag
Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen: mindestens 25 % der freien Stellen (mit und ohne Führungsverantwortung) durch weibliche Bewerberinnen besetzen	2024	40 % Frauenanteil bei Neueinstellungen (ohne Auszubildende)
Ausgewogene Work-Life-Balance und Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern	∞	∞
„Wärme Hamburg“ als Marke und attraktives Ausbildungsunternehmen auf dem externen Arbeitsmarkt bekannt machen	∞	∞
Operative Ziele und Maßnahmen	Termin	Status 2020
Durchführung von 42 Sicherheitsbegehungen	2020	62 Sicherheitsbegehungen
Unfallrisiken durch Erfassung von Beinahe-Unfällen minimieren: mindestens 25 (operativer Bereich) bzw. 10 (übrige Bereiche) Beinahe-Unfall-Meldungen je 100 Beschäftigte	2020	127 Meldungen insgesamt
Persönliches Erstgespräch zum Arbeitsschutz sowie Erstgespräch mit Betriebsarzt für alle neuen Mitarbeiter	∞	∞
Regelmäßige Unterweisungen aller Beschäftigten zu Brandschutz, Verhalten im Notfall und Erster Hilfe, weitere Unterweisungen nach Tätigkeit	∞	∞
Betriebssport-Angebot über die Energie Sportvereinigung Hamburg e. V.	∞	∞
Einrichtung einer unternehmensinternen Sportplattform und Ausgabe eines Gesundheitsmagazins	2020	abgeschlossen
Gesunde Ernährung: Angebot von Wasserspendern und gesunden Gerichten	2020	abgeschlossen

Handlungsfeld: Personal

Operative Ziele und Maßnahmen	Termin	Status 2020
Angebot von Impfungen und Sehtests, bei Schichtbeschäftigten zusätzlich Hörtests, Lungenvolumentest und EKG	∞	∞
Gesundheitstage an den Standorten Tiefstack und Wedel	jährlich	∞
Digitaler Gesundheitstag	2021	geplant
Blutspende-Aktion der Beschäftigten	2022	geplant
Angebote zur Vorsorge-Reha	2022	geplant
Steigerung des Frauenanteils im Aufsichtsrat auf bis zu 40 % bei Ablauf der Amtszeit des aktuellen Aufsichtsrats	2022	25 %
Steigerung des Frauenanteils in der Geschäftsführung auf 50 %	nicht terminiert	0 %
Steigerung der Quote weiblicher Auszubildender um mindestens 5 % pro Jahr	2021	15 % Frauenanteil
Beteiligung am „Girls Day“	jährlich	∞
Gleitzeitregelung für alle tariflichen Mitarbeiter außerhalb des Schichtdienstes	∞	∞
Angebot eines Sozialmanagements und des pme Familienservice	∞	∞
Förderung von „Führen in Teilzeit“ (Teilbarkeit von Führungspositionen)	∞	∞
Unternehmensinternes Netzwerk für Frauen bilden	2021	geplant
Mentoring-Programm für Frauen, die sich für Führungspositionen interessieren	2021	geplant
Weiterentwicklung der Unternehmenskultur und Arbeitgebermarke sowie Implementierung im Unternehmen	2021	geplant
Entwicklung eines Führungsleitbilds	2021	geplant
20 Ausbildungsplätze in elektrotechnischen Berufsgruppen und ein Ausbildungsplatz für einen dualen Studiengang mit Übernahmeverpflichtung	2020 und 2021	in Umsetzung
Teilnahme am Wettbewerb „Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe“ zur Evaluierung der Ausbildungsqualität	2021	2021

Handlungsfeld: Gesellschaft

Strategische Ziele	Termin	Status 2020
Freie und Hansestadt Hamburg bei der Umsetzung der Wärmewende – über die Fernwärmeversorgung als Kernaufgabe des Unternehmens hinaus – unterstützen	∞	∞
Mit Bürgerinnen und Bürgern bei der Erarbeitung von Lösungen mit stadtweiter Bedeutung aktiv austauschen	∞	∞
Strategie, Maßnahmen und Entscheidungen des Unternehmens transparent kommunizieren	∞	∞
Negative Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Natur und die Bevölkerung so gering wie möglich halten	∞	∞
Anwohnerinnen und Anwohner bei Infrastrukturvorhaben umfassend informieren und beteiligen	∞	∞
Gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmen wahrnehmen	∞	∞
Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffung berücksichtigen	∞	∞
Gesetze und interne Richtlinien jederzeit einhalten	∞	∞

Operative Ziele und Maßnahmen	Termin	Status 2020
Unterstützung der Stadt bei der Entwicklung von Quartiersprojekten	∞	∞
Entwicklung des Standorts Moorburg zu einem „Green Energy Hub“ zur Erzeugung und lokalen Nutzung von Wasserstoff aus Wind- und Solarkraft	voraussichtlich 2025	Absichtserklärung 2021 unterzeichnet
Beteiligungsprozess zum Ersatz des Kohlekraftwerks Tiefstack mit NGOs, Wissenschaft und Verbänden	2021–22	in Umsetzung
Veröffentlichung der ersten Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Berichtsjahr 2020)	2021	abgeschlossen
Veröffentlichung zu Strategie, Maßnahmen und Entscheidungen rund um das neue Erzeugungskonzept auf der Website	∞	∞
Veröffentlichung umfassender Informationen zu Zertifizierungen (z. B. Primärenergiefaktor, Ökostromanteil Fernwärme Natur Mix)	∞	∞
Öffentliches Online-Portal mit umfassenden Informationen rund um den Energiepark Hafen und die Südleitung	∞	∞
Veröffentlichung von Hintergründen und Gutachten zum Partikelaustrag am HKW Wedel und Emissionswerten („Transparenz Wedel“)	∞	∞
(Online-)Informationsveranstaltungen für Anwohnerinnen und Anwohner zu Infrastrukturprojekten (z. B. Energiepark Hafen, GuD-Anlage Dradenau, Südleitung)	∞	∞
Spende von Babyschlafsäcken an die Mütterberatungsstelle in Hamburg-Mümmelmannsberg	2020	abgeschlossen
Unterstützung der Initiative NEUSTART des Vereins Hamburger Ausbildungszentrum (HAZ) mit 105.000 Euro pro Jahr	jährlich	∞
Berücksichtigung des städtischen Leitfadens für umweltverträgliche Beschaffung bei der Bedarfsplanung	∞	∞
Schulungen der Beschäftigten bei Neuerungen zum städtischen Leitfaden für umweltverträgliche Beschaffung	∞	∞
Kooperation mit anderen städtischen Unternehmen zur Nutzung wirtschaftlicher Synergien in den Funktionsbereichen (z. B. Facility-Management, Einkauf)	∞	∞
Monitoring aller für die Wärme Hamburg geltenden Vorschriften und bindenden Verpflichtungen	quartalsweise	∞
Schulungen zur Korruptionsprävention beim Eintritt ins Unternehmen oder bei Übernahme einer neuen Funktion	∞	∞
Schulungen und E-Learning-Formate zur Korruptionsprävention für Führungskräfte und Beschäftigte mit intensiven Kontakten zu Wettbewerbern und Externen	zweijährlich	∞
Angebot einer externen Ombudsstelle und eines Hinweisgebersystems zur Meldung von Compliance-Verstößen	∞	∞

Bericht des Aufsichtsrats der Wärme Hamburg GmbH über das Geschäftsjahr 2020

Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach dem Gesetz und dem Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben in vollem Umfang wahr. Er hat die Geschäftsführung der Wärme Hamburg GmbH überwacht und beratend begleitet. Der Aufsichtsrat wurde durch die Geschäftsführung ausführlich, zeitnah sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über die Lage der Gesellschaft, die wesentlichen geschäftlichen Ereignisse sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens informiert. Alle Geschäftsführungsmaßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sowie weitere wichtige Vorgänge sind vom Aufsichtsrat geprüft und mit der Geschäftsführung eingehend beraten worden. Durch Anregungen, kritische Fragen und sonstige Hinweise wirkte der Aufsichtsrat kontrollierend auf die Geschäftsführung ein und überprüfte sie nach den Kriterien der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Im Geschäftsjahr 2020 fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratsitzungen statt. In diesen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung und der Ertragslage der Wärme Hamburg GmbH. Die Geschäftsführung berichtete ausführlich über das Marktumfeld der Gesellschaft, die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie über den Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage und die sich aus der Covid-19-Pandemie ergebenden wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Gesellschaft. Der Aufsichtsrat wurde darüber hinaus über die Entwicklungen und wichtige Vorgänge in den Geschäftsbereichen Erzeugung und Fernwärmevertrieb/-netz, die energiewirtschaftlichen Absicherungsgeschäfte sowie über den aktuellen Stand der bedeutendsten Investitionsprojekte informiert.

Als ein weiteres Kontrollgremium wurde ein Finanz-, Investitions- und Personalausschuss einberufen, in dem Finanz-, Investitions- und Personalthemen von maßgeblicher

Bedeutung vertieft behandelt werden. In drei Sitzungen im Jahr 2020 hat dieser Ausschuss getagt, hat die Vorprüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 vorgenommen und den Prüfungsbericht mit den Wirtschaftsprüfern erörtert, um seine Empfehlung dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung zu geben.

Alle Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen wurden aufgrund der Pandemie in Online-Formaten durchgeführt.

Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden ihm rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Er hat in allen Fällen seine Zustimmung erteilt. Dies geschah nach Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen und nach ausführlicher Darstellung durch die Geschäftsführung und anschließender Beratung mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Schwerpunkt der Sitzung im Februar war zum einen die Berichterstattung zum Umsetzungsstand des Carve-out-Projekts sowie zur Lage der Gesellschaft. Zum anderen wurde über das Projekt zur Erstellung des Unternehmenskonzepts, den Sachstand des Projekts Energiepark Hafen und die ersten Erfahrungen mit den Kulanzregelungen am Heizkraftwerk Wedel berichtet.

In der Sitzung im April befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2019. Abschließend wurde in dieser Sitzung auf Grundlage eines ausführlichen Berichts der Geschäftsführung zu den einzelnen Bereichen der Wärme Hamburg über den Stand des Carve-out-Projekts, den Gewinnabführungsvertrag, die Quartiersentwicklung am Standort Bäderland Billstedt sowie über die Budgetanpassung für das neue Verwaltungsgebäude berichtet.

Gegenstand der Sitzung im September 2020 waren die Beschlussfassungen zur Änderung der Geschäftsanweisung (UnterschwellenvergabeVO) und zum Bau einer Power-to-Heat-Anlage am Standort Wedel ab 2025. In derselben Sitzung wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Personalbericht und die Personalstrategie im Detail erläutert sowie das Zielbild der Wärme Hamburg im Kontext des Unternehmenskonzepts zur Kenntnis gegeben. Es folgte im November ein Umlaufbeschluss, in dem die Reduzierung der Kohleverbrennung im Heizkraftwerk Wedel durch den Aufsichtsrat freigegeben wurde.

Den Wirtschaftsplan 2021 und die Mittelfristplanung von 2021 bis 2025 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in der Sitzung im Dezember 2020 eingehend beraten und gebilligt. Die Geschäftsführung hat die Mitglieder des Aufsichtsrats ausführlich über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert, vor allem im Hinblick auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Gesellschaft. Neben der Berichterstattung zur Lage des Unternehmens wurde zudem das mit den Behörden abgestimmte Unternehmenskonzept detailliert vorgestellt und über den anstehenden Projektabschluss des Carve-out-Prozesses berichtet.

Die von der Gesellschafterversammlung der Wärme Hamburg GmbH zum Abschlussprüfer gewählte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den von der Geschäftsführung der Wärme Hamburg GmbH zum 31. Dezember 2019 aufgestellten Jahresabschluss samt Lagebericht sowie die Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ferner hat der Abschlussprüfer mögliche Risiken und entsprechende Vorsorgemaßnahmen der Gesellschaft geprüft und festge-

stellt, dass die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung der Wärme Hamburg GmbH aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls sorgfältig geprüft. Es bestehen keine Einwände gegen diesen Bericht und gegen die darin enthaltenen Erklärungen der Geschäftsführung. Die Abschlussunterlagen wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 24. April 2020 – in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers – ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Votum des Abschlussprüfers an.

Im Jahr 2020 fanden keine personellen Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats oder der Geschäftsführung statt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern der Geschäftsführung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Betriebsräten für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit im ersten vollständigen Geschäftsjahr der Wärme Hamburg GmbH als eigenständiger Gesellschaft.

Hamburg, 19. Mai 2021

Der Aufsichtsrat



Jens Kerstan

Vorsitzender

Bericht über das Geschäftsjahr 2020

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäft und organisatorische Struktur

Die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) erwarb durch notariell beurkundeten Call-Kauf- und -Übertragungsvertrag vom 2. September 2019 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2019 die verbliebenen 74,9 % der Geschäftsanteile der Wärme Hamburg und ist nunmehr alleinige Gesellschafterin. Gleichzeitig hat die Wärme Hamburg nach Maßgabe des Spaltungs- und Übernahmevertrags vom 29. August 2019 das Heizkraftwerk (HKW) Wedel von der Vattenfall Wärme Berlin AG, Berlin, im Wege der Umwandlung durch Abspaltung mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2019 übernommen. Die Wärme Hamburg ist seitdem integraler Bestandteil der Konzernstrukturen der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) und der städtischen Holdinggesellschaft HGV. Die fachliche und finanzwirtschaftliche Steuerung obliegt primär der zuständigen Fachbehörde der FHH (Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft), während die HGV typische Steuerungs-, Gestaltungs- und Poolingfunktionen einer Holding wahrnimmt.

Im Vordergrund der Geschäftstätigkeit steht die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe, ohne die Ziele einer hohen Wirtschaftlichkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Umweltfreundlichkeit zu vernachlässigen. Die Wärme Hamburg führt Tätigkeiten auf den Gebieten der Wärme- und Stromerzeugung, insbesondere das Fernwärmeversorgungsgeschäft, in Hamburg aus. Dazu gehören die Wärme- und Stromerzeugung aus konventionellen und erneuerbaren Energieträgern sowie die Wärmeverteilung und der Wärmevertrieb. Die Wärme Hamburg versorgt über ein 872 km langes Versorgungsnetz insgesamt 11.896 (Vorjahr: 11.782) Kundenanlagen, hauptsächlich die lokale Wohnungswirtschaft sowie Gewerbe- und Industriekunden, mit Wärme und Dampf.

Forschung und Entwicklung

Im Mittelpunkt der F&E-Aktivitäten der Wärme Hamburg steht neben der höheren Effizienz in den technischen Einrichtungen und Prozessen der Energieverteilung die klima- und ressourcenschonende Strom- und Wärmeerzeugung. Die Wärme Hamburg beteiligt sich u. a. an Hochschulkooperationen, Forschungsprojekten und dem Norddeutschen Reallabor.



◀ Heizkraftwerk
Tiefstack

Wirtschaftsbericht

Politisches Umfeld

Die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Energie- und Klimaschutzgesetzgebung auf europäischer und nationaler Ebene haben direkten Einfluss auf die Energiewirtschaft. Mit dem Europäischen Green Deal vom 11. Dezember 2019 hat die EU eine Wachstumsstrategie mit dem Ziel einer EU-weiten Treibhausgasneutralität bis 2050 vorgelegt. Entsprechend haben sich die Staats- und Regierungschefs der EU bereits im Dezember 2020 geeinigt, das EU-Klimaziel zur CO₂-Reduktion bis zum Jahr 2030 von -40 % auf -55 % (gegenüber 1990) anzuheben. Die nationale Klimaschutzpolitik orientiert sich an den EU-Vorgaben.

Die Bundesregierung hat am 9. Oktober 2019 ein Klimapakett beschlossen, das konkrete CO₂-Einsparvorgaben für die verschiedenen Sektoren bis 2030 vorgibt. Es verpflichtet die zuständigen Ministerien zur Erarbeitung von Maßnahmen in ihren Bereichen und formuliert die Treibhausgasneutralität 2050 als langfristiges Ziel. Bis 2030 will Deutschland den Treibhausgasausstoß um mindestens 55 % gegenüber dem Jahr 1990 verringern. Dafür hat die Bundesregierung als erste Regierung weltweit in einem Klimaschutzgesetz ihr nationales Klimaschutzziel verbindlich festgeschrieben. Das Gesetz trat am 17. Dezember 2019 in Kraft.

Am 20. Dezember 2019 trat das Brennstoffemissions-handelsgesetz (BEHG) in Kraft, wodurch ab 1. Januar 2021 ein nationaler Zertifikatehandel für Brennstoffemissionen im Verkehrs- und Gebäudewärmesektor eingeführt wird. Im Jahr 2020 wurde das BEHG angepasst, um einen höheren nationalen CO₂-Einstiegspreis einzuführen. Unternehmen, die Brennstoffe wie Heizöl, Erdgas, Benzin und Diesel in Verkehr bringen, müssen nun ab 1. Januar 2021 einen Preis von 25 €/t CO₂ bezahlen. Der Festpreis je Emissionszertifikat steigt schrittweise bis auf 55 €/t CO₂ im Jahr 2025. Für das Jahr 2026 soll ein Preiskorridor von mindestens 55 €/t CO₂ und höchstens 65 €/t CO₂ gelten. Deutschland hat damit ab 2021 eine eigene CO₂-Bepreisung für die Sektoren, die nicht dem European Union Emission Trading System (EU ETS) unterliegen. Das BEHG enthält Regelungen zur Vermeidung der Doppelbelastung von EU-ETS-pflichtigen Anlagen.

Größere Industrie- und Energieerzeugungsanlagen als Teil des europäischen Emissionshandelssystems (EHS) sind von diesen Regelungen ausgeschlossen. Hier erfolgte für die dritte Handelsperiode der CO₂-Emissionszertifikate bis Ende 2020 nur noch für den durch die Wärmeerzeugung bedingten CO₂-Ausstoß eine kostenlose Zuteilung mit jährlich sinkenden Zuteilungsraten. Für das Jahr 2020 wurden von der Wärme Hamburg 200.572 (Vorjahr: 253.123) Berechtigungen bei der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) beantragt, die rund 8,9 % (Vorjahr: 11,0 %) der emittierten CO₂-Menge im Berichtsjahr abdecken.

Mit der Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) wurde am 18. Dezember 2020 auch eine Anpassung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) von Bundestag und Bundesrat beschlossen, die zum 1. Januar 2021 in Kraft trat. Ziel ist die Förderung des Umbaus von Fernwärmenetzen zur Integration von erneuerbaren Energien (EE) und klimaneutraler Wärme in die Fernwärmesysteme. Es wurde u. a. ein EE-Wärme-Bonus eingeführt, mit dem Abwasserwärmepumpen gefördert werden können. Zudem soll mit einem erhöhten Kohleersatzbonus der klimapolitisch nötige Umstieg von Kohle-KWK-Anlagen auf Gas-KWK-Anlagen erreicht werden. Die neue Förderung von Power-to-Heat-Anlagen wird nach dem Willen der EU erst ab 2024 gültig, eine mögliche Erhöhung von KWK-Zuschlägen ab 1. Januar 2023 wird evaluiert.

Mit dem neuen Gebäudeenergiegesetz (GeG), das zum 1. November 2020 in Kraft trat, wurden die Regelungen aus Energieeinsparungsgesetz (EnEG), Erneuerbare-Energie-Wärmegesetz (EEWärmeG) und Energieeinsparverordnung (EnEV) in einem einzigen Gesetz zusammengeführt. Der Fokus liegt auf dem Neubau und der Energieeffizienz bei Gebäuden. Für die Wärmeversorger ist es bei einer Weiterführung der bewährten Stromgut-schriftmethode bei der Berechnung der Primärenergie-faktoren (PEF) geblieben.

Am 20. Februar 2020 wurde das Hamburgische Klimaschutzgesetz, erweitert um das Kohleausstiegsgesetz, verabschiedet. Danach soll der CO₂-Ausstoß bis 2030



▲ Elektroheizkessel Karoline

um 55 % gegenüber 1990 gesenkt und bis 2050 Klimaneutralität in Hamburg erreicht werden. Insbesondere bei der Fernwärme sieht es eine Beendigung des Kohleinsatzes bis 31. Dezember 2030 vor. Die größte in Hamburger Zuständigkeit liegende Stellschraube sind der Ausbau und die qualitative Verbesserung der Fernwärmeversorgung mit dem Ziel einer auf mittlere Sicht vollständigen Dekarbonisierung. Bedeutende Eckpfeiler dafür sind das Abschalten und der klimafreundliche Ersatz des Kraftwerks Wedel sowie die klimafreundliche Umrüstung des Kraftwerks Tiefstack. Ziel ist es, bis 2030 mindestens 35 % des Nutzwärmebedarfs über leitungsgebundene Wärmeversorgung zu decken.

Wirtschaftliches und Wettbewerbsumfeld

Die Wärme Hamburg liefert Fernwärme im wettbewerblichen Umfeld der Raumwärmeversorgung. Um die klimapolitischen Zielsetzungen der Gesellschafterin zu unterstützen, soll die weitgehende Dekarbonisierung des Versorgungssystems unter Beibehaltung der

Wettbewerbsfähigkeit im lokalen Wärmemarkt vorbereitet werden. Die Wärme Hamburg konkurriert hier mit den örtlichen Gasversorgern (Eigenversorgung, Handwerk), anderen Fernwärmeversorgern und diversen, teils bundesweit agierenden Wärme-Contracting-Unternehmen. Die Gesellschaft geht davon aus, mit konkurrenzfähigen und klimaschonenden Lösungen die Fernwärmeversorgung in Hamburg weiter zu steigern, um auch künftig im Zuge des stetigen Neubaus bei der Wohnraumversorgung wachsen zu können. Dagegen schränken gesetzliche Regelungen des Mietrechts (Wärmelieferverordnung) die Möglichkeiten der Umstellungen auf Fernwärme bei Bestandsgebäuden ein. Der Marktanteil der Fernwärme in Hamburg beträgt derzeit rund 22,0 %.

Die warme Heizperiode 2019/2020 führte bei den Gaspreisen zu einem Ausbleiben des üblichen saisonalen Anstiegs. Die Einsatzkosten gasgefeuerter und kohlegefeuerter Kraftwerke lagen damit eng bei-

einander und drückten auch auf den zu erzielenden Strompreis. Ergänzend gab es eine sehr hohe Wind-einspeisung (Februar 2020: Onshore-Windproduktion +96,5 % gegenüber dem Vorjahr). Mit Einsetzen der Lockdown-Maßnahmen aufgrund der Covid-19-Pandemie in Deutschland und Europa kam es zu einem weiteren Nachfrageeinbruch in den Strom- und Gasmärkten. Als Folge fehlender Nachfrage und gleichzeitig Covid-19-bedingten Engpässen bei Abbau und Transport sank auch der Kohlepreis. Im April 2020 fiel der durchschnittliche Großhandelsmarktpreis für Strom auf 17,09 €/MWh. Im Gesamtjahr 2020 lag der durchschnittliche Großhandelsmarktpreis für Strom bei 30,47 €/MWh (Vorjahr: 37,67 €/MWh) und damit 20 % unter dem Vorjahresniveau.

Zu Jahresbeginn führte die Auseinandersetzung in der OPEC+ um Ölfördermengen zu einer Überversorgung und damit zu einem ersten Einbruch des Ölmarkts. Mit Einbruch der europäischen und der Weltwirtschaft und abnehmender Mobilität erfolgte ein weiterer Einbruch des Ölpreises, was die Wärme Hamburg indirekt über die Wirkung des Öl-Index in der Preisgleitklausel der Wärmeerlöse getroffen hat. Dank der Produktionskürzungen durch die OPEC+ erholten sich die Ölpreise trotz eines starken Lageraufbaus bis Ende Dezember.

Der Markt für Emissionsberechtigungen (EUA) folgte dem Aktienmarkt, sodass durch die Produktionseinbrüche in der verarbeitenden Industrie und der damit verbundenen geringen Stromnachfrage kurzzeitig auch ein massiver Preiseinbruch der EUA auf 15 €/t CO₂ folgte. Im Laufe des 2. Quartals stieg der EUA-Preis wieder auf das pre-Covid19-Level und ab der zweiten Juni-Hälfte erfolgt eine deutliche Verteuerung, wobei der EUA-Preis im Juli ein erstes Hoch von 27,52 €/t CO₂ erreichte. In der ersten Septemberhälfte kam es nochmals zu einem deutlichen Anstieg

des EUA-Preises aufgrund der Verkündung des Green Deals durch die Europäische Kommission. Das Ziel, die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes im Vergleich zu 1990 für Europa von 40 % auf „mindestens 55 %“ zu erhöhen, führte zur Erwartung höherer EUA-Preise in der Zukunft.

Umweltschutz

Strategie der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) ist der konsequente Umbau der Hamburger Wärmeversorgung entlang den Kriterien Ökologie, Ökonomie und Versorgungssicherheit. Dabei stehen insbesondere die Weiterentwicklung der Bereiche Erzeugungs- und Speichertechnologien sowie eine deutliche Ausweitung der leitungsgebundenen Fernwärmeversorgung im Fokus.

Die Wärme Hamburg entwickelt ein umfassendes Nachfolgekonzept für die Wärmeversorgung ihrer Kunden mit dem Ziel, den Primärenergiebedarf deutlich zu reduzieren und perspektivisch Klimaneutralität zu erreichen. Die Einbindung klimaneutraler Wärme aus bestehenden oder zum Teil neu zu errichtenden Abfallverwertungsanlagen sowie weiterer externer Wärmequellen, wie z. B. industrieller Abwärme und Klärwerksabwärme, gepaart mit dem Einsatz von hocheffizienten und flexiblen gasbasierten KWK-Technologien, steht dabei im besonderen Fokus. Ferner werden Wärmespeicher, Power-to-Heat-Anlagen und weitere dezentrale Lösungen zur CO₂-Reduzierung beitragen.

Die Wärme Hamburg wird das Fernwärmesystem weiter ausbauen und dessen Effizienz durch die Reduktion hydraulischer Engpässe optimieren.

Die laufenden Umweltschutzmaßnahmen beschäftigen sich vorrangig mit dem Schutz des Bodens und des Wassers sowie dem Emissions- und Schallschutz.

Lage des Unternehmens

Der Geschäftsverlauf war gekennzeichnet von der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, der weiteren Planung und Umsetzung von Projekten sowie dem Abschluss der Carve-Out-Aktivitäten aus dem Vattenfall-Konzern im November 2020.

Geschäftsverlauf

	2020		2019		Veränderung	
	Absatz GWh	Umsatz T€	Absatz GWh	Umsatz T€	Absatz %	Umsatz %
Wärme	3.904	253.383	3.990	273.262	-2,2	-7,3
Strom	2.231	132.792	1.984	111.156	12,4	19,5
KWK-Erlöse	-	2.078	-	3.625	-	-42,7
EEG-Erlöse	-	952	-	763	-	24,8
Sonstige Erlöse	-	7.566	-	9.931	-	-23,8
Übrige	-	10.596	-	14.319	-	-26,0
Umsatzerlöse		396.771		398.738		

Wesentlicher finanzieller Leistungsindikator der Gesellschaft sind der **Rohhertrag** und das Jahresergebnis.

Der Fernwärmeabsatz verminderte sich infolge der wärmeren Witterung sowie durch die pandemiebedingten Lockdown-Maßnahmen der gewerblichen Kunden im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % auf 3.904 GWh. Der Wärmeumsatz verminderte sich überproportional um 7,3 % infolge gesunkener Wärmepreise, die aufgrund der rohstoffbezogenen Preisindizes ebenfalls rückläufig waren. Die Nettovertragsleistung in Hamburg erhöhte sich im Geschäftsjahr insgesamt um rund 14,3 MW.

Die Umsätze aus der Vermarktung der Stromerzeugung betreffen neben den Stromverkäufen aus der Eigenerzeugung (117.110 T€) auch **Erlöse aus vermiedenen Netznutzungsentgelten** (15.682 T€). Die Eigenerzeugung betrug im Berichtszeitraum 1.923 GWh (netto). Die erzielten Strompreise bewegten sich trotz erheblicher pandemiebedingter Preiseinbrüche an der EEX aufgrund der **getätigten Absicherungsgeschäfte** im Jahresdurchschnitt um 18 % über dem Vorjahresniveau.

Die Erlöse aus den Vergütungen nach dem KWKG betreffen im Wesentlichen das Gas und Dampfturbinen-Kraftwerk (GuD-Anlage) Tiefstack.

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2020	2019	Veränderung
Umsatzerlöse und übrige Erträge	418.502	403.466	15.036
Operative Aufwendungen	-411.413	-376.968	-34.445
Finanzergebnis	-29.045	-33.211	4.166
Ergebnis vor Steuern	-21.956	-6.713	-15.243



◀ Heizwerk Barmbek

Den Umsatzerlösen und übrigen Erträgen stehen operative Gesamtaufwendungen, bestehend aus Material- und Personalaufwand sowie aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen, und Abschreibungen des Anlagevermögens gegenüber.

Die Umsatzerlöse und übrigen Erträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen bei den Stromerlösen (+21.636 T€), während sich die Wärmerlöse insbesondere preisbedingt um 19.879 T€ verminderten.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 14.603 T€ im Vorjahresvergleich. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe änderten sich strukturell hauptsächlich mengenbedingt durch verringerte Kohleaufwendungen hin zu höheren Gasaufwendungen. Die Aufwendungen für die CO₂-Zertifikate stiegen um 3.361 T€ und die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich um 14.949 T€ infolge höherer Instandhaltungskosten für das Kraftwerk Wedel sowie erstmalig gebildeter Rückstellungen für die öffentlich-rechtliche Verpflichtung zur Umliegung von Wärmeleitungen.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4.367 T€, im Wesentlichen aufgrund der um 44 Mitarbeiter deutlich gestiegenen durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl.

Die Abschreibungen lagen mit 22.178 T€ leicht über denen des Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 15.012 T€, insbesondere aufgrund von Aufwendungen für abgebrochene, noch vom Voreigentümer initiierten Investitionsprojekten, im Rahmen der Spezifizierung des neuen Erzeugungskonzepts Energiepark Hafen sowie durch höherer Carve-out-Kosten bei rückläufigen EDV-Servicekosten.

Das negative Finanzergebnis enthält neben den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Pensions- und sonstiger Rückstellungen auch den Zinsänderungseffekt im Geschäftsjahr.

Das Ergebnis nach Steuern beträgt -22.903 T€ und verminderte sich im Vorjahresvergleich um 9.536 T€. Insbesondere wirkten sich Aufwendungen aus abgebrochenen Investitionsprojekten und Rückstellungen aus öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen zur Umliegung von Wärmeleitungen ergebnismindernd aus.

Das im Jahr 2020 erzielte Ergebnis lag deutlich über den Erwartungen der Planung, im Wesentlichen bedingt durch ungeplante Auflösungen von Rückstellungen sowie geringere Personalaufwendungen.

Vermögens- und Finanzlage

T€	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Aktiva			
Anlagevermögen	283.433	266.843	16.590
Umlaufvermögen (einschließlich RAP)	517.241	450.247	66.994
	800.674	717.090	83.584
Passiva			
Eigenmittel	217.255	216.843	412
Langfristige Fremdmittel	342.082	323.577	18.505
Mittel- und kurzfristige Fremdmittel	241.337	176.670	83.584
	800.674	717.090	83.584

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 35,3 % (Vorjahr: 37,2 %). Das Anlagevermögen ist durch das wirtschaftliche Eigenkapital zu 76,6 % gedeckt. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote nach Verrechnung des Sonderpostens sowie 70,0 % der Baukostenzuschüsse erreicht einen Wert von 27,1 % (Vorjahr: 30,2 %). Das kurzfristig gebundene Vermögen übersteigt die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Der Anstieg des Umlaufvermögens resultiert insbesondere aus den im Geschäftsjahr erworbenen CO₂-Zertifikaten, welche die einerseits vollständig den Bedarf des Verbrauchsjahres 2020 decken (53.542 T€) und andererseits für Teile des Bedarfs nachfolgender Geschäftsjahre (20.583 T€) vorgesehen sind. Die Brennstoffvorräte valutierten auf Vorjahresniveau. Daneben erhöhten sich im Wesentlichen die Forderungen gegen die Gesellschaf-

terin aus Cashpooling um 10.610 T€ auf 343.760 T€ sowie aus der Verlustübernahme 2020 in Höhe von 22.903 T€.

Das Eigenkapital blieb aufgrund des seit 1. Januar 2020 bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der HGV gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die langfristigen Fremdmittel erhöhten sich durch den Anstieg der Pensionsverpflichtungen.

Innerhalb der mittel- und kurzfristigen Fremdmittel erhöhten sich hauptsächlich die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten, ausstehende Rechnungen und öffentlich-rechtliche Verpflichtungen (+24.274 T€), die sonstigen Verbindlichkeiten infolge überzahlter Abschläge auf die Wärmelieferung des Geschäftsjahres (+20.462 T€) sowie Lieferantenverbindlichkeiten (+13.653 T€).

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

T€	2020	2019	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	42.855	44.961	-2.106
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-52.138	-28.334	-23.804
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	24.993	1.487	23.506
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	15.710	18.114	-2.404
Änderung des Finanzmittelfonds durch Abspaltung	-	29.320	-29.320
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	349.437	333.727	15.710

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit blieb nahezu auf Vorjahresniveau, während sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit infolge höherer Investitionen insbesondere aus der Erweiterung des Fernwärmenetzes deutlich erhöhte. Der Anstieg des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit beruht auf dem Verlustübernahmeanspruch gegenüber der HGV, der nach Feststellung des Jahresabschlusses im Jahr 2021 unmittelbar zahlungswirksam wird. Bei der HGV wurden liquide Mittel in Höhe von 343.760 T€ im Rahmen des Cashpoolings angelegt.

Gesamtaussage

Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage des Unternehmens durch die Geschäftsführung unter Berücksichtigung der Sonderfaktoren im Jahr 2020 wie Covid-19-Pandemie, fallenden Strom- und Rohstoffpreisen an Energiemärkten sowie Kosten des Carve-out-Projekts als gut eingeschätzt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource des Unternehmens, da ihre Fähigkeiten und Qualifikationen sich direkt auf den Unternehmenserfolg auswirken. Die Beschäftigung qualifizierter sowie motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Förderung und Bindung an das Unternehmen durch die Etablierung einer starken Arbeitgebermarke sind zentrale Aufgaben der Personalarbeit in einem herausfordernden, sich fortlaufend wandelnden Arbeitsmarktumfeld. Aufgrund umfassender Schutzmaßnahmen konnten die Infektionszahlen im Rahmen der Covid-19-Pandemie äußerst gering gehalten werden. Mit zehn positiven Covid-19-Fällen im Laufe des Geschäftsjahres 2020 kam es zu keiner Einschränkung des Geschäftsbetriebs und die Wärmeversorgung der angeschlossenen Wohneinheiten konnte zu jeder Zeit sichergestellt werden.

Zum 31. Dezember 2020 waren bei der Wärme Hamburg insgesamt 662 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 60 Auszubildende beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2019 um 61 sowie um vier Auszubildende, im Wesentlichen resultierend aus Übernahmen und Neueinstellungen im Rahmen des Carve-out-Prozesses.

Zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie ist eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit. Dieses Ziel wird durch sichere Arbeitsplätze, leistungsgerechte Bezahlung, Anerkennung, Gestaltungsfreiraum sowie Aufstiegs- und Entwicklungschancen erreicht.

Berufsausbildung und berufliche Fort- und Weiterbildung

Zur nachhaltigen Sicherung des Fachkräftebedarfs ist die unternehmenseigene Ausbildung junger Menschen in technischen Berufen sowie die Fort- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein wichtiges Instrument. Im Jahr 2020 stellte die Wärme Hamburg 20 technische Auszubildende sowie eine Studentin im dualen Studiengang Business Administration ein, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Auch für das Jahr 2021 ist die Einstellung von 20 Auszubildenden und einer Studentin/einem Studenten im dualen Studiengang vorgesehen. Zum zweiten Mal in Folge wurde das Unternehmen mit der Urkunde und dem Siegel des Wettbewerbs „Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe“ ausgezeichnet – und setzt damit die guten Ergebnisse aus den Vorjahren fort.

Den Beschäftigten werden Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung angeboten, sodass sie sich individuell und bedarfsbezogen weiterqualifizieren können, um den wachsenden Herausforderungen gerecht zu werden – z. B. als IHK-geprüfter Kraftwerksmeister (m/w/d) im Anschluss an die Berufsausbildung oder über ein breites Angebot an E-Learning-Kursen in Kooperation mit dem Unternehmen Hamburg Wasser.

Prognosebericht

Die Wärme Hamburg führt im Jahr 2021 die Entwicklung und Ausgestaltung des künftigen Wärmeversorgungskonzepts der Stadt Hamburg (Energiepark Hafen) fort. Das Konzept sieht vor, dass bis zum Jahr 2025 das Heizkraftwerk Wedel ersetzt und bis spätestens 2030 die Steinkohleverfeuerung am Standort Tiefstack eingestellt wird. Innerhalb von zehn Jahren soll der Anteil der Kohlewärme so von heute rund 64 % auf 0 % reduziert werden. Damit leistet die Fernwärme den wichtigsten Einzelbeitrag zur Erreichung der Hamburger Klimaziele bezogen auf die CO₂-Reduktion. Um dieses Ziel zu erreichen, begann die Wärme Hamburg 2020 mit Voruntersuchungen und der Ausplanung der notwendigen Maßnahmen. Zeitgleich begann die Investition in weitere lebensdauerverlängernde Maßnahmen im HKW Wedel. Auch im neuen Wärmeversorgungskonzept spielen der stetige Ausbau und die Modernisierung der Fernwärme eine wesentliche Rolle.

Die Preise für Kohle, Gas, Strom und CO₂ werden sich voraussichtlich im Durchschnitt auf höherem Niveau als im Geschäftsjahr 2020 bewegen. Der für 2021 erwartete Rohertrag wird leicht höher prognostiziert als der 2020 erzielte Rohertrag in Höhe von 216 Mio. €.

Die Wärme Hamburg erwartet im Geschäftsjahr 2021 bei rückläufigen Umsätzen ein deutlich verbessertes, dennoch negatives Ergebnis gegenüber 2020, insbesondere aufgrund des Abschlusses der Carve-out-Maßnahmen. Dabei wird das Geschäftsjahr 2021 weiterhin beeinflusst von den lebensdauerverlängernden Maßnahmen am Heizkraftwerk Wedel.

Die Unsicherheiten liegen im Zusammenspiel des weiteren Verlaufs der Covid-19-Pandemie und der Geschwindigkeit der wirtschaftlichen Erholung sowie der konkreten Vorschläge der Europäischen Kommission zur Erreichung des 55%-Ziels zur CO₂-Reduktion bis 2030.



◀ Heizkraftwerk Wedel

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement der Wärme Hamburg hat zum Ziel, den Unternehmenserfolg durch eine kontinuierliche Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken langfristig zu sichern.

Die Risikoberichterstattung an die Geschäftsführung erfolgt durch das Risikocontrolling quartalsweise im Rahmen systematischer Risikoinventuren. Im Rohstoff-, Energie- und Devisenhandel kommen ausschließlich Produkte zum Einsatz, die von den Risikogremien genehmigt wurden. Einzelheiten zu den im Jahr 2020 getätigten und abgesicherten Geschäften und den eingesetzten Derivaten beim Rohstoff-, Energie- und Devisenhandel sind im Anhang ausgewiesen.

Chancen und Risiken

Absatzchancen

Die aktuelle Gesetzgebung zur Förderung der Energieeffizienz als gesellschaftlicher Gesamtaufgabe nennt die Fernwärme explizit als umweltfreundliche Versorgungsalternative. Durch den anhaltenden Bauboom im Stadtgebiet Hamburg stärkt dies indirekt die Wettbewerbssituation der Fernwärme. **Absatzchancen bieten sich in diesem Zusammenhang vor allem durch Neuan-schlüsse im Rahmen von Verdichtungsmaßnahmen des Fernwärmenetzes sowie durch die Ausschreibung von Stadtentwicklungsgebieten in Hamburg.**

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der Struktur des Kraftwerksparks und des damit verbundenen Brennstoffeinsatzes stellen die Preise auf dem Steinkohle- und Erdgasmarkt sowie CO₂-Zertifikate entscheidende Kostenfaktoren der Wärmeerzeugung dar. **Eine Absicherung der Preisrisiken erfolgt neben den Preisgleitklauseln in den Fernwärmeverträgen seit Oktober 2019 mithilfe von Finanzderivaten sowie Termingeschäften.** Weiterhin werden Strompreisrisiken über Finanzinstrumente gesichert.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Für die zuverlässige Versorgung Hamburgs mit Fernwärme und Strom ist weiterhin eine stabile Brennstoffversorgung Voraussetzung. Das Risiko eines Ausfalls der Brennstoffversorgung wird durch Sicherstellung einer ausreichenden Bevorratung und Beschaffung minimiert.

Für die vierte Handelsperiode der CO₂-Zertifikate ab 2021 wird die kostenlose Zuteilungsmenge für Erzeugungsanlagen der Wärme Hamburg wiederum vermindert. Es erfolgt nur noch für den durch die Wärmeerzeugung bedingten CO₂-Ausstoß eine Zuteilung mit jährlich sinkenden Zuteilungsraten. In Neuverträgen wird das Risiko der verminderten Zuteilung mit der Folge einer zunehmend marktpreisbasierten Beschaffung von European Union Allowances (EUA) durch Berücksichtigung in den Preisgleitklauseln gemindert.

Technische Risiken

Die technischen Risiken beim Betrieb der Fernwärmeerzeugungs- und -verteilungsanlagen werden durch regelmäßige Revisionen und Instandhaltungen auf Basis von Störungsstatistiken und -analysen sowie durch umfangreichen Versicherungsschutz gemindert.

Projektrisiken

Die umfangreichen Investitionsprojekte im Zusammenhang mit dem „Energiepark Hafen“ bergen zahlreiche Risiken betreffend der Einhaltung von geplanten Projektkosten sowie der Erzielung von Erlösen in Abhängigkeit von der termingerechten Inbetriebnahme der neuen Anlagen. Zur Risikominimierung wurde ein stringentes Projektmanagement und -controlling implementiert.

Sonstige Risiken

Nach dem Hamburgischen Kohleausstiegsgesetz vom 20. Juni 2019 bzw. dem Klimaschutzgesetz vom 20. Februar 2020 darf die Wärme Hamburg ab 1. Januar 2020 keine von Dritten unmittelbar aus Kohle produzierte Wärme beziehen. Ab dem 31. Dezember 2030 soll die Wärme Hamburg selbst keine Wärme erzeugen oder vertreiben, die unmittelbar auf der Erzeugung mit Kohle basiert. Die sich in diesem Zusammenhang ergebenden Risiken werden durch den Umbau des Kraftwerksparks und ein stringentes Projektmanagement bewirtschaftet.

Risiken der Covid-19-Pandemie

Die Wärme Hamburg geht derzeit davon aus, dass sich durch die Covid-19-Pandemie keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen ergeben. Auf Basis des vorhandenen umfassenden Krisen- und Notfallmanagements wurden vielfältige Präventiv-

maßnahmen wie Befragungen der Mitarbeiter vor Kraftwerkszutritt, Umorganisationen im Schichtbetrieb, Schließung des Kantinenbetriebs, Entwicklung und Umsetzung eines Schnelltest-Konzepts und weitreichende Homeoffice-Regelungen ergriffen, um die Infektionsgefahr der Mitarbeiter so gering wie möglich zu halten und eine sichere Wärmeversorgung für die Kunden zu gewährleisten. Ein regelmäßig tagender Planungsstab verfolgt die aktuelle Entwicklung und steht in ständigem Austausch mit

wichtigen Partnern wie dem Krisenstab der Freien und Hansestadt Hamburg, Behörde für Inneres und Sport, um so gegebenenfalls zeitnah weitere Maßnahmen initiieren zu können.

Gesamtrisikolage

Für die Gesellschaft ergab sich im Jahr 2020 weder durch Einzelrisiken noch durch die aggregierte Risikoposition eine Bestandsgefährdung. Auch für das Geschäftsjahr 2021 sind keine derartigen Risiken erkennbar.

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f HGB)

Eines der Ziele der Wärme Hamburg besteht in der Sicherstellung kompetenzbasierter und auf Chancengleichheit beruhender Neubesetzungen. Langfristig wird ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in allen Aufsichts- und Führungsgremien angestrebt.

Für den Bezugszeitraum bis zum 31. Dezember 2021 wurden durch die dafür zuständigen Gremien der Wärme Hamburg folgende Zielquoten für den Frauenanteil festgelegt:

Am 31. Dezember 2021 soll der Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung der Wärme Hamburg GmbH jeweils mindestens 33,0 % betragen. In der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung soll der Frauenanteil am 31. Dezember 2021 jeweils mindestens 25,0 % betragen.



◀ Solarthermie Hafencity

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020

Bilanz

T€	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
AKTIVA			
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		249	21
II. Sachanlagen		283.148	266.768
III. Finanzanlagen		36	54
		283.433	266.843
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	107.172	83.738
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	399.407	364.934
III. Flüssige Mittel	(4)	5.677	577
		512.256	449.249
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	4.985	998
		800.674	717.090

T€	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
PASSIVA			
A. Eigenkapital	(6)		
I. Gezeichnetes Kapital		40.000	40.000
II. Kapitalrücklage		180.505	180.505
III. Verlustvortrag		-13.367	-
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		-	-13.367
		207.138	207.138
B. Sonderposten	(7)	676	581
C. Baukostenzuschüsse	(8)	13.777	13.034
D. Rückstellungen	(9)	453.416	408.045
E. Verbindlichkeiten	(10)	122.621	87.685
F. Rechnungsabgrenzungsposten		3.046	607
		800.674	717.090

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	Anhang	2020	2019
1. Umsatzerlöse	(11)	396.771	398.738
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		437	-256
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.547	182
4. Sonstige betriebliche Erträge	(12)	19.747	4.802
5. Materialaufwand	(13)	-265.888	-249.918
6. Personalaufwand	(14)	-60.367	-56.000
7. Abschreibungen	(15)	-22.178	-21.715
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-62.980	-49.335
9. Zinsergebnis	(17)	-29.045	-33.211
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	-	-4.101
11. Ergebnis nach Steuern		-21.956	-10.814
12. Sonstige Steuern	(19)	-947	-2.553
13. Erträge aus Verlustübernahme		22.903	-
14. Jahresfehlbetrag		-	-13.367

Kapitalflussrechnung

T€	2020	2019
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung/Jahresfehlbetrag	-22.903	-13.367
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	22.178	21.715
+/- Zunahme/Abnahme der Sonderposten	95	237
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	45.371	62.863
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen abzüglich entsprechender Erträge	-4.385	-1.501
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-48.258	-33.695
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	37.375	11.584
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	13.373	-116
+/- Zinsaufwendungen/-erträge	9	3
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	-	4.101
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-	-6.863
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	42.855	44.961
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	-	312
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-52.159	-28.679
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	18	29
+ Erhaltene Zinsen	3	4
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	52.138	-28.334
+ Verlustübernahme durch den Anteilseigner	22.903	0
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	2.102	1.494
- Gezahlte Zinsen	-12	-7
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	24.993	1.487
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	15.710	18.114
Änderung des Finanzmittelfonds durch Verschmelzung	-	29.320
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	333.727	286.293
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	349.437	333.727

Anhang

Allgemeine Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss der Wärme Hamburg GmbH (Wärme Hamburg) wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes sowie unter Beachtung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Die Gesellschaft führt Tätigkeiten außerhalb des Energie- und Gassektors im Sinne von § 6b Abs. 3 EnWG aus. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt und zum Zweck der Veröffentlichung in TEuro (T€).

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) angewendet.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Außerdem ist die Bilanz zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögenslage um einige Posten erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Wärme Hamburg wird sowohl in den Konzernabschluss der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) mit Sitz in Hamburg als auch in den Konzernabschluss der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH), Hamburg, einbezogen. Der Konzernabschluss der HGV ist nach den handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt und im Bundesanzeiger unter der Nummer HRB 16106 offengelegt. Der Konzernabschluss der FHH ist auf der Internetseite der Stadt Hamburg veröffentlicht.

Die Wärme Hamburg GmbH und die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH haben am 20. April 2020 einen Gewinnabführungsvertrag mit einer festen Laufzeit vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2024 abgeschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 18. Juni 2020. Die Wärme Hamburg ist in den gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Organkreis der HGV einbezogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.



◀ Heizwerk Eppendorf

Aktiva

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Von dem Aktivierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird kein Gebrauch gemacht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Abschreibungen für Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2008 angeschafft oder hergestellt wurden, werden, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode vorgenommen. Ein Übergang auf die lineare Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Für ab dem 1. Januar 2008 angeschaffte oder hergestellte Sachanlagen wird die lineare Abschreibungsmethode angewandt.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die Festlegung der Nutzungsdauern bei den Abschreibungen werden die amtlichen Afa-Tabellen für den Wirtschaftszweig „Energie- und Wasserversorgung“ zugrunde gelegt.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn bei dauerhafter Wertminderung der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist. Sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögensgegenstands.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250 € und 1.000 € werden als Sammelposten ausgewiesen und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen werden die Ausleihungen mit ihrem Nennwert angesetzt und soweit erforderlich auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Umlaufvermögen

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten und Herstellungskosten unter Anwendung zulässiger Bewertungsverfahren und, sofern sie nicht Teil der produktionsbezogenen Absicherungsgeschäfte sind, unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch verrechnet. Die Forderungen aus noch nicht abgerechnetem Verbrauch basieren auf der Verbrauchs- und Erlösabgrenzung. Für die Abgrenzung findet im Wesentlichen ein Individualbewertungsverfahren Anwendung.

Flüssige Mittel

Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände werden zum Nominalwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Passiva

Sonderposten

Als Sonderposten werden erhaltene Investitionszuschüsse ausgewiesen. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betreffenden Vermögensgegenstände.

Baukostenzuschüsse

Erhaltene, investitionsbezogene Baukostenzuschüsse werden passiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer der zugehörigen Anlagegüter linear aufgelöst.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften nach vernünftiger kaufmännischer

Beurteilung in notwendigem Umfang Rechnung getragen. Sie sind in Höhe des erwarteten notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die unter den sonstigen Rückstellungen erfassten Jubiläumszuwendungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Verpflichtungen aus Aufstockungsbeträgen und dem angesammelten Erfüllungsrückstand bei Altersteilzeitverträgen sind mit dem versicherungsmathematischen Barwert angesetzt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Prämissen

%	31.12.2020	31.12.2019
Abzinsungsfaktor für Pensionsverpflichtungen	2,30	2,71
Abzinsungsfaktor für den Pensionsverpflichtungen vergleichbare und andere langfristige Personalrückstellungen	1,60	1,98
Abzinsungsfaktor für Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen	0,47	0,73
Langfristige Gehaltssteigerungsrate	2,50	2,50
Sozialversicherungsrententrend	2,25	2,25
Langfristige Betriebsrentensteigerungsrate	1,00 bis 2,00	0,00 bis 2,00
Fluktuationsrate	0,50 bis 1,00	0,00 bis 10,40
Inflationsrate	1,50	1,50
Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze	2,50	3,00

Für die Abzinsung wird der von der Deutschen Bundesbank am 31. Dezember 2020 veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz verwendet. Bei Pensionsrückstellungen sind zur Durchschnittszinsermittlung die vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei den anderen Rückstellungen die vergangenen sieben Geschäftsjahre einzubeziehen. Für langfristige Pensions- und Personalrückstellungen wird eine Restlaufzeit von 15 Jahren, und bei Altersteilzeitrückstellungen von 2 Jahren angenommen.

Soweit Pensionsverpflichtungen mit einem Aktivwert einer Versicherung rückgedeckt sind, werden diese mit den jeweiligen Rückstellungen saldiert.

Kongruent rückgedeckte Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich somit ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsver sicherungsanspruchs bestimmt, sind mit diesem bewertet, soweit er den garantierten Mindestbetrag (diskontierter Erfüllungsbetrag der Garantieleistung)

übersteigt. Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsnehmers zuzüglich eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sogenannte Überschussbeteiligung).

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und sonstigen Rückstellungen wird im Zinsergebnis erfasst. Der Zinsänderungseffekt zum 31. Dezember 2020 wird aufgrund des Konsolidierungskreises sowie zur Vermittlung eines besseren Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach IDW RS HFA 30 Tz. 87 ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

Die Steuerrückstellungen und anderen sonstigen Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Dabei werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die anzuwendenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank regelmäßig veröffentlicht.

Die Rückstellungen, die für die Verpflichtung zur Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten gegenüber der Deutschen Emissionshandelsstelle gebildet wurden, sind auf Basis von Anschaffungskosten sowie Marktpreisen der Zertifikate bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen; auf Passivseite sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge ermittelt. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung werden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive latente Steuern sind unsaldiert auszuweisen.

Die Wärme Hamburg wurde nach Abschluss eines Gewinnabführungsvertrags zum 1. Januar 2020 als Organgesellschaft in den gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Organkreis der HGV aufgenommen. Daher können sich die temporären Differenzen im Zeitpunkt der Umkehr vorhandener Bewertungsunterschiede nicht bei der Gesellschaft realisieren und sich zukünftig keine steuerlichen Auswirkungen auf Ebene der Gesellschaft ergeben. Bilanzposten für latente Steuern sind deshalb bei der Wärme Hamburg nicht zu bilden.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten eine Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs. Das Niederstwertprinzip für Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und das Höchstwertprinzip für Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden im Wertansatz beachtet.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten im Berichtsjahr 2020 ist in der Entwicklung des Anlagevermögens, beigefügt als Anlage zum Anhang, dargestellt.

(2)

Vorräte

T€	31.12.2020	31.12.2019
CO ₂ -Zertifikate	74.125	51.163
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.327	31.293
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	1.720	1.282
	107.172	83.738

Bei den bilanzierten CO₂-Zertifikaten handelt es sich sowohl um die für das Geschäftsjahr 2020 erworbenen EUA, denen in Höhe des rechnerischen Verbrauchs 2020 Rückstellungen gegenüberstehen (53.542 T€), als auch um CO₂-Zertifikate die bereits für Folgejahre erworben wurden (20.583 T€). Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich im Wesentlichen um Brennstoffvorräte und Reserveteile.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

T€	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.164	11.556
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	367.394	333.781
Sonstige Vermögensgegenstände	22.849	19.597
	399.407	364.934

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind abgegrenzte Forderungen in Höhe von 177.819 T€ (Vorjahr: 225.692 T€) mit Abschlagszahlungen in Höhe von 177.819 T€ (Vorjahr: 230.259 T€) ver-

rechnet und darüber hinausgehende Abschlagszahlungen in Höhe von 20.462 T€ als sonstige Verbindlichkeit passiviert worden.

Innerhalb der Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurden noch nicht abgerechnete Forderungen in Höhe von 27.732 T€ mit Abschlagszahlungen verrechnet und darüber hinausgehende Abschlagszahlungen in Höhe von 4.272 T€ als Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen passiviert.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen 343.760 T€ (Vorjahr: 333.150 T€) verzinsliche kurzfristige Geldanlagen und 22.903 T€ Forderungen aus der Verlustübernahme gegenüber der HGV. Aus Lieferungen und Leistungen gegen übrige Konzernunternehmen resultieren 2.198 T€ (Vorjahr: 631 T€).

Forderungen gegen die Gesellschafterin HGV bestehen insgesamt in Höhe von 366.663 T€ (Vorjahr: 333.150 T€).

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt aus Energie- und Ertragsteuern ausgewiesen.

(4) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel bestehen aus Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

T€	31.12.2020	31.12.2019
SNH-Investitionszuschuss Hard- und Software	4.128	-
SNH-Baukostenzuschuss für Anschluss GuD Tiefstack	827	965
Übrige Vorauszahlungen	30	33
	4.955	998

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Wärme Hamburg einen Zuschuss zum Erwerb von Hard- und Software durch die Stromnetz Hamburg GmbH (SNH) im Rahmen des Carve-outs aus den Vattenfall-IT-Systemen geleistet. Die aufwandsseitige Erfassung erfolgt auf Basis der Nutzung nach Mitteilung der SNH.



◀ Heizwerk
Haferweg

(6) Eigenkapital

Entwicklung	2020	2019
Anfangsbestand am 01.01.	207.138	220.000
Zugang aus Abspaltung HKW Wedel	-	505
Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres	-	-13.367
Endbestand am 31.12.	207.138	207.138

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 40.000 T€ wird zu 100 % von der HGV gehalten. Im Rahmen der Abspaltung des HKW Wedel wurde der Unterschiedsbetrag aus dem Buchwert des abzuspaltenden Vermögens in Höhe von 505 T€ der Kapitalrücklage

nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zugeführt. Diese beträgt nunmehr 180.505 T€. Der Verlust des Geschäftsjahres 2019 wurde entsprechend des Beschlusses der Gesellschafterin vom 12. Mai 2020 auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Ergebnis 2020 wird nach den Regelungen des Gewinnabführungsvertrags im Rahmen der Verlustübernahme von der HGV ausgeglichen.

(7) Sonderposten

Die Sonderposten enthalten steuerpflichtige Zuschüsse.

(8) Baukostenzuschüsse

Hierbei handelt es sich um vereinnahmte Anschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse für Investitionen im Zusammenhang mit der Wärmeversorgung.

(9) Rückstellungen

T€	31.12.2020	31.12.2019
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	315.176	294.079
Steuerrückstellungen	4.520	2.500
Sonstige Rückstellungen	133.720	111.466
	453.416	408.045

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie werden nach § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Es handelt sich um Aktivwerte bei Rückdeckungsversicherungen.

Die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst. Bei einem Ansatz dieser Rückstellungen unter Anwendung einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Jahren ergäbe sich eine um 40.095 T€ (Vorjahr: 39.195 T€) höhere Rückstellung.

T€	31.12.2020	31.12.2019
Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	315.427	294.291
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	-251	-212
Nettowert der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (Rückstellung)	315.176	294.079

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Rückstellungen für die Abgabe der CO ₂ -Zertifikate	53.542	53.542
Rückstellungen für personalbezogene Sachverhalte	27.494	53.542
Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen	22.570	53.542
Rückstellung für ausstehende Lieferantenrechnungen	13.473	53.542
Rückstellung aus der Verpflichtung zur Leitungsumlegung	7.600	53.542
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	7.026	53.542
Rückstellung für ökologische Lasten	1.171	53.542
Rückstellung für drohende Verluste	-	53.542
Übrige Rückstellungen	844	53.542
	133.720	111.466

Die Rückstellungen für Personal beinhalten Aufwendungen für Zeitkonten, ergebnis- und leistungsabhängige Zahlungen, Altersteilzeit sowie Jubiläen. Die Rückstellung für ökologische Lasten berücksichtigt die Kosten für erforderliche Bodensanierungen von Grundstücken.

(10)

Verbindlichkeiten

T€	31.12. 2020	davon Rest- laufzeit ≤1 Jahr	31.12. 2019	davon Rest- laufzeit ≤1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen	48	48	621	621
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	93.800	93.800	80.016	80.016
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	146	146	130	130
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.813	5.813	5.036	5.036
Sonstige Verbindlichkeiten	22.814	22.814	1.882	1.882
davon aus Steuern	(866)	(866)	(767)	(767)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(0)	(7)	(7)
	122.621	122.621	87.685	87.685

Innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg wurden noch nicht abgerechnete Forderungen aus Wärmelieferungen in Höhe von 2.430 T€ mit Abschlagszahlungen verrechnet und darüber hinausgehende Abschlagszahlungen von 146 T€ passiviert.

Verbindlichkeiten aus überzahlten Abschlägen für Wärmelieferungen im Jahr 2020 von 4.272 T€.

Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin bestehen in Höhe von 10 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten mit 20.462 T€ den Saldo aus der Aufrechnung der erhaltenen Abschlagszahlungen und den abgegrenzten Forderungen aus Wärmeverkauf gegenüber Dritten.



◀ **Elektroheizkessel
Karoline**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11)

Umsatzerlöse

T€	2020	2019
Wärmelieferungen	253.383	273.262
Stromlieferungen	132.792	111.156
Erlöse aus dem KWK-Gesetz	2.078	3.625
Erlöse aus Brennstoffverkauf	1.854	203
EEG-Erlöse	952	763
Erlöse aus Personalgestellung	117	2.266
Erlöse Berufsausbildung	-	1.343
Übrige	5.595	6.120
	396.771	398.738

(12) Sonstige betriebliche Erträge

T€	2020	2019
Erträge aus der Auflösung und dem Verbrauch von Rückstellungen	12.421	1.322
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	2.988	22
Erträge aus Währungskursgewinnen	1.964	73
Erträge aus Schadenersatz	485	2.218
Erträge aus der Auflösung der Sonderposten	70	58
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	-	162
Übrige Erträge	1.819	947
	19.747	4.802

(13)

Materialaufwand

T€	2020	2019
Brennstoffe einschließlich Absicherung	67.257	83.579
CO ₂ -Abgabeverpflichtung	53.542	50.182
Wärmebezug	22.417	20.093
Nebenkosten Gasbezug (Netznutzung, Absicherung)	20.584	9.713
Strombezug	6.869	7.452
Übrige	14.356	14.352
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	185.025	185.371
Aufwendungen für bezogene Leistungen	80.863	64.547
	265.888	249.918

(14) Personalaufwand

T€	2020	2019
Löhne und Gehälter	50.066	46.368
Soziale Abgaben	8.957	8.043
Aufwendungen		
für Altersversorgung	999	1.261
für Unterstützung	345	328
	60.367	56.000

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)

	2020	2019
Gewerbliche Arbeitnehmer	228	213
Technische und kaufmännische Angestellte	408	379
	636	592
davon männlich	545	520
davon weiblich	91	72
Anzahl Vollzeitmitarbeiter	592	560
Anzahl Teilzeitmitarbeiter	44	32

Aufwendungen aus der Zinssatzänderung werden aufgrund eines konzerneinheitlichen Ansatzes in Höhe von 20.429 T€ (Vorjahr: 23.822 T€) innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Darüber hinaus wurden zum Bilanzstichtag 60 (Vorjahr: 56) Auszubildende und 47 Schwerbehinderte (7,10 %) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag hatte die Gesellschaft 577 Versorgungsempfänger, 79 Anwartschaften für ausgeschiedene Mitarbeiter und 2.554 Anwartschaften für aktive Mitarbeiter.

(15) Abschreibungen

Die Abschreibungen sind im Einzelnen aus der Entwicklung des Anlagevermögens zu entnehmen. Im Berichtsjahr waren wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

T€	2020	2019
IT und andere Serviceleistungen	33.883	30.232
Verschrottung und abgebrochene Investitionsprojekte	12.005	46
Versicherungen	4.007	3.779
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	2.533	864
Gebühren und Beiträge	2.286	4.174
Währungskursverluste	2.366	133
Mieten und Pachten	1.798	3.233
Sonstige Personalkosten	1.428	1.681
Werbemaßnahmen	1.140	172
Zuführungen zu den Rückstellungen für Kraftwerksrückbau	139	1.871
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	42	154
Übrige Aufwendungen	1.353	2.996
	62.980	49.335

(17) Zinsergebnis

T€	2020	2019
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3	4
davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	-
davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-29.048	-33.215
davon an verbundene Unternehmen	(-)	(-)
davon Effekt aus der Zinssatzänderung	(20.429)	(23.822)
	-29.045	-33.211

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und Personalarückstellungen wird unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Es handelt sich um den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus den Aktivwerten.

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.661 T€ (Vorjahr: 8.601 T€) mit Erträgen aus den zugehörigen Aktivwerten in Höhe von 5 T€ (Vorjahr: 7 T€) verrechnet.

Aus der Aufzinsung der Pensions- und längerfristigen Personalarückstellungen nach Verrechnung mit Erträgen aus Aktivwerten und aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen resultieren Aufwendungen von insgesamt 29.048 T€ (Vorjahr: 33.215 T€).

(18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der Einbeziehung der Wärme Hamburg in den ertragsteuerlichen Organkreis der HGV nicht entstanden. Infolge der negativen Ergebnissituation auf Konzernebene wurde keine steuerliche Konzernumlage veranlasst.

(19) Sonstige Steuern

Der ausgewiesene sonstige Steueraufwand betrifft die Stromsteuer auf den Selbstverbrauch von Energie sowie die Grundsteuer.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in Anlehnung an die Empfehlungen des DRS 21 des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Committee e. V. nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode beinhaltet 343.760 T€ verzinsliche kurzfristige Geldanlagen bei der HGV sowie 5.677 T€ Guthaben bei Kreditinstituten.

Sonstige Angaben

Bewertungseinheiten und Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt und mit den jeweiligen Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Wärme Hamburg setzt Sicherungsinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug von Kohle- und Gasprodukten sowie Emissionsrechten und dem Absatz von Strom- und Wärmeprodukten zu reduzieren. Des Weiteren werden Sicherungszusammenhänge zur Währungsabsicherung des USD im Rahmen der Kohlebeschaffung gebildet. Die Sicherungsgeschäfte werden soweit möglich commodity- und jahresweise als Bewertungseinheiten gemeinsam mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Die einzelnen Absicherungsportfolien werden entsprechend der internen Steuerung unter Berücksichtigung der Homogenität der zugrunde liegenden Risikofaktoren und unter Anwendung der Regelungen des IDW RS ÖFA 3 saldiert und bewertet. Soweit die Deckungsbeitragsrechnung der Frontjahre positive Ergebnisse ausweist, wird von einer Einzelbewertung der in den Absicherungsportfolien enthaltenen Commodities abgesehen.

Entwicklung des Anlagevermögens

T€	01.01.2020	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2020
		Zugänge	Umbuchungen	Abgänge		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.045	248	-	323	5.970	
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.045	248	-	323	5.970	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	194.957	648	400	17	195.988	
Kraftwerksanlagen	869.084	109	2.832	-	872.025	
Fernwärmeanlagen	776.040	2.758	8.738	308	787.228	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.917	237	1.455	3.942	27.667	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	69.265	48.159	-13.425	12.141	91.858	
Sachanlagen	1.939.263	51.911	-	16.408	1.974.766	
Sonstige Ausleihungen	54	-	-	18	36	
Finanzanlagen	54	-	-	18	36	
Anlagevermögen	1.945.362	52.159	-	16.749	1.980.772	

T€	01.01.2020	Abschreibungen			Buchwerte	
		Zugänge	Abgänge	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.024	19	322	5.271	21	21
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.024	19	322	5.271	249	21
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	162.326	1.569	16	163.879	32.109	32.631
Kraftwerksanlagen	796.983	10.127	-	807.110	64.915	72.101
Fernwärmeanlagen	672.121	9.186	308	680.999	106.229	103.919
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.651	1.277	2.712	24.216	3.451	4.266
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.414	-	-	15.414	76.444	53.851
Sachanlagen	1.672.495	22.159	3.036	1.691.618	283.148	266.768
Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	36	54
Finanzanlagen	-	-	-	-	36	54
Anlagevermögen	1.678.519	22.178	3.358	1.697.339	283.433	266.843

Mitglieder des Aufsichtsrats

Jens Kerstan (Vorsitzender)

Senator für Umwelt, Klima, Energie und Agrar der Freien und Hansestadt Hamburg

Ina Morgenroth*

(Stellvertretende Vorsitzende)
Erste Bevollmächtigte und Geschäftsführerin der IG Metall Region Hamburg

Udo Brockmeier

Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Düsseldorf AG

Dr. Andreas Dressel

Senator für Finanzen der Freien und Hansestadt Hamburg

Dr. Jörg Arzt-Mergemeier

Abteilungsleiter Vermögens- und Beteiligungsmanagement der Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg

Dr. Isabella Niklas

Geschäftsführerin der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Anselm Sprandel

Leiter des Amtes für Umwelt, Klima, Energie und Agrar der Freien und Hansestadt Hamburg

Maik Hamann*

Ingenieur Großanlagen-Akquisition im Bereich Fernwärmevertrieb der Wärme Hamburg GmbH

Frauke Hüttmann*

Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats der Wärme Hamburg GmbH

Dirk Rauch*

Leiter Instandhaltungsdurchführung der Wärme Hamburg GmbH

Bernd Wilke*

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der Wärme Hamburg GmbH

Christian Wystub*

Vorsitzender des Betriebsrats der Wärme Hamburg GmbH

* Arbeitnehmervertreter

Mitglieder der Geschäftsführung

Christian Heine

Mitglied der Geschäftsführung, Ressort Kommunikation & GF-Büro, Finanzen, Personal, Strategie & Systemplanung, Energiewirtschaft

Dr. Michael Beckereit

Mitglied der Geschäftsführung, Ressort Erzeugung, Projekte, Fernwärmesystem, Vertrieb & Geschäftssteuerung, Umweltschutz & Genehmigung, Organisationssicherheit & Recht

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wärme Hamburg GmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Wärme Hamburg GmbH, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Wärme Hamburg GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter

Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere:

- Vorworte
- Die Wärme Hamburg im Porträt
- Unsere wesentlichen Themen
- Unser Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen
- Wärmезukunft und Nachhaltigkeitsprogramm

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines

Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche

Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 19. Mai 2021

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Glöckner

gez. Pfeiffer

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüferin

Entsprechenserklärung 2020 zum Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK)

Die Wärme Hamburg (WH)

hat im Geschäftsjahr 2020 mit den folgenden Ausnahmen die Regelung des Hamburger Corporate Governance Kodex eingehalten, die von der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3–7 des HCGK sowie deren Unterpunkte).

In folgenden Punkten wurde abgewichen:

3.7

Zugunsten von Mitgliedern von Geschäftsführungen und Aufsichtsräten können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Vermögensschaden-Haftpflichtversicherungen (D&O-Versicherungen) abgeschlossen werden, sofern sie erhöhten unternehmerischen und/oder betrieblichen Risiken ausgesetzt sind. Die Entscheidung zugunsten sowie ihre Begründung insbesondere zur Zweckmäßigkeit einer D&O-Versicherung sollen dokumentiert und dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Wird eine Versicherung zur Absicherung der Mitglieder der Geschäftsführung gegen Risiken aus deren beruflicher Tätigkeit abgeschlossen, so ist ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des jeweiligen Geschäftsführers bzw. der jeweiligen Geschäftsführerin vorzusehen. Werden neben der Geschäftsführung auch die Mitglieder der Kontrollorgane in die Versicherung einbezogen, bedarf es für den Vertragsabschluss zusätzlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörde bzw. der Gesellschafterversammlung. Für Mitglieder von Überwachungsorganen soll beim Abschluss einer derartigen Versicherung nur dann ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden, wenn sie für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat eine Vergütung erhalten.

Abweichung: Aufgrund einer bestehenden vertraglichen Bindung ist die Wärme Hamburg an eine bereits abgeschlossene D&O-Versicherung für die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat und leitende Angestellte ohne Selbstbeteiligung der Versicherten gebunden.

4.1.5

Die Geschäftsführung stellt die Anwendung der Vorschriften des HmbGleIG (insbesondere in Bezug auf die Bestellung eines oder einer Gleichstellungsbeauftragten und die Erstellung eines Gleichstellungsplans sowie auf Stellenbesetzungsverfahren) in ihrem Unternehmen und in den Mehrheitsbeteiligungen ihres Unternehmens sicher.

Anmerkung: Die Wärme Hamburg erfüllt diese Anforderungen. Lediglich die Vorlage des Gleichstellungsplans erfolgt erst im Februar 2021.

4.2.4

Die Altersgrenze für Mitglieder der Geschäftsführung soll 67 Jahre betragen.

Abweichung: Die Abweichung bei dem betroffenen Mitglied der Geschäftsführung begründet sich mit dessen langjähriger Expertise und hoher fachlicher Kompetenz insbesondere auch im Hinblick auf den Übergang und Aufbau der Wärme Hamburg hin zu einem städtischen Unternehmen. Das Besetzungsverfahren zur Nachfolge wurde durch die federführende Behörde gestartet.

4.2.6

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung soll neben festen auch variable Bestandteile umfassen.

Abweichung: Bedingt durch den Übergang der Wärme Hamburg in den Stadtkonzern beinhaltet die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung bis 2020 keine variablen Bestandteile.

5.1.5

Protokolle über Aufsichtsratsbeschlüsse (Sitzungen, Beschlüsse im Umlaufverfahren etc.) sollen spätestens sechs Wochen nach Beschlussdatum allen Aufsichtsratsmitgliedern vorliegen.

Abweichung: Die zeitliche Abfolge der Aufsichtsrats-sitzungen war im Jahr 2020 infolge der Übernahme durch die Stadt Hamburg und des Aufbaus des Unternehmens sehr eng und die jeweils verhandel-ten Inhalte waren sehr umfangreich, sodass diese Frist aufgrund des hohen Abstimmungsbedarfs nicht immer eingehalten werden konnte.

5.4.1, letzter Satz:

Bei mitbestimmten Unternehmen oder öffentlich-rechtlich organisierten Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ entsprechend zu beachten.

Abweichung: Der Aufsichtsrat der Wärme Hamburg besteht zu 25 % aus Frauen, der Frauenanteil liegt also unterhalb von 30 %. Grund dafür war eine nicht ausreichende Verfügbarkeit weiterer Frauen, die dieses Mandat hätten übernehmen können.

5.5.1

Die Bezüge (Sitzungsgelder und Vergütungen) der Mitglieder des Aufsichtsrats werden durch Beschluss der Gesellschafterversammlung oder bei Anstalten öffentlichen Rechts durch die zuständige Fachbehörde als Vertreterin der FHH festgelegt. Sind an dem Kapital eines Unternehmens unmittelbar oder mittelbar nur öffentlich-rechtliche Einrichtungen beteiligt oder werden die Aufwendungen des Unternehmens ganz oder zu einem überwiegenden Teil von der öffentlichen Hand getragen, sollen keine Vergütungen bewilligt, sondern nur Sitzungsgelder im Rahmen der maßgebenden Senatsbeschlüsse gezahlt werden.

Abweichung: Die Festlegung der Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgte noch auf Basis der Regelungen der Vat-tenfall Europe Business Services GmbH. Eine Neufestlegung ist von der zuständigen Behörde angekündigt.

Hamburg, 22. Februar 2021



Jens Kerstan
Aufsichtsratsvorsitzender



Dr. Michael Beckereit
Geschäftsführer



Christian Heine
Geschäftsführer

Die Wärme Hamburg in Zahlen

1894

wird mit dem Rathaus der erste Kunde an das Hamburger Fernwärmenetz angeschlossen



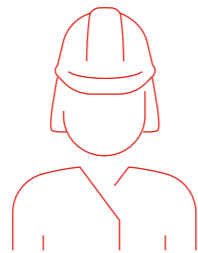
738

Beschäftigte, davon 60 Auszubildende



16%

Frauenanteil – im kaufmännischen Bereich liegt dieser Wert bei 51%



845 km

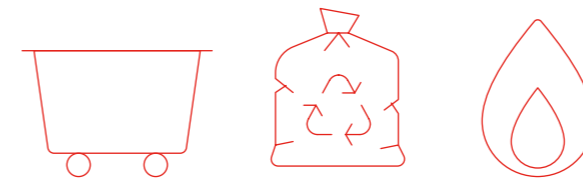
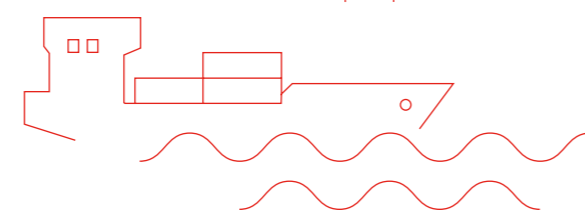
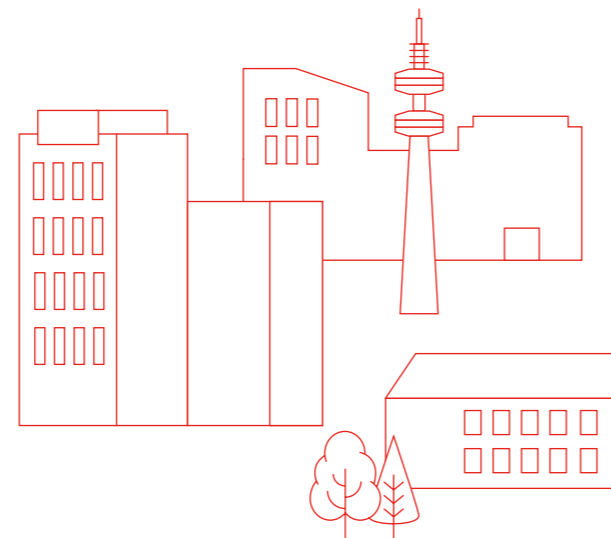
ist das Fernwärmenetz lang

22%

der Hamburger Nutzwärme fließen durch unser Netz

500.000

Haushalte versorgt die Wärme Hamburg umgerechnet



3.639.000 MWh

Fernwärme wurden erzeugt, davon 69% aus Steinkohle, 19% Abwärme aus Müllverwertung, 12% aus Erdgas

750 Mio. €

investiert die Wärme Hamburg in die Energiewende bis 2025

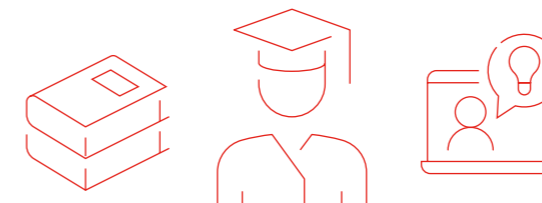
0,36

Primärenergiefaktor der Fernwärme – ein Beleg für unsere ressourcenschonende Energieerzeugung. Gas- und Ölzentralheizungen kommen in der Regel bestenfalls auf den Wert 1,15.



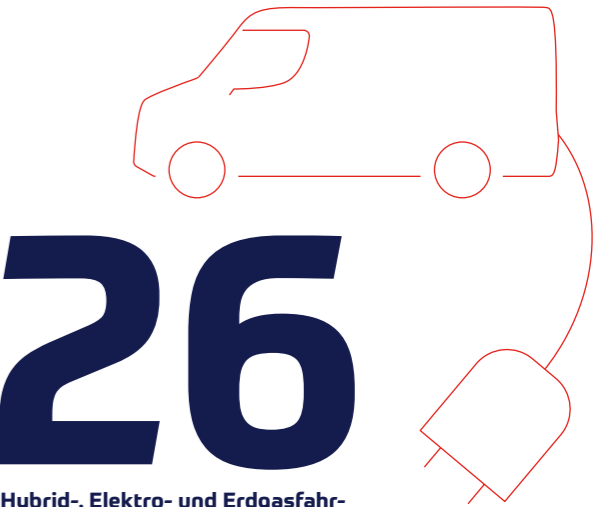
105.000 €

jährliche Unterstützung für das Projekt NEUSTART des Hamburger Ausbildungszentrums e. V.



45 Jahre

Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

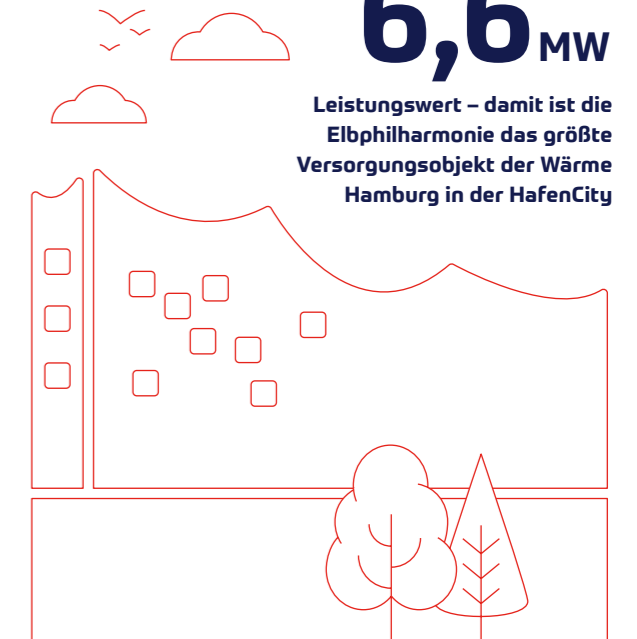


26

Hybrid-, Elektro- und Erdgasfahrzeuge im Fuhrpark – bis 2025 sollen es 100 Stück werden

6,6 MW

Leistungswert – damit ist die Elbphilharmonie das größte Versorgungsobjekt der Wärme Hamburg in der HafenCity



Index zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex

Der folgende Index gibt an, welche Informationen vom Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) gefordert werden und wo die entsprechenden Inhalte zu finden sind.

DNK-Kriterien und Leistungsindikatoren	Verweise
1 Strategische Analyse und Maßnahmen	s. Wärmewende in Hamburg gestalten (S. 7) sowie Grundlagen der Unternehmensstrategie (S. 10)
2 Wesentlichkeit	s. Unsere wesentlichen Themen (S. 14–17)
3 Ziele	s. Nachhaltigkeitsprogramm (S. 46–49)
4 Tiefe der Wertschöpfungskette	s. Unternehmensprofil (S. 6), Einkauf nach sozialen und ökologischen Kriterien (S. 12–13) sowie Nachhaltige Beschaffung von Brennstoffen (S. 13)
5 Verantwortung	Die Hauptverantwortlichkeit für Nachhaltigkeit liegt bei der Geschäftsführung. Sie wird von Geschäftsbereichsleitungen, Beauftragten, Ausschüssen und dem Betriebsrat unterstützt und beraten. Für die Berichterstattung ist der Stabsbereich Kommunikation zuständig.
6 Regeln und Prozesse	s. Umsetzung der Strategie: integriertes Managementsystem (S. 10–11)
7 Kontrolle	s. Nachhaltigkeitsprogramm (S. 46–49)
Indikator 102-16: Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank)
8 Anreizsysteme	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank)
Indikator 102-35: Vergütungspolitik	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank) sowie www.beteiligungsbericht.fb.hamburg.de/Download.html
Indikator 102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank) sowie www.beteiligungsbericht.fb.hamburg.de/Download.html
9 Beteiligung von Anspruchsgruppen	s. Wärmewende geht nur gemeinsam (S. 42–43)
Indikator 102-44: Wichtige Themen und Anliegen der Stakeholder	s. Wärmewende geht nur gemeinsam (S. 42–43)
10 Innovations- und Produktmanagement	s. Wärmезukunft – für gutes Klima (S. 20–27)
Indikator G4-FS11: Finanzanlagen, die eine Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen	Die Wärme Hamburg tätigt keine Finanzanlagen, eine Auswahlprüfung findet dementsprechend nicht statt.
11 Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen	s. Wärmезukunft – für gutes Klima (S. 22–23, 26–27)
12 Ressourcenmanagement	s. Wärmезukunft – für gutes Klima (S. 22–23, 26–27)
Indikator 301-1: Eingesetzte Materialien	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank)
Indikator 302-1: Energieverbrauch innerhalb der Organisation	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank)
Indikator 302-4: Verringerung des Energieverbrauchs	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank)

DNK-Kriterien und Leistungsindikatoren	Verweise
Indikator 303-3: Wasserentnahme	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank)
Indikator 306-2: Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank)
13 Klimarelevante Emissionen	s. Wärmезukunft – für gutes Klima
Indikator 305-1: Direkte Treibhausgas-Emissionen (Scope 1)	s. CO ₂ -Emissionen aus der Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen (S. 24)
Indikator 305-2: Indirekte energiebezogene Treibhausgas-Emissionen (Scope 2)	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank)
Indikator 305-3: Sonstige indirekte Treibhausgas-Emissionen (Scope 3)	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank)
Indikator 305-5: Senkung der Treibhausgas-Emissionen	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank)
14 Arbeitnehmerrechte	s. Sicherheit hat Priorität (S. 37)
15 Chancengleichheit	s. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (S. 36) sowie Gemeinsam für Chancengleichheit (S. 38)
16 Qualifizierung	s. Fit machen für künftige Herausforderungen (S. 36), Gesundheitsschutz: besser vorsorgen (S. 37), Karrierestart bei der Wärme Hamburg (S. 39) sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf (S. 39)
Indikator 403-4: Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank)
Indikator 403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen	s. Sicherheit hat Priorität (S. 37)
Indikator 403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen	s. Sicherheit hat Priorität (S. 37)
Indikator 404-1: Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Angestellten	s. Sicherheit hat Priorität (S. 37)
Indikator 405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	s. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (S. 36)
Indikator 406-1: Diskriminierungsvorfälle	Im Berichtsjahr wurden dem Unternehmen keine Diskriminierungsvorfälle bekannt.
17 Menschenrechte	s. Nachhaltige Beschaffung von Brennstoffen (S. 13)
Indikator 412-1: Betriebsstätten, an denen menschenrechtliche Prüfungen oder Folgenabschätzungen durchgeführt wurden	Alle Betriebsstätten befinden sich in der Metropolregion Hamburg und unterliegen somit der deutschen Gesetzgebung. Die Einhaltung aller Gesetze und Richtlinien stellen wir durch das Compliance-Management sicher (s. Compliance Management, S. 11–12). Eine darüber hinausgehende menschenrechtliche Prüfung findet aufgrund des sehr geringen Risikos nicht statt.
Indikator 412-3: Investitionsvereinbarungen mit Menschenrechtsklauseln	Es bestehen keine Investitionsvereinbarungen und -verträge, bei denen Risiken auf Menschenrechtsverletzungen bestehen.
Indikator 414-1: Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden	Alle unsere Lieferanten sind an unseren Verhaltenskodex und damit an die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards gebunden.
Indikator 414-2: Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	s. Einkauf nach sozialen und ökologischen Kriterien (S. 12–13)

DNK-Kriterien und Leistungsindikatoren		Verweise
18	Gemeinwesen	s. Positive Wirkung für Klima und Region (S. 44) sowie Engagement für Hamburg (S. 45)
	Indikator 201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	s. Gewinn- und Verlustrechnung (S. 65ff)
19	Politische Einflussnahme	s. Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Online-Datenbank)
	Indikator 415-1: Parteispenden	Die Wärme Hamburg tätigt keine Spenden an politische Parteien oder parteinahe Organisationen.
20	Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	s. Compliance Management (S. 11–12)
	Indikator 205-1: Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	Im Rahmen der Risikoanalyse erhebt die interne Revision die wesentlichen Gefahren für gesetzeskonformes Handeln in allen Bereichen. Künftig werden zusätzlich Korruptionsrisiken in besonders gefährdeten Unternehmensbereichen systematisch erfragt.
	Indikator 205-3: Bestätigte Korruptionsvorfälle	Im Berichtsjahr sind dem Unternehmen keine Korruptionsvorfälle bekannt geworden.
	Indikator 419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften	Im Berichtsjahr hat die Wärme Hamburg keine Bußgelder oder Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften erhalten.



◀ **Heizwerk
HafenCity**

Impressum

Wärme Hamburg GmbH
Kommunikation
Andreas-Meyer-Straße 8
22113 Hamburg

Telefon: 040 63963003
E-Mail: info@waerme.hamburg

Konzeption, Gestaltung, Satz
plan p GmbH, Hamburg

**Inhaltskonzept, Redaktion,
fachliche Beratung**
:response, Frankfurt am Main

Druck
territory, Verl

Bildnachweis
Wärme Hamburg GmbH
Bengt Lange (S. 74)
gettyimages (S.31)
Shutterstock (S. 29, 30)

